Nr. 122 XXIV. Jahrgang

Sonnabend, 6. Mai 1916

Dresdner Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung

Größte Verbreitung in Sachsen

Redaktion und Hauptgeschäftsstelle Ferdinandstraße 4
Fernsprecher: Redaktion Nr. 13 8 97, Expedition Nr. 13 6 38, Verlag Nr. 13 5 28. Telegr.-Adr.: Neueste Dresden

Anzeigen:
Die einspaltige Kolonelzeile kostet für Dresden und Vororte 25 Pf., für auswärts 40 Pf., Tabellen- oder Kunstsatz doppelt. Preisaufschläge entsprechend der nötigen längeren Satzzeit. Die zweispaltige Reklamezeile 1.50 Mk., mit Platzvorschrift 2 Mk. Bei Wiederholungen und Jahresaufträgen Rabatt nach Tarif. Schlußgebühr 20 Pf. Anzeigen von auswärts werden nur gegen Vorausbezahlung angenommen. Für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht garantiert. Aufgabe und Abbestellung von Anzeigen durch den Fernsprecher ist unzulässig. Unsre Dresdner und auswärtigen Annahmestellen sowie sämtliche Annoncen-Expeditionen im In- und Auslande nehmen Anzeigen zu Originalpreisen und -rabatten an.

Bezugspreis:
Im Dresdner Stadtbezirk monatlich 90 Pf., vierteljährlich 2.70 Mk. frei Haus, durch unsre weiteren Ausgabestellen monatlich 1.00 Mk., vierteljährlich 3.00 Mk. frei Haus. Mit der wöchentlichen Beilage „Illustrierte Neueste" oder „Dresdner Fliegende Blätter" je 15 Pf. monatlich mehr.
Postbezug in Deutschland:
Ausg. A ohne „Illustr. Neueste" monatl. 1.00 Mk., vierteljährl. 3.00 Mk.
„ B mit „Illustr. Neueste" „ 1.15 „ „ 3.45 „
In Oesterreich-Ungarn:
Ausg. A ohne „Illustr. Neueste" monatl. 1.79 Kr., vierteljährl. 5.37 Kr.
„ B mit „Illustr. Neueste" „ 1.97 „ „ 5.90 „
Nach d. Auslande in Kreuzbd. wöchentl. 1.10 Mk. Einz.-Numm. 10 Pf.

Deutschlands Antwort an Amerika

Französische Verteidigungsanlagen westlich Avocourt zerstört

Wortlaut der deutschen Note

× Berlin, 5. Mai

Nachstehende Note ist in Beantwortung der amerikanischen Note vom 20. v. M. über die Führung des deutschen U-Boots-Krieges dem Botschafter der Vereinigten Staaten von Amerika gestern abend übergeben worden.

Der Unterzeichnete beehrt sich, im Namen der Kaiserlich Deutschen Regierung Seiner Exzellenz dem Botschafter der Vereinigten Staaten von Amerika, Herrn James W. Gerard, auf das Schreiben vom 20. v. M. über die Führung des deutschen Unterseebootskrieges Nachstehendes zu erwidern:

Die Deutsche Regierung hat das ihr von der Regierung der Vereinigten Staaten

in Sachen der „Sussex"

mitgeteilte Material an die beteiligten Marinestellen zur Prüfung weitergegeben. Auf Grund des bisherigen Ergebnisses dieser Prüfung verschließt sie sich nicht der Möglichkeit, daß das in ihrer Note vom 10. v. M. erwähnte, von einem deutschen Unterseeboot torpedierte Schiff in der Tat mit der „Sussex" identisch ist. Die Deutsche Regierung darf sich eine weitere Mitteilung hierüber vorbehalten, bis einige noch ausstehende für die Beurteilung des Sachverhalts ausschlaggebende Feststellungen erfolgt sind. Falls es sich erweisen sollte, daß die Annahme des Kommandanten, ein Kriegsschiff vor sich zu haben, irrig war, so wird die Deutsche Regierung die sich hieraus ergebenden Folgerungen ziehen.

Die Regierung der Vereinigten Staaten hat an den Fall der „Sussex" eine Reihe von Behauptungen geknüpft, die in dem Satze gipfeln, daß dieser Fall nur ein Beispiel für die vorbedachte Methode unterschiedsloser Zerstörung von Schiffen aller Art, Nationalität und Bestimmung durch die Befehlshaber der deutschen Unterseeboote sei. Die Deutsche Regierung muß diese Behauptung mit Entschiedenheit zurückweisen. Auf eine ins einzelne gehende Zurückweisung glaubt sie indessen im gegenwärtigen Stadium der Angelegenheit verzichten zu sollen, zumal da die Amerikanische Regierung es unterlassen hat, ihre Behauptung durch konkrete Angaben zu begründen. Die Deutsche Regierung begnügt sich mit der Feststellung, daß sie, und zwar lediglich mit Rücksicht auf die Interessen der Neutralen, in dem Gebrauch der Unterseebootswaffe sich weitgehende Beschränkungen auferlegt hat, obwohl diese Beschränkungen notwendigerweise auch den Feinden Deutschlands zugute kommen, — eine Rücksicht, der die Neutralen bei England und seinen Verbündeten nicht begegnet sind.

In der Tat sind die deutschen Seestreitkräfte angewiesen, den Unterseebootskrieg nach den allgemeinen völkerrechtlichen Grundsätzen über die Anhaltung, Durchsuchung und Zerstörung von Handelsschiffen zu führen, mit der einzigen Ausnahme des Handelskrieges gegen die im englischen Kriegsgebiet betroffenen feindlichen Frachtschiffe, derentwegen der Regierung der Vereinigten Staaten niemals, auch nicht durch die Erklärung vom 8. Februar d. J., eine Zusicherung gegeben worden ist. Einen Zweifel daran, daß die entsprechenden Befehle loyal gegeben worden sind und loyal ausgeführt werden, kann die Deutsche Regierung niemandem gestatten. Irrtümer, wie sie tatsächlich vorgekommen sind, lassen sich bei keiner Art der Kriegführung ganz vermeiden und sind in dem Seekrieg gegen einen Feind, der sich aller erlaubten und unerlaubten Listen bedient, erklärlich. Aber auch abgesehen von Irrtümern birgt der Seekrieg genau wie der Landkrieg für neutrale Personen und Güter, die in den Bereich der Kämpfe gelangen, unvermeidliche Gefahren in sich. Selbst in Fällen, in denen die Kampfhandlung sich lediglich in den Formen des Kreuzerkrieges abgespielt hat, sind wiederholt neutrale Personen und Güter zu Schaden gekommen. Auf die Minengefahr, der zahlreiche Schiffe zum Opfer gefallen sind, hat die Deutsche Regierung wiederholt aufmerksam gemacht.

Die Deutsche Regierung hat der Regierung der Vereinigten Staaten mehrfach Vorschläge gemacht, die bestimmt waren, die unvermeidlichen Gefahren des Seekrieges für amerikanische Reisende und Güter auf ein Mindestmaß zurückzuführen. Leider hat die Regierung der Vereinigten Staaten nicht geglaubt, auf diese Vorschläge eingehen zu sollen; andernfalls würde sie dazu beigetragen haben, einen großen Teil der Unfälle zu verhindern, von denen inzwischen amerikanische Staatsangehörige betroffen worden sind. Die Deutsche Regierung hält auch heute noch an ihrem Angebot fest, Vereinbarungen in dieser Richtung zu treffen. Entsprechend den wiederholt von ihr abgegebenen Erklärungen kann die Deutsche Regierung

auf den Gebrauch der Unterseebootswaffe auch im Handelskrieg nicht verzichten.

Wenn sie sich heute in der Anpassung der Methoden des Unterseebootskrieges an die Interessen der Neutralen zu einem weiteren Entgegenkommen entschließt, so sind für sie Gründe bestimmend, die sich über die Bedeutung der vorliegenden Streitfrage erheben.

Die Deutsche Regierung mißt den hohen Geboten der Menschlichkeit keine geringere Bedeutung bei als die Regierung der Vereinigten Staaten. Sie trägt auch voll Rechnung der langen gemeinschaftlichen Arbeit der beiden Regierungen an einer von diesen Geboten geleiteten Ausgestaltung des Völkerrechts, deren Ziel stets die Beschränkung des Land- und Seekrieges auf die bewaffnete Macht der Kriegführenden und die tunlichste Sicherung der Nichtkämpfenden gegen die Grausamkeiten des Krieges gewesen ist.

Für sich allein würden jedoch diese Gesichtspunkte, so bedeutsam sie sind, für die Deutsche Regierung bei dem gegenwärtigen Stand der Dinge nicht den Ausschlag geben können.

Denn gegenüber dem Appell der Regierung der Vereinigten Staaten an die geheiligten Grundsätze der Menschlichkeit und des Völkerrechts muß die Deutsche Regierung erneut und mit allem Nachdruck feststellen, daß es nicht die deutsche, sondern die britische Regierung gewesen ist, die diesen furchtbaren Krieg unter Mißachtung aller zwischen den Völkern vereinbarten Rechtsnormen auf Leben und Eigentum der Nichtkämpfer ausgedehnt hat, und zwar ohne jede Rücksicht auf die durch diese Art der Kriegführung schwer geschädigten Interessen und Rechte der Neutralen und Nichtkämpfenden.

In der bittersten Notwehr

gegen die rechtswidrige Kriegführung Englands, im Kampf um das Dasein des deutschen Volkes hat die deutsche Kriegführung zu dem harten, aber wirksamen Mittel des Unterseebootskrieges greifen müssen. Bei dieser Sachlage kann die Deutsche Regierung nur erneut ihr Bedauern darüber aussprechen, daß die humanitären Gefühle der Amerikanischen Regierung, die sich mit so großer Wärme den bedauernswerten Opfern des Unterseebootskrieges zuwenden, sich nicht mit der gleichen Wärme auch auf die vielen Millionen von Frauen und Kindern erstrecken, die nach der erklärten Absicht der englischen Regierung in den Hunger getrieben werden und durch ihre Hungerqualen die siegreichen Armeen der Zentralmächte zu schimpflicher Kapitulation zwingen sollen. Die Deutsche Regierung und mit ihr das deutsche Volk hat für dieses ungleiche Empfinden um so weniger Verständnis, als sie zu widerholten Malen sich ausdrücklich bereiterklärt hat, sich mit der Anwendung der Unterseebootswaffe streng an die vor dem Krieg anerkannten völkerrechtlichen Normen zu halten, falls England sich dazu bereitfindet, diese Normen gleichfalls seiner Kriegführung zugrunde zu legen. Die verschiedenen Versuche der Regierung der Vereinigten Staaten, die Großbritanische Regierung hierzu zu bestimmen, sind an der strikten Ablehnung der Britischen Regierung gescheitert. England hat auch weiterhin

Völkerrechtsbruch auf Völkerrechtsbruch gehäuft

und in der Vergewaltigung der Neutralen jede Grenze überschritten. Seine letzte Maßnahme, die Erklärung deutscher Bunkerkohle als Bannware, verbunden mit den Bedingungen, zu denen allein englische Bunkerkohle an die Neutralen abgegeben wird, bedeutet nichts andres als den Versuch, die Tonnage der Neutralen durch unerhörte Erpressung unmittelbar in den Dienst des englischen Wirtschaftskrieges zu zwingen.

Das deutsche Volk weiß, daß es in der Hand der Regierung der Vereinigten Staaten liegt, den Krieg im Sinne der Menschlichkeit und des Völkerrechts auf die Streitkräfte der kämpfenden Staaten zu beschränken. Die Amerikanische Regierung wäre dieses Erfolges sicher gewesen, wenn sie sich entschlossen hätte, ihre unbestreitbaren Rechte auf die Freiheit der Meere England gegenüber nachdrücklich geltend zu machen. So aber steht das deutsche Volk unter dem Eindruck, daß die Regierung der Vereinigten Staaten von Deutschland in dessen Existenzkampf die Beschränkung im Gebrauch einer wirksamen Waffe verlangt, und daß sie die Aufrechterhaltung ihrer Beziehungen zu Deutschland von der Erfüllung dieser Forderung abhängig macht, während sie sich gegenüber den völkerrechtswidrigen Methoden seiner Feinde mit Protesten begnügt. Auch ist dem deutschen Volke bekannt, in wie weitem Umfang unsre Feinde aus den Vereinigten Staaten mit Kriegsmitteln aller Art versehen werden.

Unter diesen Umständen wird es verstanden werden, daß die Anrufung des Völkerrechts und der Gefühle der Menschlichkeit im deutschen Volke nicht den vollen Widerhall finden kann, dessen ein solcher Appell hier unter andern Verhältnissen stets sicher ist.

Wenn die Deutsche Regierung sich trotzdem zu einem äußersten Zugeständnis entschließt, so ist für sie entscheidend einmal die mehr als hundertjährige Freundschaft zwischen den beiden großen Völkern, sodann aber der Gedanke an das schwere Verhängnis, mit dem eine Ausdehnung und Verlängerung dieses grausamen und blutigen Krieges die gesamte zivilisierte Menschheit bedroht.

Das Bewußtsein der Stärke hat es der Deutschen Regierung erlaubt, zweimal im Laufe der letzten Monate ihre Bereitschaft zu einem Deutschlands Lebensinteressen sichernden Frieden offen und vor aller Welt zu bekunden. Sie hat damit zum Ausdruck gebracht, daß es nicht an ihr liegt, wenn den Völkern Europas der Friede noch länger vorenthalten bleibt. Mit um so stärkerer Berechtigung darf die Deutsche Regierung aussprechen, daß es vor der Menschheit und der Geschichte nicht zu verantworten wäre, nach 21monatiger Kriegsdauer die über den Unterseebootskrieg entstandene Streitfrage eine den Frieden zwischen dem deutschen und dem amerikanischen Volke ernstlich bedrohende Wendung nehmen zu lassen.

Einer solchen Entwickelung will die Deutsche Regierung, soweit es an ihr liegt, vorbeugen. Sie will gleichzeitig ein Letztes dazu beitragen, um — so lange der Krieg noch dauert — die Beschränkung der Kriegführung auf die kämpfenden Streitkräfte zu ermöglichen, ein Ziel, das die Freiheit der Meere einschließt und in dem sich die Deutsche Regierung mit der Regierung der Vereinigten Staaten auch heute noch einig glaubt.

Von diesem Gedanken geleitet, teilt die Deutsche Regierung der Regierung der Vereinigten Staaten mit, daß

Weisung an die deutschen Seestreitkräfte

ergangen ist, in Beobachtung der allgemeinen völkerrechtlichen Grundsätze über Anhaltung, Durchsuchung und Zerstörung von Handelsschiffen auch innerhalb des Seekriegsgebiets Kauffahrteischiffe nicht ohne Warnung und Rettung der Menschenleben zu versenken, es sei denn, daß sie fliehen oder Widerstand leisten.

In dem Daseinskampf, den Deutschland zu führen gezwungen ist, kann ihm jedoch von den Neutralen nicht zugemutet werden, sich mit Rücksicht auf ihre Interessen im Gebrauch einer wirksamen Waffe Beschränkungen aufzuerlegen, wenn seinen Gegnern gestattet bleibt, ihrerseits völkerrechtswidrige Mittel nach Belieben zur Anwendung zu bringen. Ein solches Verlangen würde mit dem Wesen der Neutralität unvereinbar sein. Die Deutsche Regierung ist überzeugt, daß der Regierung der Vereinigten Staaten eine derartige Zumutung fernliegt; dies entnimmt sie aus der wiederholten Erklärung der Amerikanischen Regierung, daß sie allen Kriegführenden gegenüber die verletzte Freiheit der Meere wiederherzustellen entschlossen sei.

Die Deutsche Regierung geht demgemäß von der Erwartung aus, daß ihre neue Weisung an die Seestreitkräfte auch in den Augen der Regierung der Vereinigten Staaten jedes Hindernis für die Verwirklichung der in der Note vom 28. Juli 1915 angebotenen Zusammenarbeit zu der noch während des Krieges zu bewirkenden Wiederherstellung der Freiheit der Meere aus dem Wege räumt, und sie zweifelt nicht daran, daß die Regierung der Vereinigten Staaten nunmehr bei der Großbritannischen Regierung die alsbaldige Beobachtung derjenigen völkerrechtlichen Normen mit allem Nachdruck verlangen und durchsetzen wird, die vor dem Kriege allgemein anerkannt waren und die insbesondere in den Noten der Amerikanischen Regierung an die Britische Regierung vom 28. Dezember 1914 und vom 5. November 1915 dargelegt sind. Sollten die Schritte der Regierung der Vereinigten Staaten nicht zu dem gewollten Erfolge führen, den Gesetzen der Menschlichkeit bei allen kriegführenden Nationen Geltung zu verschaffen, so würde die Deutsche Regierung sich einer neuen Sachlage gegenübersehen, für die sie sich die volle Freiheit der Entschließungen vorbehalten muß.

Der Unterzeichnete benutzt auch diesen Anlaß, um dem Herrn Botschafter die Versicherung seiner ausgezeichnetsten Hochachtung zu erneuern.

ges. v. Jagow.

Seiner Exzellenz
dem Botschafter der Vereinigten Staaten
von Amerika
Herrn James W. Gerard.

Die Fliegerkämpfe im Monat April

× Großes Hauptquartier, 5. Mai. (Amtlich. (Eingegangen 4 Uhr 5 Min. nachm.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Auch gestern war die Gefechtstätigkeit an der englischen Front zwischen Armentières und Arras lebhaft. Bei Givenchy-en-Gohelle entwickelten sich Handgranatenkämpfe um einen Sprengtrichter, in dem der Feind vorübergehend hatte vordringen können.

Südlich der Somme sind nachts deutsche Erkundungsabteilungen in die feindliche Stellung eingebrochen, haben einen Gegenstoß abgewiesen und einen Offizier, 45 Mann gefangengenommen.

Links der Maas drangen unsre Truppen in vorspringende französische Verteidigungsanlagen westlich von Avocourt ein. Der Feind hatte sie unter dem Eindrucke unsres Feuers aufgegeben; sie wurden zerstört und planmäßig wieder geräumt. Südöstlich von Haucourt wurden mehrere französische Gräben genommen und Gefangene eingebracht. Ein gegen den Westausläufer der Höhe Toter Mann wiederholter feindlicher Angriff brach völlig zusammen.

Rechts der Maas kam es besonders nachts zu starker Artillerietätigkeit.

Ein englischer Doppeldecker mit französischen Abzeichen fiel an der Küste nahe der holländischen Grenze unversehrt in unsre Hand; die Insassen retteten sich auf neutrales Gebiet. — Ein deutsches Geschwader warf auf die Bahnanlagen im Noblette- und Auvetale (Champagne) sowie auf den Flughafen Suippes ausgiebig und erfolgreich Bomben ab.

Der Luftkrieg hat im Laufe des April, besonders in der zweiten Hälfte des Monats auf der Westfront einen großen Umfang und wachsende Erbitterung angenommen. Anstelle des Einzelgefechts tritt mehr und mehr der Kampf in Gruppen und Geschwadern, der zum größten Teile jenseits unsrer Linien ausgefochten wird. Im Laufe dieser Kämpfe sind im Monat April auf der Westfront

26 feindliche Flugzeuge durch unsre Kampfflieger abgeschossen, davon neun diesseits der Frontlinie in unsern Besitz gefallen. Außerdem erlagen
10 Flugzeuge dem Feuer unsrer Abwehrkanonen.

Unsre eigenen Verluste belaufen sich demgegenüber auf zusammen
22 Flugzeuge; von diesen gingen
14 im Luftkampfe,
4 durch Nichtrückkehr,
4 durch Abschuß von der Erde aus verloren.

Oestlicher und Balkankriegsschauplatz:

Es hat sich nichts von besonderer Bedeutung ereignet.

Oberste Heeresleitung.

Wer soll der Friedensstifter sein?

× Zürich, 5. Mai

In der „Zürcher Post" wird von einem hervorragenden Neutralen die Frage aufgeworfen, wer der Friedensstifter sein könne, und ausgeführt, daß die Möglichkeit hierzu bei Amerika liege, indem es sich nicht nur mit aller Entschiedenheit gegen den deutschen Tauchbootkrieg wende, sondern mit der gleichen Entschiedenheit England erkläre, daß es ihm die Hand zum Aushungerungskrieg gegen Deutschland nicht biete und auf seinem Recht bestehe, die Einfuhr nicht gebannter Waren nach Deutschland ohne englische Benachteiligung durchzuführen.

Die englischen Schiffsverluste

(Privattelegramm)

+ Haag, 5. Mai

In der Debatte des Oberhauses am Mittwoch über den Tonnenmangel erklärte Lord Beresford, wenn die Vernichtung englischer Schiffe wie bisher weitergehe, werde England nach Kriegsende auf Jahre hinaus die Handelsherrschaft zur See verloren haben. „Wenn wir nicht sofort die nötigen Schritte tun", sagte er weiter, „werden wir unbedingt Mangel an Lebensmitteln und Rohstoffen haben. Von den 11 358 Schiffen über 100 Tonnen, mit denen wir den Krieg begannen, sind 2000 von der Regierung mit Beschlag belegt, und von den verbleibenden 8 358 sind 14 Prozent verloren."

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19160506/1

Der Aufstand der Iren

* Berlin, 5. Mai

Der Londoner Gewährsmann des Amsterdamer Korrespondenten der „Voss. Ztg." berichtet von einer Rundreise durch Irland, daß die Aufständischen noch die Orte Galway, Laremorris, Athlone, Mullingar sowie zahlreiche Küstenorte an der Nordostküste besetzt hielten. Der Post- und Eisenbahnverkehr mit diesen Orten hat ganz aufgehört. Die dortigen Rebellen halten die Nachricht von der Uebergabe der Dubliner Genossen immer noch für irreführend und weigern sich, den friedlichen Ueberredungskünsten der Ortsbehörde nachzugeben und die Waffen zu strecken. Gewaltmaßregeln können aber gegen sie bis auf weiteres nicht angewendet werden, weil sie über 1000 bewaffnete Mitglieder verfügen und englische Truppen in diesen Gegenden Irlands nicht vorhanden sind. Kenner der Verhältnisse glauben, daß es dort zu neuen Kämpfen kommen wird, sobald den Leuten die standrechtliche Erschießung der Irenführer bekannt sein wird. Aus Schriftstücken, die bei einem angeblichen Mitglied der Sinn-Feiner in Kingstown, einem Vororte von Dublin, gefunden worden sind, ist nachzuweisen, daß Staatssekretär Birrell von den Plänen der Iren Kenntnis hatte und auch wußte, daß die Bewegung vor den Ostertagen ausbrechen sollte. Hohe irische Beamte unterstützten zum Schein die Bewegung und sorgten dafür, daß durch Verrat eines Unterbeamten die bevorstehende Ankunft Sir Roger Casements der englischen Flotte bekannt wurde.

In Dublin herrscht demselben Bericht zufolge noch große Unsicherheit und Erregung. Die Preise der Lebensmittel sind um 200 Proz. gestiegen, verschiedene Lebensmittel sind überhaupt nicht zu erhalten, weil die Zufuhr ganz aufgehört hat. Am Dienstag wurde der größte Teil der Opfer der Straßenkämpfe beerdigt. Es war ein Trauertag in Dublin, wie ihn Irlands Geschichte noch nicht gesehen hat. Auf den Gräbern liegen zahlreiche Kränze mit Schleifenaufschriften wie: „Den für Irlands Freiheit gefallenen armen Helden" und „Ihr Brüder seid gestorben für unsre Freiheit, wir folgen euch!" Der Gewährsmann betont, daß man daraus deutlich ersehen könne, wie es um die Ruhe in Irland bestellt ist. Die ganze Bevölkerung sympathisiere jetzt mit den Aufständischen und veranstalte Sammlungen zugunsten der Hinterbliebenen. Casements Schicksal ist noch unbekannt, doch hat der Gewährsmann erfahren, daß ein Gerichtsspruch gegen ihn bereits gefällt worden ist.

Ein Amsterdamer Blatt meldet, daß die drei erschossenen Führer der Aufständischen Pearce, Clarke und Macdonagh bekanntlich zu den sieben Unterzeichnern der republikanischen Proklamation gehört haben, während ein vierter Unterzeichner, namens Connolly, so schwerverwundet ist, daß ihm der Prozeß noch nicht gemacht werden konnte. Was mit den drei andern Unterzeichnern der Proklamation geworden ist, ob sie getötet oder gefangengenommen worden sind, ist unbekannt. Die Frage, wie all die gefangenen Rebellen behandelt werden sollen, wird in der englischen Presse lebhaft besprochen. Die „Times" meinen in einem Leitartikel: „Schon sind drei Führer mit dem Tode bestraft. Die Regierung habe diesmal schnell gehandelt; je schleuniger aber die Führer bestraft würden, um so weniger liege die Notwendigkeit vor, gegen ihre Anhänger mit Härte vorzugehen." Auch „Daily Chronicle" heißt die schnelle Hinrichtung der Führer gut, meint aber, niemand werde mit einer Massenhinrichtung einverstanden sein. Die Frage, wieviel und welche Rebellen erschossen werden sollen, sei von politischer Bedeutung. Birrell, Redmond und Carson haben die Hoffnung geäußert, man werde gegen die Verführer Langmut üben.

Dem „Nieuwe Rotterd. Courant" wird aus London berichtet, Birrells Rücktritt werde in England ungemein freudig begrüßt. Selbst die liberalen Blätter meinen, sein Rücktritt sei notwendig gewesen, damit die irische Frage unparteiisch untersucht werden könne. Der parlamentarische Mitarbeiter der „Daily News" schreibt, es sei noch kein Nachfolger bestimmt, aber man halte es für wahrscheinlich, daß der jetzige Staatssekretär für Schottland McKinnon Wood nunmehr Minister für Irland werde. In diesem Falle dürfte dann Tennant Minister für Schottland und der Finanzsekretär des Kriegsamtes Forster Tennants Nachfolger als Unterstaatssekretär des Krieges werden. Man nimmt an, daß der liberale Abgeordnete Donald Maclean, der sich als Vorsitzender des Central Criminal Court Verdienste erworben hat, auch gute Aussicht auf einen Platz in der Regierung hat.

*

Der Aufstand nicht beendet

(Privattelegramm der Dresdner Neuesten Nachrichten)

m. Köln, 5. Mai

Aus Kopenhagen wird berichtet: Man ist sich hier klar darüber, daß trotz amtlichen Versicherungen, der irische Aufstand sei so gut wie beendet, dieses noch lange nicht zutrifft. Verschiedene Berichte lassen die öffentliche Meinung nicht daran zweifeln, und die Presse kommentiert die Revolten noch immer als bestehende Tatsache. „Extrabladet" schreibt: Der Aufruhr ist eine ernste Mahnung für England. Die Revolution ist mehr als eine oberflächliche Bewegung. Sie hat ihre tiefen Wurzeln in dem jahrhundertealten Haß der Kelten gegen die englischen Unterdrücker, ein Haß, der sicherlich nicht in Ergebenheit verwandelt wird, weil der erste Aufstandsversuch mißglückt ist, oder die Aufruhrstifter erschossen werden. Man darf nicht übersehen, daß Irland sich noch im Aufstand befindet.

*

Niemand darf Irland betreten

(Privattelegramm)

+ Haag, 5. Mai

Feldmarschall French macht bekannt, daß bis auf weiteres niemand ohne besondere militärische Erlaubnis Irland betreten darf.

Das englische Wehrpflichtgesetz

* Amsterdam, 5. Mai

Die „Daily News" melden: Bei der zweiten Lesung des neuen Wehrpflichtgesetzes dürfte die Opposition aus 30 Anhängern Simons und sechs oder acht radikalen Mitgliedern der Arbeiterpartei bestehen. Die „Times" schreiben, das Gesetz sei fast schon im Hafen. Das Blatt überschreibt seinen Leitartikel: „Endlich das richtige Gesetz!" Die liberalen „Daily News" finden es merkwürdig an dem neuen Plan, daß eine neue Reserve aus nicht unmittelbar nötigen Männern gebildet werden solle, die also für Zivildienste nach jedem Landesteile gebracht werden könnten, bis man sie unter die Waffen rufe. Das Ergebnis des Krieges werde, soweit es England betreffe, nicht ungünstig durch ein Defizit von Männern im Felde beeinträchtigt werden. Der Krieg könne jedoch verloren gehen dadurch, daß man dem Lande Arbeitskräfte entziehe, nachdem bereits Hunderttausende dem Heere einverleibt seien. Durch den Vorschlag, eine gewaltige Reserve zu bilden, erkenne man die Existenz dieses Problemes an. Diese Reserve könne ein Mittel sein, um die schwersten Folgen der Wehrpflicht zu mildern. Es sei zwar kein ideales Heilmittel, aber man erkenne es stillschweigend an.

Ein englischer Flieger in Holland

× Amsterdam, 5. Mai

Die Niederländ. Telegr.-Agentur meldet, daß gestern früh bei Sluis an der niederländischen Grenze ein englisches Flugzeug gelandet ist. Der Insasse, ein Leutnant, wurde interniert.

Die englischen Erpressungen an Neutralen

× Kopenhagen, 5. Mai

„Nationaltidende" meldet, daß letzter Tage aus England in Kopenhagen eingetroffene Kohlendampfer sich zu Rückfrachten verpflichten mußten, allerdings zu keinen bestimmten Ladungen, sondern zur Mitnahme von Kiesel, Holz, Erz, Stückgut usw. aus Schweden und Norwegen. Ueber eine Erleichterung dieser Bedingungen wird verhandelt.

Versenkt

× London, 4. Mai

Der französische Fischerschoner „Bernadette", 486 Bruttoregistertonnen, ist am 1. Mai im Atlantischen Ozean, 150 Meilen von der nächsten Küste entfernt, durch ein feindliches Unterseeboot versenkt worden. Die aus 34 Mann bestehende Besatzung ist in Booten entkommen. 26 treiben noch.

*

Die Versenkung des „Berkelstroom"

× Haag, 5. Mai

Nach einer amtlichen Mitteilung hat die Untersuchung des Marinedepartements über die Versenkung des niederländischen Schiffes „Berkelstroom" in der Nordsee ergeben, daß das Schiff durch zwei deutsche U-Boote am 24. April morgens angehalten wurde. Der Kommandant des einen U-Bootes beschloß nach stattgehabter Untersuchung, das Schiff durch das andre U-Boot zum Sinken bringen zu lassen, selbst aber die Boote der „Berkelstroom" mit der Besatzung nach dem Noordhinderleuchtschiff zu schleppen. Hierbei wurde das Unterseeboot von einem feindlichen Flugzeuge angegriffen und tauchte. Darauf segelten die Boote nach der englischen Küste und wurden durch den britischen Kreuzer „Penelope" aufgenommen.

Die Zuspitzung der Lage in Griechenland

(Privattelegramm)

+ Sofia, 5. Mai

Nach den Informationen, über die die bulgarischen Regierungskreise verfügen, dürften die Beziehungen zwischen Griechenland und dem Vierverband in allernächster Zeit in die entscheidende Phase treten. Der Anschlag gegen die bulgarische Gesandtschaft in Athen, der zweifellos von Vierverbandsagenten, wenn nicht ausgeführt, so doch zum mindesten angestiftet wurde, hat selbst denjenigen unter den Griechen die Augen geöffnet, die noch an die Sympathien des Vierverbandes für Griechenland glaubten. Eine leitende bulgarische Persönlichkeit äußerte sich dahin, daß der Vierverband im Begriffe stehe, durch Beharren in der Frage des Transportes der serbischen Truppen über griechisches Gebiet Griechenland zum äußersten zu treiben und daß schon für die nächsten Tage mit einem Bruche zwischen Griechenland und dem Vierverband gerechnet werden könnte. Falls sich Griechenland tatsächlich auf die Seite des Vierbundes schlage, müßten die Vierverbandstruppen Saloniki unbedingt freiwillig räumen. Sollte es noch nicht dazu kommen, so seien alle Vorbereitungen für die Offensive gegen Saloniki getroffen. Es seien Straßen und Eisenbahnen hergerichtet, schwere Artillerie herangebracht und Verpflegungsvorräte angesammelt. Die Truppen seien ausgeruht und neu ausgerüstet. Es sei alles vorbereitet, um den letzten — vielleicht entscheidenden — Schlag zu führen.

Was Rumänien betreffe, so sei die Zeit, wo man einen eventuellen Bruch zwischen Rumänien und Bulgarien befürchtete, endgültig vorüber. Die rumänische Politik habe bereits eine neue Richtung eingeschlagen. Wenn man heute noch nicht mit Gewißheit behaupten könne, daß Rumänien auf der Seite des Vierbundes in den Krieg eingreifen werde, so sei bereits sicher, daß es nicht gegen uns gehen werde.

*

„Bis zur Neige!"

Wie über Bern gemeldet wird, bemerkt die „Tribuna" zu der Weigerung Griechenlands, die Serben durch griechisches Gebiet ziehen zu lassen, die Angelegenheit sei damit nicht erledigt, sondern der Verband werde genötigt sein, bei aller Achtung für die griechische Souveränität zu tun, was die Vernunft des Krieges verlange; Griechenland werde gezwungen werden, den bitteren Kelch seiner Passivität bis zur Neige zu leeren.

Fliegerbomben auf Lemnos

× Konstantinopel, 5. Mai

Das Hauptquartier teilt mit: Von den verschiedenen Fronten ist keine wichtige Handlung zu melden. Am 2. Mai unternahm eines unsrer Wasserflugzeuge einen Erkundungsflug in der Richtung auf Tenedos und Lemnos und warf über Lemnos vier Bomben ab, die alle explodierten.

*

Eine russische Falschmeldung

× Berlin, 4. Mai. (Amtlich.)

Telegramm aus Konstantinopel: Die Russen verbreiten durch Funkspruch, sie hätten Erzindjan genommen. Das türkische Große Hauptquartier teilt mit, daß dies erfunden sei.

Deutsche Artillerietätigkeit an der mazedonischen Front

(Privattelegramm der Dresdner Neuesten Nachrichten)

m. Köln, 5. Mai

Laut der „Köln. Ztg." melden die Pariser Blätter von der mazedonischen Front, daß nach der Ruhe der letzten Tage am Mittwoch die deutsche Artillerie wieder in Tätigkeit getreten sei. Das Regenwetter habe jedoch jede Bewegung der Infanterie verhindert. Gleichzeitig seien die Deutschen lebhafter gewesen. Spätere Meldungen besagten, daß einige Vorpostengefechte stattgefunden hätten. Der „Petit Parisien" berichtet aus Saloniki, in Mazedonien herrsche Mangel an Mehl und Korn.

Fehlschlag der russischen Kriegsanleihe?

(Privattelegramm)

+ Stockholm, 5. Mai

Am 5. Mai läuft die Frist für die Zeichnung auf die neue russische Kriegsanleihe bei den Privatbanken ab. Laut amtlicher Aufstellung war bis zu den Osterfeiertagen etwas unter der Hälfte der von dem Bankkonsortium übernommenen Anleihesumme gezeichnet worden. Dann kamen die Feiertage, an denen die Zeichnungen eingestellt wurden, und unmittelbar nach den großen Feiertagen pflegt die Zeichnung kaum nennenswert zu sein, namentlich wenn eine Zeichnungsfrist von fast einem ganzen Monat vorangegangen war, wie im vorliegenden Fall. Man scheint denn auch das Publikum auf das Fiasko vorbereiten zu wollen, denn die für die Moskauer Banken offizielle „Rußkoje Slowo" teilt mit, daß „die Großbanken beschlossen haben, einen Teil der von ihnen übernommenen Staatsobligationen in ihren Tresors zu behalten, anstatt sie auf den Markt zu werfen." Die russische Leserwelt muß doch für sehr naiv gehalten werden.

*

Die russische Kriegsschuld

(Privattelegramm)

+ Petersburg, 5. Mai

Die Kriegskosten Rußlands belaufen sich nach einer Berechnung des „Rußkoje Slowo" bis zum 1. Mai 1916 auf 12 Milliarden Rubel. Bis zum Ende des Jahres 1916 dürfte diese Summe sich um weitere 13 bis 14 Milliarden Rubel erhöhen, so daß die russische Kriegsschuld bis zum 1. Januar 1917 25 Milliarden Rubel übersteigen wird. Hierzu kommt noch ein weiterer Betrag, dessen Höhe bisher nicht festgestellt werden konnte, und der zur Unterstützung der Witwen und Waisen gefallener Soldaten bestimmt ist.

Pasitsch beim Zaren

× Zarskoje Selo, 5. Mai

Der Zar hat den serbischen Ministerpräsidenten Pasitsch in Privataudienz empfangen.

*

Russische Versprechungen auf dem Papier

-sch- Lugano, 5. Mai. (Priv.-Tel. der Dresdner Neuesten Nachrichten.) Wie aus Petersburg gemeldet wird, versprechen die „Birschewija" Wjedomosti" Pasitsch die Bildung eines Großserbiens bis Steiermark, dem Skumbifluß, Schridsee und dem Aegäischen Meer. Italien werde einwilligen, wenn es in Südtirol, Albanien und Dodekanesos usw. entschädigt werde.

Die Aland-Interpellation

Der in der Alandsfrage von Professor Stersten in der Ersten schwedischen Kammer eingebrachten Interpellation, über die wir gestern ausführlich berichteten, hat sich die schwedische Erste Kammer mit 77 gegen 52 Stimmen angeschlossen. — Alle schwedischen Blätter besprechen die Interpellation ausführlich, und sogar die liberale Zeitung „Stockholms Tidningen" stellt fest, daß es ein starkes schwedisches Interesse sei, daß auf den Alandsinseln keine dauernden Befestigungen angebracht werden dürften.

Ein Bubenstreich

* Kopenhagen, 5. Mai

Gegen das deutsche Konsulat in Kolding wurde gestern ein Bubenstreich verübt. Nach Zentralisierung des gesamten deutschen Paßwesens in Kopenhagen und Kolding wurde der frühere hiesige Vizekonsul, v. Küchler, als Konsul nach Kolding versetzt. Gestern morgen war das von dem Balkon des Konsulatsgebäudes angebrachte Wappenschild verschwunden. Die polizeiliche Untersuchung ergab folgendes: Mehrere Nachbarn hörten gestern abend lautes Krachen und sahen durch das Fenster, wie vier 13- bis 15jährige Knaben mit dem Schild davonliefen. Unter dem Balkon fand man heute eine lange Stange, womit das Schild heruntergerissen worden war. Weder das Schild, das vermutlich ins Wasser geworfen wurde, noch die Täter sind bis jetzt gefunden. Die dänische Regierung hat sich, wie verlautet, der Verfolgung des Falles energisch angenommen.

Wiederaufrichtung des Polnischen Schulvereins

(Privattelegramm)

+ Frankfurt a. M., 5. Mai

Die „Frkf. Ztg." meldet aus Wien: Nach Krakauer Blättern ist von den deutschen Behörden in Warschau die Wiederaufrichtung des aufgelösten Polnischen Schulvereins erlaubt worden. Es

Kleines Feuilleton

= **Programm für Sonnabend.** Kgl. Oper: „Tiefland", 7. — Kgl. Schauspiel: „Othello", 7. — Albertheater: „Die beiden Leonoren", ½8. — Residenztheater: „Der Regimentspapa", 8. — Zentraltheater: „Der Gatte des Fräuleins", 8. — Palmengarten: Johannes Schmiedgen (Kompositionen), Erhard Heyde (Violine) und Dora Heyde (Gesang), 8.

= **Mitteilung der Kgl. Hoftheater,** Kgl. Opernhaus. Sonnabend den 6. Mai: „Tiefland." Die Besetzung der Hauptrollen ist die folgende: Sebastiano: Werner Engel; Tommaso: Julius Puttlitz; Martha: Helena Forti; Pedro: Adolf Lußmann. Beginn der Vorstellung 7 Uhr.

= **Geheimrat Dr. Karl Zeiß** ist nunmehr auch von der Frankfurter Stadtverordnetenversammlung als Generalintendant der Frankfurter Theater bestätigt worden. Sein Amtsantritt erfolgt eigentlich erst 1917. Für die Vorbereitungszeit, die am 1. Oktober 1916 beginnt, also für das erste Jahr seiner Tätigkeit, hatte die Stadtverordnetenversammlung das Zwischengehalt von 20 000 Mark zu bewilligen, was jetzt geschehen ist. Vom Jahre 1917 ab bezieht der neue Generalintendant ein Gehalt von 30 000 Mark. Der Vertrag, der Dr. Zeiß besonders auch in künstlerischer Beziehung mit weitgehenden Vollmachten ausstattet, ist auf 10 Jahre geschlossen. Wie wir schon mitteilten, bleibt Geheimrat Zeiß in Dresden noch bis in den Beginn der neuen Spielzeit im Amte.

= **Albertheater.** Zum erstenmal: „Die beiden Leonoren", Lustspiel von Paul Lindau. Er ist fünfundsiebzig Jahre alt. Man kann dem alten Herrn die Freude machen, zu berichten: sein Stück gefällt noch immer den Leuten. Am besten natürlich jenen, die sich um dreißig Jahre verspätet haben. Die sind sogar entzückt. Für die andern beginnt ein Lustspiel Lindaus wieder interessant zu werden. Eigentlich nicht durch sich selbst, sondern „im Hinblick auf" ... Man sieht es nicht unmittelbar an, sondern versucht sich die Wirkung vorzustellen, die es auf unsre Väter und Mütter hatte. Sie fanden es unterhaltsam. Sie hielten das gar für das Werk eines Dichters. Eigentlich versuchen wir, uns ihrem Gedankengängen, ihren Eindrücken zu nähern, via Lindau. Der Hauch einer schon entsinkenden Welt weht plötzlich von der Bühne her. Wer hätte gedacht, eine so lange Spanne Zeit dreißig Jahre sind! Die schöne Frau Leonore mit ihrem Kurmacher, ihrer gelangweilten Geschäftigkeit, ihrer eingebildeten Verkanntheit und ihrem französischen Roman — man erinnert sich ihrer. Sie muß vom Rom und Hedda Gabler einmal nachtig gehört haben, sie fühlt sich unverstanden und als große Seele, doch sag sie das Beispiel der eleganten Damen aus Sardous Gesellschaftsstücken vor: schließlich bricht aber ihre deutsche Ehrlichkeit durch alles deckt ihr gutes Herz: hat sie nicht einen braven Mann und eine entzückende Tochter? In dem Salon, in dem man hineinblickt und in dem man außer Hausherrn und Hausfrau auch die Hausfreunde beisammen findet, in diesem Salon mußte ein gewaltiges Makartbukett hängen, das Sinnbild jener Zeit. Sie liebte die Pracht, aber die künstlichen, nicht die frischen Blumen. Pfauenfedern, Palmfächer, gerafften Samt. Frau Leonore kann „Pfui, wie reizend" sagen, aber sie ist viel zu sentimental, um eine Sünderin zu sein. Darum bringt Hofmacher wegschnappt und ihr dafür einen Schwiegersohn schenkt. Ein kleiner Stich ins Herz, und dann ist alles gut. War etwa die Menschheit vor dreißig Jahren so harmlos? Ibsens Abrechnung mit der Gesellschaft war zum großen Teil schon fertig, die Jungen rebellierten schon. Doch Paul Lindau ließ die Mama sich noch an die Ohren fahren, weil Lorchen „krazeln" sagt. Ein lauer Hauch weht aus dieser Welt her ... Sie löst sich in Konversation auf. Alle Gefühle, alles Erleben mündet ins Wort, und ist es gut geformt, gleichsam gut angezogen, und ist es gar witzig, so genügt's. Es hebt alle Schwere auf, befreit von jeder Pein. Die Wahrheit scheint gleichgültig zu sein, wenn das Aperçu nur sitzt. Die Szenen strecken sich, die Gespräche werden umständlich, weil die Geistreicheleien regiert. Der dramatische Wuchs verkümmert, weil die Bonmots blühen. Paul Lindau beherrschte diese Kunst. Sie war sein Ruhm. Mit witzigen Einfällen hielt er durch, wo er schon die Dinge lässig und matt ablaufen ließ wie in dem „Beiden Leonoren" nach zwei Akten. Er schuf auch lieber Rollen, als Menschen. Darum ist erstaunlich, daß sich seine Stücke nicht im Spielplan behaupten haben, daß die Schauspieler sich an sie nicht klammerten, daß sie einzeln wieder ausgegraben werden müssen, wie jetzt das Leonorenlustspiel auf der Neustädter Bühne. Man hat hier für die Titelrollen zwei ausgezeichnete Kräfte: Olga Limburg und Lotte Klein. Die schöne, jugendlich gebliebene, schwache Mama wird von Olga Limburg mit großem fraulichem Reiz und viel Eleganz gestaltet. Lotte Klein macht einen ihrer bestrickenden Backfische. Herr Staufen gibt den jungen Konsul Wieberg, der von der Mutter zur Tochter übergeht, als gewinnenden, herzlichen Salonmenschen, durch seine etwas schwere, langsame Art ohne die leere Glätte dieses Typs. Daneben die Herren Bräuer, Günther, Klitsch, und Elisabeth Bechtel als scharfzüngige Gouvernante a. D. Die Regie modernisierte leider Lindaus Makartstraus.

a. h.

= **In der Dresdner Gesellschaft für Musikgeschichte** sprach gestern der an unsre Technische Hochschule neuberufene Privatdozent für Musikgeschichte und Ästhetik, Dr. Eugen Schmitz, über das Thema „Richard Wagner und Ludwig II.". Ein hübscher Zufall wollte, daß der Vortragsabend gerade auf den Tag und Abend fiel, da vor zweiundsechzig Jahren der Abgesandte König Ludwigs II. den Schöpfer der „Meistersinger", nach langem Suchen in Wien und in der Schweiz, in einem Stuttgarter Hotel beim Kofferpacken antraf, um den vor österreichischer Schuldhaft Flüchtigen, in seiner bürgerlichen Existenz völlig Entgleisten, die Einladung des bayrischen Königs nach München und damit die Erlösung aus aller gemeinen Not des Lebens anzukündigen. Die Geschichte der zwanzigjährigen Beziehungen des edlen Monarchen und des großen Künstlers ist inhaltlich so reich, daß die bemessene Frist eines Vortragsstündchens natürlich bei weitem nicht ausreicht, sie erschöpfend darzustellen. Dr. Schmitz beschränkte sich also darauf, die Fülle von Geschehnissen in flüchtigen Umrissen zu skizzieren. Neues konnte er damit begreiflicherweise nicht geben. Wertvoll war, daß er wenigstens andeutungsweise die hohe Bedeutung des ungemeinen Freundschaftsbundes zwischen König und Künstler für die Entwicklung unsrer nationalen Geschichte unmittelbar vor der Geburt des Deutschen Reiches zeigte. Das alle wichtigste, dokumentarisch beglaubigte Kapitel in dieser Beziehung, Wagners Anteil an der Ernennung des nationalgesinnten, bismarckfreundlichen Kabinetts Hohenlohe in Bayern (1890), war sogar in der Eile vom Vortragenden fallen gelassen worden. Vielleicht wäre es überhaupt besser gewesen, das Thema für den Rahmen eines Vortrages vor musikgeschichtlich Interessierten abzugrenzen auf das, was Richard Wagner und König Ludwig II. für die Entwicklung der deutschen Musik getan, und was sie dafür mit der Gründung einer musikalischen Stilbildungsschule noch reicher geplant hatten. Es wäre ganz gut, ja notwendig, die nicht nur in der breiten Oeffentlichkeit, sondern vor allem auch in den Kreisen unsrer Musikpädagogen fast völlig unbekannt gebliebene Denkschrift Wagners „Ueber eine in München zu errichtende Musikschule", die damals auf Befehl König Ludwigs ausgearbeitet wurde, eingehender zu betrachten. Sie ist eine Fundgrube fruchtbarer und vielfach auch heute noch nicht nutzbar gemachter Anregungen für musikalische Volkserziehung. Dr. Schmitz fand mit seinem schlichten, fließenden und unmittelbar gestalteten Vortrag sicher vielen Anklang in dem trotz des herrlichen Maiabends gutbesuchten Saal des Kaufmannschaftshauses. Zum Schluß spielte Prof. Urbach den König Ludwig gewidmeten „Huldigungsmarsch" Wagners. Es war keine glückliche Idee, gerade diese Freiluftmusik für militärisches Massenorchester in einem dürftigen Klavierauszug zu geben, und in der Ausführung verunglückte sie leider noch mehr.

a. p.

= **Gerhart Hauptmanns Grabrede für Schlenther.** Am Donnerstag mittag erfolgte die Einäscherung Paul Schlenthers im Berliner Krematorium an der Gerichtsstraße. Eine große Trauerversammlung hatte sich dazu eingefunden, u. a. Graf v. Hülsen-Haeseler, mehrere Berliner Theaterdirektoren, Schauspieler und Schauspielerinnen, von Bühnenschriftstellern Sudermann, Lindau, Blumenthal und Kadelburg, viele Freunde des Toten aus der Berliner Schriftstellerwelt. Als Erster trat Gerhart Hauptmann an den Sarg, um dem Freunde die Grabrede zu halten. Er erinnerte an den Tod Otto Brahms, dem Schlenther vor noch nicht langem selber die Grabrede gehalten habe. Einen der besten Deutschen, nannte der Dichter den Dahingegangenen, der mehr gewesen sei als ein Tagesschriftsteller, ein Autor von Rang. Die Eigenschaften des tüchtigsten Bürgertums hätten Schlenthers leidenschaftliche Theaterneigungen, dem Theater so wertvoll gemacht, Hauptmann fuhr dann fort: „Mit den geistigen Wurzeln selbst tief und warm gebettet in der goldenen Erde des deutschen Nationalbesitzes an dichterischem Gut, schritt er dazu, neue Reben zu pflanzen und in neuen Weinbergen neue Enten vorzubereiten. Er sah wohl ein, daß die köstlichste, literarische Vergangenheit einzig und allein durch eine starke literarische Gegenwart lebendig wird. Nur das Lebende weckt Lebendiges. So ward von Paul Schlenther und Otto Brahm in Gemeinschaft mit Gleichgesinnten jene freie Bühne errichtet, die der Keim unsres ganzen dramaturgischen Gegenwartslebens geworden ist. Wer der Entstehung des Baues nahestand, weiß, wieviele praktische Klugheit aufzuwenden war, um ihn unter Dach zu bringen. Die Bauleute bauten mit Kelle und Schwert unter händigen Angriffen und Bedrohungen durch den herrschenden Geist der Zeit. Aber mit der Vollendung, mit dem Siege des Instituts bekamen Paul Schlenther und Otto Brahm das Steuer der versandeten Karavelle des allgemeinen deutschen Theaters für lange Zeit in die Hand. Das Schiff wurde flott, bekam Fahrt und übergab sich dem großen Weltmeer, das es hoffentlich, durch gutes und schlechtes Wetter, noch an viele unentdeckte Küsten

wurde ihm auch gestattet, überall in Polen Zweigniederlassungen zu gründen, Volks-, Mittel- und höhere Schulen, Bibliotheken und Lesehallen zu errichten, sowie Vorträge zu halten.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht

× Wien, 4. Mai. Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz:

Nordwestlich von Tarnopol brachten unsre Erbundungstruppen einen russischen Offizier und 100 Mann als Gefangene ein. Stellenweise Artilleriekampf.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Gegen den Tolmeiner Brückenkopf, den Raum von Flitsch und mehrere Abschnitte der Kärntner Front entwickelte die feindliche Artillerie gestern eine erhöhte Tätigkeit. Im Tiroler Grenzgebiet kam es nur zu mäßigen Geschützkämpfen. Die Gefechte in den Felsenriffen des Adamellokammes zwischen Stablel und Cornodi Cavento dauern fort.

Heute nacht überflog ein feindliches Luftschiff unsre Linien an der Wippachmündung, warf hier Bomben ab und setzte sodann seine Fahrt zuerst in nördlicher Richtung und weiterhin über dem Adriatisch nach Laibach und Sallach fort. Auf dem Rückwege verlegte ihm unser Artilleriefeuer bei Dornberg den Weg. Gleichzeitig von unsern Fliegern angegriffen und in Brand geschossen, stürzte es als Wrack nächst dem Görzer Exerzierplatz ab. Die vier Insassen sind tot.

Mehrere eigene Flugzeuge griffen gestern das italienische Lager bei Bilesse an und kehrten nach Abwurf zahlreicher Bomben und heftigen Luftkämpfen wohlbehalten zurück.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Ruhe.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Ereignisse zur See:

Am 3. Mai nachmittags hat ein Seeflugzeuggeschwader Bahnhof, Schwefelfabrik und Kasernen in Ravenna mit Bomben belegt. Gute Wirkung, Brände in der Schwefelfabrik und am Bahnhof beobachtet. Von zwei Abwehrbatterien heftig beschossen, sind alle Flugzeuge unversehrt zurückgekehrt.

Um dieselbe Zeit stieß eine rekognoszierende Torpedobootsflottille südöstlich der Pomündung auf die feindlichen Zerstörer. Es entspann sich ein erfolgreiches Feuergefecht auf große Distanz, da die überlegene Geschwindigkeit des Feindes ein Näherkommen nicht zuließ. Mehrere Flugzeuge beteiligten sich am Kampfe und haben die feindlichen Torpedofahrzeuge mit Maschinengewehren beschossen.

Flottenkommando

Der Luftschiffangriff auf England

* Bern, 5. Mai

Wie der „Matin" andeutet, soll der Zeppelinangriff über die Grafschaft York alle seine Vorgänger an Bedeutung übertreffen, namentlich die Zahl der Luftschiffe soll bedeutend größer gewesen sein als früher. Bei dieser Gelegenheit stellte er fest, daß in den vorhergehenden 29 Luftschiffangriffen im ganzen 838 Tote und 710 Verwundete in England zu beklagen waren.

*

Das Schicksal des „L 20"

(Meldung des Norweg. Telegr.-Bureaus.)

× Stavanger, 5. Mai

Der Regimentskommandeur Oberst Johannsen ließ nachmittags 3 Uhr das Luftschiff „L 20" von einer Abteilung Soldaten beschießen, so daß es explodierte. Es hatte nämlich wegen starken Windes heftige Bewegungen zu machen begonnen und hätte sich, weil noch stark mit Gas gefüllt, leicht losreißen und Schaden anrichten können. Seine Explosion war sehr stark und weithin hörbar. Ein Paar Bootsschuppen in seiner Nähe gerieten in Brand und an den Häusern wurden Fensterscheiben zertrümmert.

*

Nach einer früheren Meldung des Norwegischen Telegraphenbureaus aus Stavanger wurde „L 20" am Mittwoch vormittag gegen 10 Uhr über dem südlichen Teile der Jäderküste ziemlich nahe dem Lande gesichtet, es flog langsam nordwärts und kam der Küste immer näher, bis nach Hafsfjord, wo es auf das Wasser niederging. Ein Torpedoboot, das längs der Küste gefolgt war, rettete die Besatzung des wrack gewordenen und an einer Felskuppe entzweigebrochenen Luftschiffes.

Die Explosion bei La Rochelle

Ueber die Katastrophe in La Pallice bei La Rochelle, durch die fünf sehr bedeutende, für die Landesverteidigung arbeitende Pulverfabriken zerstört wurden, veröffentlicht der Lyoner „Nouvelliste" jetzt folgende Einzelheiten: Die Explosion wurde im Umkreise von dreißig Kilometer vernommen. Die Dächer der Fabriken, und der benachbarten Wohnhäuser wurden abgedeckt, die Türen und Fenster losgerissen. Die Fensterscheiben fast aller Gebäude in der fünf Kilometer entfernten Stadt La Rochelle sind zerschmettert. Die Präfektur erlitt ernsten Schaden. Soldaten, die die Aufräumungsarbeiten vornahmen, zogen einen Haufen verkohlter Leichname unter den Trümmern der eingestürzten Werkstätten hervor. Die Zahl der Toten ist außerordentlich groß. Hundert Tote wurden bis jetzt geborgen und 150 mehr oder weniger schwer Verletzte. Der angerichtete Sachschaden wird auf zehn Millionen Franken geschätzt. Eine Zahl der Einwohner von La Pallice ist infolge der Zerstörung ihrer Häuser ohne Obdach.

Streikunruhen in Pittsburg

(Privattelegramm der Dresdner Neuesten Nachrichten)

-sch- Lugano, 5. Mai

Nach einer Meldung aus New-York über Paris sind in Pittsburg schwere Streikunruhen in mehreren Munitionsfabriken ausgebrochen. Das Militär mußte feuern, wobei sieben Personen getötet und zwanzig verwundet wurden. Die Streikenden schwuren Rache. Der Gouverneur verlangte dringendst zwei weitere Regimenter.

Die Beratung der Tabaksteuer

Im Steuerausschuß des Reichstages begann gestern nachmittag die Beratung der Tabaksteuer. Reichsschatzsekretär Dr. Helfferich wies zunächst darauf hin, daß er im Plenum gesagt hatte, die Tabakindustrie sehe die Notwendigkeit der neuen Steuer ein. Inzwischen habe sich aber eine Opposition gemeldet und sich eine heftige Debatte entwickelt. Aber klarer seien die Tatsachen dadurch nicht geworden. Auf die Interessenten dürfe man nicht hören. Der Schatzsekretär bat die Kommission, sich auf den Boden der Vorlage zu stellen, auf deren Zustandekommen Reichsleitung und verbündete Regierungen den größten Wert legten.

Der Berichterstatter Abg. Molkenbuhr (Soz.) führt aus, man müsse die Interessenten hören, denn es würden breite Volksschichten geschädigt werden. Wenn die Begründung nach alter Schablone den Tabak als ein entbehrliches Genußmittel höher besteuern wolle, so gebe es ein großes Gebiet, wenn alles Entbehrliche besteuert werden sollte. Die Einnahmen in Monopolländern könnten mit den Tabakeinnahmen der deutschen Reichskasse nicht verglichen werden, es wäre denn, der Staatssekretär führte das Tabakmonopol ein, wozu er freilich 48 000 Gewerbetreibende enteignen müßte. Die Steuer würde eine starke Konzentration der Betriebe ergeben und für sie träfen die drei Bedingungen einer guten Steuer nicht zu, daß sie nämlich den Zahlungsfähigsten am besten treffe, möglichst viel in die Reichskasse bringe und möglichst wenige schädige. Krupp müßte stärker rauchen als seine größten Schornsteine, wenn er entsprechend seiner Leistungsfähigkeit rauchen wollte. Besonders schwer würden nach den Erfahrungen bei früheren Tabaksteuerungen die Arbeiter geschädigt werden. Mit Schutzzoll könne man den heimischen Tabakbau nicht heben, wie sich gezeigt habe. Der Mitberichterstatter Abgeordneter Dr. Haas (Fortschrittliche Volkspartei) meinte, man müsse prüfen, ob man den Wertzoll beibehalten dürfe, der den Kapitalstarken begünstige. Auf die Arbeiter müsse besondere Rücksicht genommen werden im Interesse der in die Zigarrenindustrie wandernden Verwundeten. Könnte unter dieser Steuer nicht mehr eine rauchbare Zehnpfennigzigarre hergestellt werden, so würde die Industrie schwer geschädigt und der Ertrag der Steuer stark beeinträchtigt. Auch gegen die höhere Besteuerung der Zigaretten würden lebhafte Bedenken geltend gemacht; auch die graphischen Gewerbe befürchteten von der Steuer eine Schädigung.

Ein Sozialdemokrat wendet sich scharf gegen den Wertzoll, der den billigsten Tabak um 85 Prozent, den Havannatabak aber nur um 45 Prozent mehr belaste. Unter den jetzigen Umständen sei der Wertzoll geradezu eine Erdrosselungssteuer. Wir würden in Zukunft doppelt so teuer rauchen als die Leute in Oesterreich. Frankreich erzielt 300 Millionen, Oesterreich 196 Millionen, Deutschland aber würde 342 Millionen herausbringen. Die Steuer würde Zehntausende Arbeiter brotlos machen. Der Vertreter der Deutsch-Konservativen sprach sich grundsätzlich für das Monopol aus, für das gerade die Sozialdemokraten eintreten müßten, wenn sie höhere Löhne anstrebten. Einem Zentrumsredner kommt es vor allem darauf an, daß die Steuer nicht von einer kleinen Mehrheit gemacht werde. Die Deutsche Fraktion spricht sich für die Vorlage aus. Ein nationalliberaler Abgeordneter wünschte, daß die Steuer dem Reiche möglichst viel einbringen, die Industrie, den Handel und die Arbeiter möglichst wenig schädigen und auch die Verbraucher nicht allzu sehr belasten solle.

Der dem Reichstage als Sozialdemokrat angehörende Vorsitzende des Tabakarbeiterverbandes schloß sich den Vorrednern insofern an, daß, wenn schon die Steuer gemacht werden müsse, dies allerdings besser jetzt als später geschehe. Aber gleich den andern Rednern seiner Partei lehnt auch er die Vorlage ab. Der Reichsschatzsekretär erwiderte, daß schon nach den früheren Tabaksteuererhöhungen sowohl die Zahl der Arbeiter als auch ihre Löhne gestiegen seien.

Das Kapitalabfindungsgesetz

Der Reichshaushaltsausschuß des Reichstags setzte gestern die Beratung des Kapitalabfindungsgesetzes fort. General v. Langermann erklärte zu § 3 (Höhe der abzufindenden Gebührnisse, es werde nur ausnahmsweise ein vorzeitiger Verkauf der durch die Abfindung erworbenen Grundstücke vorkommen. Es würde zu unerträglichen Zuständen führen, wenn die Heeresverwaltung auch noch die Abgefundenen kontrollieren müßte. Nach eingehender Beratung wird auf Antrag der Sozialdemokraten, des Zentrums, der Nationalliberalen und Konservativen beschlossen, folgenden § 2a einzufügen:

„Die bestimmungsgemäße Verwendung des Kapitals ist durch die Form der Auszahlung und durch Maßnahmen zur Verhinderung alsbaldiger Weiterveräußerung des Grundstücks oder des an ihm bestehenden Rechts zu sichern."

Angenommen wurde auch folgender Antrag Paasche (Natl.) auf Einfügung der nachfolgenden Bestimmung:

„Zur Sicherung der bestimmungsgemäßen Verwendung der Abfindungssumme und der etwaigen Rückzahlungspflicht ist eine Sicherungshypothek zugunsten des Militärfiskus einzutragen. Die Sicherungshypothek vermindert sich jährlich um den Betrag des kapitalisierten Rententeiles und erlischt mit dem Tode des Rentenberechtigten.

Weitere Beschränkungen der Eigentumsrechte seitens des Reiches sind unzulässig."

Darauf wurden die §§ 3 und 4 (Altersgrenze für die Abfindungssumme) in der Fassung der Vorlage angenommen. § 5 setzt die Höhe der Abfindungssumme fest. Sie soll beim 21. Lebensjahr das sechzehnfache der jährlichen Versorgungsgebührnisse betragen und, wenn die Abfindung in einem höheren Alter erfolgt, sinken, so daß sie im 55. Lebensjahr das siebeneinhalbfache beträgt. Zu diesem Paragraphen verlangt ein sozialdemokratischer Antrag, daß die Abfindungsskala dahin geändert werde, daß ihr ein Zinsfuß von nicht mehr als 4 Prozent zugrunde zu legen ist.

Der § 5 mit dem sozialdemokratischen Antrag wird angenommen.

§ 6 bestimmt, daß bei Wiederverheiratung einer abgefundenen Witwe die Abfindungssumme binnen drei Monaten insoweit zurückzuzahlen ist, als sie den Gesamtbetrag der bei ihrer Festsetzung berücksichtigten und bis zu ihrer Wiederverheiratung fällig gewesenen Versorgungsgebührnisse übersteigt. Auch dieser Paragraph wurde mit einem Antrag Behrens angenommen. Die gleiche Behandlung wurde mit geringen Abweichungen den §§ 7 und 8 zuteil. Damit war die erste Lesung des Kapitalabfindungsgesetzes beendigt.

Einigung im Baugewerbe?

× Berlin, 5. Mai.

Die am 3. Mai im Reichsamt des Innern wieder aufgenommenen Verhandlungen wegen der Tarife im Baugewerbe haben zwischen den Verhandlungsausschüssen der beteiligten Berufsverbände eine Einigung dahin gezeitigt, in dem Sinne, daß diese Ausschüsse ihren Verbänden empfehlen, daß der Reichstarifvertrag vom 27. Mai 1913 bis zum 31. März 1917 fortlaufe und wenn der Krieg bis 31. Dezember 1916 nicht gänzlich beendet ist, bis zum 31. März 1918 weiter bestehen solle. Ueber die Stellungnahme der Verbände wegen zu zahlender Kriegszulagen solle dem Reichsamt des Innern bis zum 1. Juni d. J. berichtet werden.

Bayern gegen die Erweiterung der direkten Reichssteuern

Die bayrische Kammer der Abgeordneten beschäftigte sich in ihren letzten Sitzungen mit Steueranträgen. In ihrer gestrigen Sitzung lehnte sie den Antrag der Sozialdemokraten wegen Einführung einer Vermögenssteuer in Bayern und wegen Einführung von Zuschlägen zur Einkommensteuer auf die größeren Einkommen ohne entsprechendes Vermögen ab. Dagegen fand ein Antrag der Liberalen auf Fortführung der Reform der direkten Steuern und ein auch vom Finanzminister von Breunig lebhaft befürworteter Antrag des Zentrums Annahme, der die Staatsregierung ersucht, mit allem Nachdruck im Bundesrat darauf hinzuwirken, daß bei der bevorstehenden Erschließung neuer Einnahmequellen im Reiche jeder weitere Eingriff der Reichsgesetzgebung auf dem Gebiete der direkten Besteuerung von Vermögen oder Einkommen vermieden werde und so den Bundesstaaten die Möglichkeit, auch in Zukunft ihren wichtigen kulturellen Aufgaben gerecht zu werden, ungeschmälert erhalten bleibe.

Letzte Nachrichten und Telegramme

Rückkehr Schwerverwundeter vom „Albatros"

× Stockholm, 5. Mai. Am Sonnabend treten zehn Invalide vom „Albatros", zwei Unteroffiziere und acht Mann, die Heimreise nach Deutschland an.

700 Kamerundeutsche in Cadix eingetroffen

× Cadix, 5. Mai. Etwa 700 derjenigen Deutschen, welche von Kamerun auf spanisches Gebiet übergetreten waren, sind hier angekommen. Sie wurden zur Internierung in das Innere des Landes befördert. (Anmerkung: Die Namen der in Cadix gelandeten Deutschen aus Kamerun sind noch nicht bekannt. Bislang ist an zuständiger Stelle nur eine namentliche Liste der nach Spanisch-Muni übergetretenen Beamten des Gouvernements Kamerun eingegangen. Dagegen stehen Listen der Schutztruppenangehörigen, Pflanzer, Kaufleute usw. noch aus. Die Veröffentlichung wird baldigst nach Eintreffen erfolgen.)

Von einem U-Boot angehalten

× Frederikstad, 5. Mai. Der Leichter „Marx" aus Frederikstad, der von Sarpsborg mit Grubenholz nach England unterwegs war, wurde Dienstag abend in der Nordsee von einem deutschen Unterseeboot angehalten und in Brand gesetzt. Die Besatzung von sieben Mann ist an Bord eines Schleppdampfers hier angekommen.

Der Reichskanzler im Reichstagsausschuß

× Berlin, 5. Mai. Zur heutigen Sitzung des Hauptausschusses des Reichstages waren erschienen der Reichskanzler Dr. v. Bethmann Hollweg, die Staatssekretäre Dr. Delbrück, v. Jagow, Dr. Helfferich, v. Kraetke, Dr. v. Lisco und v. Capelle, stellvertretender Kriegsminister v. Wandel, Unterstaatssekretär Wahnschaffe, Vertreter der Bundesstaaten sowie etwa 100 Reichstagsabgeordnete. Gleich zu Beginn der Sitzung nahm der Reichskanzler das Wort, um die deutsche Antwortnote an Amerika bekanntzugeben und unser Verhältnis zu Amerika darzulegen. Hieran schloß sich eine Besprechung, an der sich Vertreter aller Parteien beteiligten. Die Ausführungen des Reichskanzlers sowie die Besprechung waren streng vertraulich. Vor dem Sitzungszimmer waren die gewohnten Absperrmaßnahmen getroffen.

Das Dienstpflichtgesetz in 2. Lesung angenommen

× London, 4. Mai. Das Unterhaus hat das Dienstpflichtgesetz mit 328 gegen 26 Stimmen in 2. Lesung angenommen.

Lebhafte Besprechung im Unterhaus

× London, 2. Mai. (Unterhaus.) Premierminister Asquith sagte in seiner Rede, in der er die neue Dienstpflichtbill ankündigte: „Die Armee bestand im August 1914 aus sechs regulären und 14 territorialen Divisionen oder zusammen mit den überseeischen Garnisonen aus 26 Divisionen. Jetzt haben wir 42 reguläre und 28 territoriale Divisionen, also zusammen 70 und mit einer Marinedivision 71. Heer und Flotte zählen jetzt 5 000 000 Mann. Im letzten Juli war festgestellt, daß eine Armee von 70 Divisionen zu ihrer Erhaltung eine wöchentliche Rekrutierung von 25 000 bis 30 000 Mann brauche." Asquith gab dann einen Ueberblick über die Rekrutierungspolitik der Regierung, erwähnte kurz die Uebergabe von Kut el Amara und sagte: „In dem Kriege gegen Napoleon habe man Pitt und Wellington ebenso Unentschlossenheit, Hinzögerung und Aufsuchen vorgeworfen wie der jetzigen Regierung. Er schloß mit einer Verteidigung der Regierung und sagte: Sie könne ihre Aufgabe nur vollführen, wenn sie das Vertrauen der Nation besitze. Carson erwiderte: „Ich brauche die Regierung nicht zu rühmen oder ihr meine Sympathie auszusprechen, da sie das Land selbst besorgt. An einem Tage, wo die ganze Nation über solch ein Ereignis wie die Uebergabe von Kut el Amara trauert, kann man ihre Sorge nicht verschweigen und ihr Gemüt nicht beruhigen, indem man mit schönen Worten das abzuschwächen sucht, wovon jeder weiß, daß es ein großes Unglück ist. Was die Rekrutierung betrifft, so sagt Asquith bei solchen Gelegenheiten stets, was das Land alles getan hat. Aber es kommt darauf an, ob es genug getan hat. Wenn Asquith während des ersten Kriegsjahres an die Nation appelliert hätte, so wäre die allgemeine Wehrpflicht schon damals angenommen worden." Sir John Simon sprach gegen den Grundsatz der allgemeinen Wehrpflicht. Sir Alfred Mond sagte, die Nation könne die Bemühungen der Regierung nur nach ihren Ergebnissen beurteilen. Wenn die Ergebnisse schlecht seien, so könne die Regierung kein Vertrauen erwarten. Angesichts von Irland, Kut el Amara und Gallipoli sei es unmöglich, Vertrauen zur Regierung zu haben. Es sei wichtig, ob die Regierung das Vertrauen, das unzweifelhaft sehr erschüttert sei, wiedergewinne. Wenn dies unmöglich sei, so seien Neuwahlen ein geringeres Uebel, als eine Regierung und ein Parlament, die keine Fühlung mit der allgemeinen Stimmung im Lande hätten. In diese Lage treibe man hinein und es könne eine gefährliche Lage werden. Pringle (Liberal) sagte: „Die Schwierigkeiten der Rekrutierung begannen mit der Bildung der Koalition, weil ein Teil der Presse gegen das Bündnis der Arbeiterpartei agitierte." Major Hood (Unionist) sagte, die Regierung habe in der Frage der Rekrutierung nichts getan, außer wenn sie durch die Presse oder das Parlament dazu gezwungen wurde. Es sei Zeit, daß die Kompromisse aufhörten. Thomas (Arbeiterparteiler) sagte, es sei nicht erstaunlich, wenn die Arbeiter eingewurzelte Vorurteile gegen die allgemeine Dienstpflicht hätten. Die Arbeiterkonferenz habe sie fast einstimmig verworfen. Da in diesem Kriege 20 Millionen kämpften, so würden 200 000 Mann die Entscheidung kaum herbeiführen.

× London, 5. Mai. (Meldung.) Bei der Debatte im Unterhause über die zweite Lesung der Dienstpflichtbill wurde von einem liberalen Abgeordneten teils aus allgemeinen, hauptsächlich aber aus wirtschaftlichen Gründen eine Ablehnung beantragt. Lloyd George erklärte in seiner Antwort: Das Kabinett sei einstimmig zu dem Beschlusse gelangt, daß die Forderung des Kommerzrates nach jedem verfügbaren Manne unbedingt berechtigt war. Eine Ueberlegenheit an unerschöpflichen Mannschaften sei für den Sieg unerläßlich, denn während die Ausrüstung der Russen sich wieder bedeutend gebessert habe, sei es selbstverständlich, daß Frankreich und Großbritannien, die für ihre Ausrüstung selbst sorgen konnten, dieses Jahr sofort soviel wie möglich von den Kriegslasten auf sich nehmen, bis Rußland seine Ausrüstung vollendet habe. Die Einberufung aller Männer Großbritanniens, die von der großen Mehrheit des Hauses unterstützt werde, würde die schlechteste Nachricht für den deutschen Generalstab sein.

Carson gegen Asquith

× Rotterdam, 5. Mai. Der „Nieuwe Cour." meldet aus London: Carson hielt bei einem Festmahle des unionistischen Kriegskomitees eine sehr feindselige Rede gegen die Koalition, vor allem gegen Asquith, und sagte: Der Premierminister sei nur als Parteiführer und Redner groß. Man sei der Reden überdrüssig und glaube, daß es ein Unglück für das Land sei, daß der Premierminister ein so großer Redner sei.

Der irische Aufstand

+ Haag, 5. Mai. (Priv.-Tel.) Wie sorgfältig vorbereitet der irische Aufstand gewesen ist, geht auch daraus hervor, daß republikanische Briefmarken fertig zur Ausgabe aufgefunden wurden. Die Marken sind in den irischen Farben Grün-Weiß-Orange hergestellt mit den Bildnissen der irischen Märtyrer O'Brien, Larkin und Allan und mit der Aufschrift „Gott segne Irland". Mehr als 3000 Aufständische sind allein in Dublin gefangengenommen worden. Bei der Beerdigung der Opfer wurde, um neue Ansammlungen zu verhindern, nur den Frauen und Müttern der Gefallenen gestattet, den Särgen zu folgen.

Rückberufung des Großfürsten Nikolai an die europäische Front?

-t- Budapest, 5. Mai. (Priv.-Tel. der Dresdner Neuesten Nachrichten.) Die Internationale Telegraphenagentur meldet aus Bukarest: Die „Minerva" erhält von der russischen Grenze folgenden Bericht: In ganz Bessarabien erhält sich hartnäckig das Gerücht, der Zar habe den Beschluß gefaßt, den Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch wieder an die europäische Front an leitender Stelle zurückzuberufen. Erzerum und Trapezunt haben die Sympathien, sowohl der politischen wie der militärischen Kreise wieder dem Großfürsten zugewendet.

---

tragen wird. Denn seit der Zeit hat es Fahrt behalten. Das deutsche Theater ist eine ernste Macht geworden. Es bleibt dabei, trotzdem eine dramatische Schundliteratur ohnegleichen gerade während des Krieges wuchert und es zu bedrohen scheint. Die alten, lebendig ernsten Tendenzen wirken an den ersten Theatern Berlins, Wiens, wirken in Dresden, in München, in Stuttgart, in Hamburg und andern Orten fort und werden nach vollendetem Sieg der deutschen Waffen noch gesünder aufblühen. Freilich müssen wir immer wieder auf Männer hoffen, wie Schlenther einer gewesen ist. Ohne den moralischen Halt, den solche Naturen geben, verfällt das korruptibelste aller Institute rettungslos. Lieber Schlenther! Ich habe hier an deinem Sarge vom deutschen Theater geredet, und ich denke mit gleichem Recht, wie man an dem Grabe des Sokrates von den letzten Fragen der Philosophie reden würde. Die Bühne war mehr als dein Thema, dein Objekt, sie ist dein echtestes Leben gewesen. Und wir werden zwar auch an die Bühne denken, die nichts als ein Brettergerüst und bemalte Leinwand ist. Halten uns aber gegenwärtig, daß es auf diesem altehrwürdigen Institut seit grauen Zeiten, immer und immer wieder, im Symbol, Teile des großen Weltdramas abgehandelt worden sind. Dieses Gerüst hatte Himmel, Erde und Hölle, halte, je nach dem, das Diesseitige und das Leben nach dem Tode zu tragen. Die Namen der erlauchtesten Geister aller Zeiten und mehr noch die Geister selbst haben es weltweit gemacht und sind mit ihm unlöslich verknüpft. Und wir erfahren von ihm herab, wie jeder von ihnen, als Demiurg, sich, vom Geiste des höchsten Weltenkünstlers berührt, seine eigene Welt erschuf. Eins der frühesten Dramen findet sich in einem ägyptischen Totenritual oder Totenbuch. Seine Handlung beginnt mit dem Austritt aus der irdischen Welt und setzt sich fort durch die Ankunft in den himmlischen Wohnungen und in der Verklärung der Seele im Lichte der Sonne. Lieber Schlenther, das sei auch dein Weg. Adel!" Nach Hauptmann sprachen noch Theodor Wolff, der Chefredakteur des „Berliner Tageblattes", an dem Schlenther als Theaterkritiker tätig war, weiter Paul Marx im Namen des Vereins Berliner Presse, Direktor Thimig für das Hofburgtheater in Wien, als Freund des Toten Geheimrat Prof. Dr. Bosnet und zuletzt Prof. Alfred Klaar für den Verband Berliner Theaterkritiker.

= **Reznicek neues Chorwerk „In Memoriam"**, für zwei Solo, gemischten Chor, Streichorchester und Orgel, das dem Andenken gefallener Helden gewidmet ist, wurde vor einigen Tagen durch den Philharmonischen Chor in Wien, unter Leitung von Franz Schreker, zur Erstaufführung gebracht. Das Werk, das zweifellos zu den hervorragendsten Schöpfungen der modernen Chorliteratur gehört und an Bedeutung alle bisherigen Kriegskompositionen weitaus überragt, übte ungewöhnlich tiefe Wirkung und fand stürmischen Beifall, für den der Komponist unzählige Male persönlich zu danken hatte.

= **Der künstlerische Beirat für den Wiederaufbau Belgiens** besteht aus dem Geh. Hofrat Dr.-Ing. Dülfer-Dresden, dem Geh. Baurat Prof. Frentzen-Aachen, dem städtischen Baurat Prof. Dr.-Ing. Grässel-München, dem Geh. Oberbaurat Saran-Berlin und dem Geh. Oberbaurat Dr.-Ing. Stübben-Berlin. Die erste Sitzung des Beirats soll am 15. Mai in Brüssel stattfinden.

= **Sonnabendmusiken in der Frauenkirche**, nachmittags 4 Uhr. 1. Joh. Seb. Bach: Präludium und Fuge in G-Dur (Peters, Bd. 2) für Orgel. 2. Moriz Hauptmann (1792 bis 1868): Offertorium „Lauda, anima mea", für Chor. 3. Anton Dvořák (1841—1904): „Hör, Gott, mein Flehen", aus „Biblische Lieder", für Sopran und Orgel. 4. Vorspiel zu „Wer nur den lieben Gott" und Allgemeiner Gesang: „Ich habe nun den Grund gefunden." 5. Anton Dvořák: a) „An den Wassern zu Babylon", b) „Ich hebe meine Augen auf", aus „Biblische Lieder", für Sopran und Orgel. 6. Johann Michael Bach (1648—94), Schwiegervater Joh. Seb. Bachs): „Ich weiß, daß mein Erlöser lebt", fünfstimmiger Chor. Mitwirkende: Der Frauenkirchenchor. Sopran: Frau M. Richter, Konzertsängerin. Orgel: A. Dettinger. Leitung: P. Schöne.

= **Sonnabendvesper in der Kreuzkirche**, nachmittags 2 Uhr. 1. Johann Sebastian Bach: Präludium Concertato und Fuge in D-Dur für Orgel (Peters, Bd. 4). 2. Karl Hirsch: Zwei Sprüche des älteren Spervogel (um 1150): a) „An den Unendlichen" (vier- und achtstimmig), b) „Ostern" (siebenstimmig). 3. Josephs Rheinberger: „Osterlied", für Sopran mit Orgel. Werk 128 (Text von Geibel). 4. Gemeinsamer Gesang: „Auferstehen", Kriegslied für die Osterzeit von Alb. Mittelbach (Mühlau). 5. Joh. Seb. Bach: „Wo ist mein Schäflein, daß ich lieb?", Lied für Sopran mit Orgel. 6. Herm. Zumpe: Psalm 23 für Chor. Mitwirkende: Der Kreuzchor. Soli: Fräulein Susanne Mittasch (Sopran). Orgel: Kirchenmusikdirektor Bernh. Pfannstiehl. Leitung: Professor Otto Richter. Texte an den Kirchtüren. Freiwillige in die Becken eingelegte Gaben werden unmittelbar zur Linderung der Kriegsnot verwendet.

Zur Regelung der Fleischversorgung in Sachsen

M. L. Aus der Ministerialverordnung vom 28. April d. J. über die weitere Regelung der Fleischversorgung und aus der vorgängigen Bekanntmachung des Viehhandelsverbandes des Königreichs Sachsen vom 20. April d. J. ergeben sich für die Regelung unsrer Fleischversorgung folgende leitende Gesichtspunkte:

Alles Schlachtvieh in Sachsen wie in Deutschland überhaupt ist dem freien Verkehr entzogen. Es darf, soweit es nicht in einer beschränkten Anzahl besonders genehmigungspflichtiger Hausschlachtungen von Selbstversorgern nach Maßgabe der allen Einwohnern gleichmäßig zustehenden Fleischmengen verwertet wird, nur nach Anweisung des Viehhandelsverbandes zu Schlachtzwecken gehandelt und muß überdies an die vom Verbande bezeichneten Stellen nach einem bestimmten, von der Reichsfleischstelle aufgestellten Verteilungsplan abgeliefert werden.

Aller Handel mit Schlachtvieh vollzieht sich nach festgesetzten Höchstpreisen und zu bestimmten mäßigen Vergütungssätzen, die dem Händler für seine Tätigkeit zugebilligt worden sind. Da jegliche freie Nachfrage aufhört hat und alle An- und Verkäufe urkundlich angezeigt und belegt werden müssen, ist jede Möglichkeit zu Preistreibereien von vornherein ausgeschlossen.

Die Ablieferung der Schlachttiere geschieht, soweit nicht militärische Stellen Empfänger sind, ausschließlich zur Verfügung der Kommunalverbände, denen die Verteilung unter Mitwirkung des Fleischergewerbes obliegt. Soweit die K.-V. von ihrer Befugnis, Vereinigungen des Fleischergewerbes mit der Verteilungsregelung zu beauftragen, Gebrauch machen, bleibt ihnen gleichwohl die dauernde Beaufsichtigung aller dahingehenden Maßnahmen vorbehalten.

Die ganze Verteilungsregelung vollzieht sich ausschließlich auf gemeinnütziger Grundlage. Sie kann also in keinem Falle preisverteuernde Zwischengewinne ermöglichen.

Der ganze Kleinverkauf von Fleisch hat vom 1. Mai d. J. ab zu angemessenen Preisen zu erfolgen, die unter Verantwortung der Behörden von den Verteilungsstellen nach dem jeweiligen Schlachtungsergebnis festgesetzt werden. Bei Rindfleisch ist die Preisfestsetzung für den Kleinverkauf nach drei Wertklassen vorgeschrieben. Im übrigen ist die Regelung der Fleischversorgung natürlich davon abhängig, wieviel Schlachtvieh in nächster Zeit zur Verfügung stehen wird. Im Sommer wird ja auch sonst ganz allgemein eine weniger fetthaltige Nahrung bevorzugt. Es entspricht daher der Sachlage, Kälber und Rinder vorderhand weniger zu schlachten und sieber im Weidebetrieb oder sonst mit jetzt reichlicher werdendem Frischfutter bis zum Herbst wieder so fett zu müssen, daß wir der kälteren Jahreszeit mit einigermaßen ausreichendem Vorrat an fettem Schlachtvieh gegenüberstehen. Bei Schweinen wird die Fertigmast in größerem Umfange erst wieder mit dem Abschluß der neuen Getreideernte beginnen können, wenn reichlicheres Kraftfutter auf neue zur Verfügung steht. Bis dahin wird man versuchen müssen, die vorhandenen Bestände so pfleglich als möglich — auch unter dem Gesichtspunkte der Fettgewinnung für den Tagesbedarf — zu behandeln. Diesem Gedankengang entspricht es, daß gleichfalls mit Verordnung vom 28. April die Hausschlachtungen der Selbstversorger bis zum 1. Oktober d. J. verboten worden sind, soweit sie als Vorratsschlachtungen zu einer über vier Wochen hinausreichenden Versorgung dienen können. Es soll damit verhindert werden, daß einzelne sich ohne Not in Zeiträume hinein mit Vorrat versehen, in denen mit Sicherheit wieder eine reichlicher werdende Fleischverteilung zu erwarten ist. Es ist deshalb allen denen, die sonst den Sommer über Schweine für den Selbstbedarf gemästet haben, dringend anzuraten, das auch weiterhin zu tun. Denn einmal tritt die Fettreife für die jetzt zu dem Zweck aufgestellten Jungschweine ja doch erst nach dem 1. Oktober ein. Und dann besteht doch zu keiner Zeit die Gefahr, daß etwa früher schlachtreif werdende Schweine keine vorteilhafte Verwendung finden können. Für die Erntezeit ist mit einer vorzugsweisen Befriedigung des Fleischbedarfs der landwirtschaftlich tätigen Bevölkerung zu rechnen. Im übrigen wird Vorsorge getroffen werden, daß auch die Landorte, die keine ansässigen gewerbsmäßigen Fleischer haben, im Rahmen der allgemeinen Versorgungsregelung das ihnen zukommende Frischfleisch erhalten können, ohne daß deshalb unnütz weite Wege die kostbare Arbeitszeit unwirtschaftlich beanspruchen.

Im allgemeinen aber muß auch die ländliche Bevölkerung sich damit bescheiden, genau so behandelt zu werden wie die Stadtbewohner, die trotzdem ja noch weniger günstige Verhältnisse haben, weil Einkommen und Erwerb bei ihnen wesentlich mehr daniederliegen als auf dem Lande, wo alle Mühe und Arbeit jetzt doch ihren wirklich angemessenen Lohn findet. Ein Wort dann noch zur Stellung aller derjenigen Betriebe in der Fleischversorgungsregelung, die bisher vorzugsweise selbst ermästetes Vieh auch schon vor dem 8. Februar d. J. berechtigterweise geschlachtet haben, um es, wenn auch ohne Gewinn, gegen Entgelt an Arbeiter, Dienstleute usw. abzugeben. Sie werden als gewerbliche Schlächter anzusehen sein, haben wie diese alle vorgeschriebenen Bücher und Nachweise zu führen und das Fleisch nur gegen Marken abzugeben. Die Vorschriften über Hausschlachtungen finden dann auf sie keine Anwendung.

Daraus ergibt sich zunächst, daß jede Quelle unberechtigter Preisforderungen nach menschlichem Ermessen verstopft ist. Selbst die größte Fleischknappheit, mit der doch vorübergehend zu Zeiten immer einmal gerechnet werden muß, kann im Rahmen dieser Versorgungsregelung an keiner Stelle zu Preistreibereien benutzt werden, wenn das Publikum nur seinerseits scharf auf dem Posten ist und namentlich Wohlhabendere es vermeiden — was überdies auch strafbar wäre — durch Angebot höherer Preise sich einen Vorzug bei der Lieferung zu verschaffen. Fleischereibetriebe oder andre Geschäfte des Fleischhandels, die auch nur den Versuch machen wollten, sich auf solche Nebenabreden einzulassen, würden unweigerlich für die restliche Dauer des Krieges geschlossen werden müssen. Im übrigen muß aber von der Bevölkerung erwartet werden, daß sie der unvermeidlichen Sachlage — namentlich während der Uebergangszeit — mit Ruhe und Vertrauen begegnet. Wenn jeder den Versuch macht, sich vorzugsweise mit fleischloser Kost zu behelfen, dann lassen sich diese Schwierigkeiten, die ja nur die Folge einer planmäßigen Bewirtschaftung unsrer Viehbestände sind, nachdem die Zufuhren vom Ausland fast aufgehört haben und der militärische Bedarf naturgemäß voraus befriedigt werden muß, durchaus überwinden. Es mag manchem Wohlhabenden schwerfallen, auf die gewohnte reichlichere Fleischkost zu verzichten. Es muß aber trotzdem sein. Das Vaterland verlangt von uns allen Opfer, und so sollte auch der Besserbemittelte in der Enthaltsamkeit von der Fleischkost mit gutem Beispiel vorangehen und, solange die Schwierigkeiten der Uebergangszeit noch nicht überwunden sind, nicht darauf ausgehen, die Fleischkarte möglichst auszunützen, damit den körperlich schwerarbeitenden Schichten der Gesamtbevölkerung ein leidlicher Anteil an der vorhandenen Fleischnahrung zukommt.

Die Fleischversorgung in Dresden

Zur Uebernahme des vom Viehhandelsverband zu überweisenden Schlachtviehs und zur weiteren Behandlung und Verteilung des letzteren haben die Kommunalverbände der Stadt Dresden und der beiden Amtshauptmannschaften Dresden-Altstadt und Dresden-Neustadt eine Genossenschaft unter der Firma: „Einkauf und Verwertung von Fleischerei-Rohprodukten, e. G. m. b. H.", in Dresden gegründet. Großvieh hat die Genossenschaft in der Regel selbst schlachten zu lassen und die Verteilung des hierbei gewonnenen Fleisches einschließlich der Eingeweide und des Blutes auf die einzelnen Betriebe zu bewirken. Kleinvieh, d. i. Schweine, Kälber, Schafe, werden von ihr, soweit irgend möglich, in lebendem Zustande verteilt werden. Soweit Fleischer zum Selbstankauf von fremden oder zur Verwertung von eigenem Schlachtvieh berechtigt sind, erhalten sie von der Genossenschaft Bezugsscheine. Für die Uebernahme des vom Viehhandelsverband überwiesenen Viehs, für die Abschätzung, Schlachtung und Verteilung auf die einzelnen Bezirke und Betriebe werden von der Genossenschaft Ausschüsse gebildet. Für die Bezirke der beiden Amtshauptmannschaften werden je 3 Vertrauensmänner ernannt.

Die Genossenschaft hat nach den von der Preisprüfungsstelle Dresden und Umgebung allgemein festgesetzten Richtlinien unter Berücksichtigung des jeweiligen Schlachtungsergebnisses einen

angemessenen Preis

festzusetzen, der beim Kleinverkauf des Fleisches nicht überschritten werden darf. Diese Preise haben bei Rindfleisch einen Unterschied nach mindestens drei Wertklassen aufzuweisen. Die von der Genossenschaft bestimmten Preise, die zunächst unter einem allgemein festgesetzten Höchstpreise liegen sollen, sind in jedem Geschäftsraum, in dem Fleisch in frischem Zustande an Verbraucher abgegeben wird, durch Aushang bekanntzumachen.

Städtischer Fleischverkauf

Vom 6. d. M. an beginnt, und zwar zunächst nur in den nachverzeichneten, mit der Aufschrift „Städtischer Fleischverkauf" kenntlich gemachten Verkaufsstellen, der Verkauf und die Verpfundung des städtischerseits beschafften ausländischen gesalzenen Malzfleisches ohne Knochen zum Preise von 3 Mk. für ½ Kilogramm: Hauptmarkthalle (Friedrichstadt), zwei Verkaufsstände; Nr. 481 und 486; Markthalle Antonsplatz, drei Verkaufsstände; Nr. 21, 82 und 212; Neustädter Markthalle, zwei Verkaufsstände; Nr. 1 und 11. Das Fleisch ist leicht angesalzen, weshalb bei der küchenmäßigen Zubereitung ein Zusatz von Kochsalz kaum erforderlich sein wird. Der verhältnismäßig hohe Preis erklärt sich daraus, daß es sich um vollständig knochenfreies Fleisch handelt. Der Verkauf erfolgt gegen Fleischmarken, und zwar ausschließlich an solche Personen, die sich durch Vorlegung des Einwohnerscheins als Dresdner Einwohner ausweisen. Das Fleisch darf an einem Tage an eine Familie nur in Mengen bis zu ½ Kilogramm abgegeben werden.

Einführung der Zuckerkarte

Eine gestern erlassene Verordnung des Ministeriums des Innern bestimmt folgendes:

Zucker (gemahlener Zucker, Würfelzucker, Lompenzucker, Plattenzucker, Hut- und Brotzucker, auch Kandis) darf gewerbsmäßig an Verbraucher, sowie an Gastwirtschaften, Bäckereien, Konditoreien, Krankenhäuser und Anstalten nur abgegeben werden, wenn sich der Empfänger im Besitze einer

Zuckerkarte

oder eines Zuckerbezugsausweises befindet. Die Zuckerkarten werden von den Kommunalverbänden erstmalig für die Zeit vom 7. Mai bis 31. Juli 1916 ausgegeben und lauten auf 5 Pfund. Für je vier zu einem Haushalt gehörige Personen kann auf Verlangen des Haushaltvorstandes eine gemeinsame, auf 20 Pfund lautende Zuckerkarte ausgestellt werden. Die Zuckerkarte trägt am Rande 5 Abschnitte, deren jeder auf ein Pfund, bei der gemeinsamen Zuckerkarte auf 4 Pfund lautet. Die Abschnitte berechtigen zum Bezuge von Zucker während der aufgedruckten Gültigkeitsdauer. Mit der Zuckerkarte ist ein

Bezugsausweis

verbunden, der auf die gleiche Menge lautet, wie die Zuckerkarte. Der Verbraucher hat seine Karte nebst dem Bezugsausweis dem Lieferanten, von dem er während der Gültigkeitsdauer der Karte den Zucker beziehen will, vorzulegen und seinen Bedarf anzumelden. Der Lieferant hat sowohl die Zuckerkarte als den Bezugsausweis mit seinem Firmenstempel zu versehen oder seine Firma mit Tinte darauf zu setzen, den Bezugsausweis abzutrennen und die Zuckerkarte dem Verbraucher wieder auszuhändigen. Der Verkauf von Zucker im Kleinhandel darf nur gegen Vorlegung der ganzen Zuckerkarte erfolgen. Auf einzelne Abschnitte, die ohne die zugehörige Stammkarte vorgelegt werden, darf Zucker nicht verabfolgt werden. Der Verkäufer hat den jeweilig gültigen Abschnitt der Zuckerkarte abzutrennen oder zu entwerten. Mengen unter einem Pfund dürfen nicht abgegeben werden. Der Verbraucher darf nur bei dem Händler, bei welchem er seinen Bedarf angemeldet hat, Zucker entnehmen. Die Abschnitte haben nur während des aufgedruckten Zeitraumes Gültigkeit; die Nachlieferung auf unverbrauchte Abschnitte oder die Vorauslieferung auf später gültige Abschnitte ist unzulässig. Die Amtshauptmannschaften, in revidierten Städten der Stadtrat, können Ausnahmen bewilligen.

Für Gasthäuser, Konditoreien, Bäckereien, Krankenhäuser und Anstalten werden an Stelle von Zuckerkarten Bezugsausweise ausgegeben, die auf 25 Pfund lauten. Jeder Zuckerhändler ist zum Bezuge von Zucker nur nach Maßgabe der von ihm vereinnahmten Bezugsausweise berechtigt. Die bei den Händlern vorhandenen Bestände bleiben zu ihrer Verfügung, werden jedoch von der Zuckerverteilungsstelle auf die Bezugsausweise angerechnet.

Ist ein Verbraucher infolge veränderter Umstände (Wegzug oder dergleichen) gezwungen, im Laufe einer Zuckerkartenperiode zu einem andern Verkäufer überzugehen, so hat er an seinem bisherigen Wohnorte bei der zur Ausgabe der Zuckerkarten zuständigen Stelle unter Abgabe seiner Zuckerkarte die Ausstellung einer neuen Zuckerkarte nebst Bezugsausweis zu beantragen. Die Kartenausgabestelle hat von der neuen Zuckerkarte so viele Abschnitte abzutrennen, wie von der alten Karte schon verbraucht waren, und den Bezugsausweis entsprechend zu berichtigen.

Zeitweises Verkaufsverbot

Die Abgabe von Verbrauchszucker im geschäftlichen Verkehre ist von der Veröffentlichung dieser Bekanntmachung ab auf so lange verboten, bis die Abgabe auf die Zuckerkarten erfolgen kann.

•

Die Lebensmittelwucherer an den Pranger

Das Oberkommando in den Marken teilt mit: Fälle der Verurteilung von Personen aus dem Bezirk des Zweckverbandes Groß-Berlin wegen Ueberschreitung von Höchstpreisen für Lebensmittel, wegen übermäßiger Preisforderung, Zurückhaltung von Lebensmitteln oder ähnlicher Verfehlungen, welche die Volksernährung zu beeinträchtigen geeignet sind, werden in Zukunft unter Nennung des Namens der Verurteilten, der Straftat und des Strafmaßes durch die Presse zur Kenntnis des Publikums gebracht werden.

Aus Stadt und Land

Dresden, 5. Mai

Ernährungsfragen im Stadtverordnetensaal

Die gestrige Sitzung der Stadtverordneten stand wieder einmal unter dem Zeichen der Ernährungsschwierigkeiten, und aus diesem Grunde wiesen auch die öffentlichen Tribünen einen stärkeren Besuch als gewöhnlich auf.

Der Vorsteher Oberjustizrat Dr. Stückel erledigte zunächst verschiedene Eingänge. Dem verstorbenen Stadtrat Moehring wurden anerkennende Worte gewidmet. — Regierungsbaumeister Diplomingenieur Holder in Dresden hatte die städtischen Kollegien ersucht, dahin zu wirken, daß bei dem Galerieneubau die Zwingeranlagen ungeschmälert erhalten bleiben. Da die Verträge feststehen, verbietet sich ein Eingehen auf den geäußerten Wunsch.

Als erster Punkt stand auf der Tagesordnung ein Antrag des Stadtverordneten, Schriftführers Nitzsche und Genossen: Kollegium wolle beschließen, den Rat zu ersuchen,

1. den Stadtverordneten alsbald über den Umfang und die Ergebnisse der behördlichen Ermittelungen über die von Privatpersonen aufgehäuften Lebensmittel, besonders von Fleisch und Zucker, einen Bericht herübergehen,
2. die städtische Preisprüfungsstelle zu veranlassen, die hohen Preise für Fleisch, Speck, Käse und andre Lebensmittel unter Berücksichtigung der Herkunft (angebliche Auslandsware) und der Einkaufskosten scharf nachzuprüfen und rücksichtslos gegen Ueberforderungen einzuschreiten, sowie
3. durch geeignete Maßnahmen zu verhindern, daß bestimmte Lebensmittel nur für den wohlhabenden Teil der Bevölkerung zurückgelegt, insbesondere Fleischwaren Kunden ins Haus getragen werden.

Stadtverordneter Nitzsche wies in der Begründung auf die Lebensmittelknappheit hin, die tatsächlich vorhanden ist, ihren Hauptgrund aber in mangelhafter Verteilung habe und in fehlerhafter Organisation. Vor allen Dingen fehlt in den Ueberschußgebieten der gute Wille, an die Zuschußgebiete vom Ueberfluß etwas abzugeben. Natürlich sind nicht die Stadtverwaltung und die Regierung an der Lebensmittelkalamität schuld, sondern die mit der Verteilung betrauten Reichsstellen. Die ärmeren Volksschichten werden aber außerdem noch schwer geschädigt durch das

Einhamstern der wohlhabenden Kreise.

Man hat wohl Bestandsaufnahmen gemacht, aber keine Nachprüfung vorgenommen. Was nützen Strafandrohungen, wenn niemand da ist, der die Angaben auf ihre Richtigkeit kontrolliert. Aus diesem Grunde soll durch den Antrag dem Rat ein Mittel an die Hand gegeben werden, um rücksichtslos gegen die Lebensmittelhamster vorzugehen. Ebenso nötig ist die Nachprüfung der hohen Preise. Nach Einführung der Höchstpreise ist entsetzlich gewuchert und geschwindelt worden, und die meisten inländischen Waren sind als Auslandsprodukte zu unglaublichen Preisen verkauft worden. Hier muß die städtische Preisprüfungsstelle energisch einsetzen. Zum dritten Punkt ist zu sagen, daß wir gewiß mit einer Fleischknappheit zu rechnen haben, aber anscheinend schicken die meisten Fleischer ihren sogenannten guten Kunden das Fleisch ins Haus, um sie sich für später zu erhalten. Der Rat müßte demgegenüber dafür sorgen, daß Fleisch nur im Laden verkauft werden darf, und nicht durch Hintertüren verschwindet. Die gestellten Anträge sind gewiß kein Radikalmittel, aber ihre Durchführung kann doch eine Milderung der Lebensmittelknappheit herbeiführen. Redner bat schließlich um Annahme des Antrages.

Stadtverordneter Kohlmann glaubte nicht, daß der Hauptteil der zurückgehaltenen Lebensmittel in Privathaushaltungen zu suchen ist. Er sei bereit, dem Rat Namen von Pferdehändlern, Kartonnagenfabrikanten und sonstigen findigen Leuten zu nennen, die in Blättern heute noch Tausende von Kilo Kakao und Schokoladen anbieten. Hier muß der Rat an das Generalkommando gehen, um die genauesten Untersuchungen anstellen zu können.

Oberbürgermeister Bücher erklärt, den Angaben seines Vorredners gerne nachgehen zu wollen. Mit dem Antragsteller erkennt er eine gewisse Reizbarkeit der Bevölkerung an, wenn auch Ruhe vonnöten ist. Richtig ist, daß es an einem Verteilungsprogramm fehlt; die vom Herrn Antragsteller aber gewünschte Verteilung nach Köpfen ist wohl kaum durchführbar. Vom Hamstern ist keine Schicht der Bevölkerung freizusprechen, und für die Zukunft dürfte die Gelegenheit dazu immer geringer werden. Wir haben oder bekommen Karten für die meisten wichtigsten Nahrungsmittel, und wenn nun noch Verkaufsverbote hinzukommen, dann ist es mit dem Hamstern überhaupt vorbei. Nachprüfungen haben jetzt zahlreich stattgefunden; das Ergebnis ist aber gleich Null. Die Bestandsaufnahme bei Fleisch hat ergeben 4780 Zentner bei Verkäufern und 10 008 Zentner bei Verbrauchern; bei Zucker 2920 Zentner in Mengen über 10 Pfund. Die Erfahrungen früherer Zeiten sprechen durchaus nicht für eine allgemeine Nachprüfung, denn diese könnte nicht allein von Wohlfahrtspolizisten durchgeführt werden, sondern man müßte dafür besonders abgerichtete Hunde haben, die den Verstecken in Matratzen und sonstigen Winkeln nachgehen können. Ich bitte doch dringend, nicht sämtlichen Gerüchten über Hamstern Glauben zu schenken. Ich habe das Hamstern nicht mitgemacht, und trotzdem ist verbreitet worden, ich hätte ein oder zwei Zimmer völlig mit Lebensmitteln ausgefüllt. (Große Heiterkeit.) Der Redner ging auf die Kontrolle über gelieferte Auslandswaren ein und die zukünftige Fleischverteilung an die Fleischer durch die Viehhandelsstelle. Wenn wir keine Höchstpreise für Rinder und Kälber festgesetzt haben, so ist es aus dem Grunde geschehen, weil wir sonst wahrscheinlich weder Rinder noch Kälber bekommen hätten. Die Markthallenintspektion wird genau die Herkunft des Viehes prüfen und darauf sehen, daß kein Inlandfleisch als Auslandware verkauft wird. Diese soll besonders gekennzeichnet werden. Im allgemeinen ist zu sagen, daß im Jahre 1915 190 Fälle, im Jahre 1916 218 Fälle wegen Wuchers zur Anzeige gekommen, und davon 150 Fälle der Justiz zur Aburteilung übergeben worden sind. Daneben schweben noch verschiedene Fälle. Zum dritten Punkt des Antrages ist zu sagen, daß sich ein Verbot der Zusendung von Waren ins Haus wohl kaum erlassen läßt. Es ist durchaus nicht richtig, daß die Bemittelten bei der Lebensmittelversorgung bevorzugt werden. Im Gegenteil erhielten die minderbemittelten Kreise Zusatzkarten für Brot und Kartoffeln, besondere Karten für die Freibank und Vorzugskarten für Inlandbutter. Führen wir den reinen Ladenverkauf ein, selbst wenn er rechtlich durchzuführen wäre, dann vergrößern wir nur die Ladenpolonäsen, und außerdem kämen zahlreiche Geschäftsleute, Kriegerfrauen usw. überhaupt nicht in die Lage, zu ihrer Ware zu kommen. Ueberhaupt selbst unter der heutigen Kalamität nicht nur die Minderbemittelten, sondern alle Volksschichten. Mit Reizbarkeit begegnen wir diesen Uebelständen nicht, sondern nur mit Ruhe und dem festen Willen zum Durchhalten.

Damit erledigte sich die Aussprache. Auf Vorschlag des Stadtverordneten Grühner wurde der Antrag Nitzsche an die Vereinigten Ausschüsse abgegeben.

Ein Antrag Unrasch, den Rat zu ersuchen, den Garten des vormals Hesseschen Grundstückes an der Marienstraße (Hauptplatz für das Nationalhygienemuseum) der Bevölkerung zur Benutzung freizugeben, fand ohne Aussprache einstimmig Annahme.

Die weiteren Punkte der Tagesordnung erledigten sich ohne Berichterstattung.

•

— **Kriegsauszeichnungen.** Das Eiserne Kreuz 2. Klasse wurde verliehen dem Telephonisten Wilhelm Paul Seifert im Inf.-Reg. 104, Karl Henkner, Unteroffizier der Landwehr, die Friedrich-August-Medaille dem Gefreiten Alfred Uhlig beim Stab des Res.-Inf.-Reg. 242 und dem Unteroffizier Alfred Hölzel im Landw.-Inf. Reg. 102.

— **Fürs Vaterland fielen** Walter Fickel, Kriegsfreiwilliger im Schützenregiment 108, Heinrich Otto Meyer, Gefreiter im 10. Inf.-Reg. 182, Willi Oelschlägel, Unteroffizier im 18. Inf.-Regt. 192, Rudolf Seidel, Vizefeldwebel im Schützenreg. 108.

— **Das Band des Ehrenkreuzes für freiwillige Wohlfahrtspflege.** Der König hat bestimmt, daß zu den Auszeichnungen, deren Bänder am zweiten Knopfloch getragen werden dürfen, auch das Ehrenkreuz für freiwillige Wohlfahrtspflege gehört.

— **Die Butterverteilung** findet diesmal wieder gemäß den getroffenen Bestimmungen in der üblichen Weise am Sonnabend den 6. d. M. sowie Montag bis Dienstag statt.

— **Vorsicht beim Einkauf von Ersatzmitteln!** Die durch den Krieg erzeugte Knappheit an manchen Lebensmitteln hat es mit sich gebracht, daß eine Menge Ersatzpräparate auf den Markt geworfen werden, deren Nährwert und Preiswürdigkeit vom kaufenden Publikum nicht nachgeprüft werden kann. Marktschreierische, den Tatsachen oft nicht entsprechende Anpreisungen tun dann das übrige, das Publikum zu täuschen und zu Käufen zu verleiten, die wohl die Taschen der Hersteller füllen, dem Käufer aber keinen Nutzen und nur in seltenen Fällen den angepriesenen und erwarteten „Ersatz" für Lebensmittel bringen. Die von Sachverständigen vorgenommenen chemischen Untersuchungen vieler derartiger Erzeugnisse, wie Eiersatz, Eiweißersatz, Wurstersatz, Milchpulver, Gulascherzatz, Salatölersatz, Buttererzatz, Fleischersatz, Fettersatz haben ergeben, daß ihr Nährwert meist nur gering zu bemessen ist. Es kommt ihnen nur ein gewisser Verwendungswert und bestenfalls ein recht bescheidener Genußwert zu. Wie wenig zutreffend oft die Anpreisungen derartiger Erzeugnisse sind, geht — um nur ein Beispiel herauszugreifen — daraus hervor, daß die verschiedenen Eiersatzpulver nach der chemischen Untersuchung fast ausschließlich aus Maismehl, Kartoffelmehl und einem Treibmittel bestehen, während sie nach der Aufschrift der Verpackung Hühnereiern „ersetzen" sollen. Dazu kommt, daß der hohe Preis der Erzeugnisse infolge der kostspieligen Verpackung und der Reklamekosten meist außer jedem Verhältnisse zu ihrem geringen Wert steht. Ganz besonders gilt dies von Salatölersatz, für den nach einer auf eingehender Prüfung beruhenden Feststellung der Preisprüfungsstelle Elberfeld nur ein Bruchteil des geforderten Preises als angemessen zu erachten ist. Die bisher weit höheren Preise für Salatölersatz enthielten einen übermäßigen Gewinn im Sinne der Bundesratsverordnung vom 23. Juli 1915, betreffend übermäßige Preissteigerung. Selbstverständlich wird gegen solches strafbare Treiben von den Behörden eingeschritten. Es wäre aber gut, wenn auch die Käufer gegenüber den immer wieder in neuer Form angebotenen angeblichen Ersatzmitteln, die noch nicht geprüft und als wertvoll anerkannt sind, eine Vorsicht beobachteten, die schon die Rücksicht auf den eigenen Geldbeutel zur Pflicht machen sollte. Wie das Ministerium des Innern hierzu noch mitteilt, gehören zu denjenigen Salatölersatzmitteln, die trotz ihrer Wertlosigkeit zu einem verhältnismäßig hohen Preise im Handel angeboten werden, auch der von der Firma A. Knoblauch in Dresden-N., Katharinenstr. 16, vertriebene Salatölersatz „Pikant" und der Salatzusatz „Germa" von Otto Moses, Leipzig Dufourstraße 5.

— **200 Zentner Schinken und Wurst an einem Tage beschlagnahmt!** Aus Berlin berichtet das Wolffbureau: „Das Berliner Polizeipräsidium hat ein besonderes Dezernat für die Ueberwachung des Lebensmittelmarktes eingerichtet, das der Kriminalpolizei unterstellt und vom Kommissar Lehnert geleitet wird. Das Dezernat hat bereits in den letzten Tagen eine außerordentlich ergiebige Tätigkeit entfaltet. In Berlin sind bei 16 Schlächtermeistern große Vorräte an Fleisch- und Wurstwaren beschlagnahmt worden. Es handelt sich zumeist um Metzger, die schon seit Jahren ihre Geschäfte betreiben und durch diese reich geworden sind. Insgesamt wurden gegen 200 Zentner Schinken und Wurst beschlagnahmt." — Wenn an einem Tage in Berlin eine solche Masse Schinken und Wurst aus dem Wucherversteck hervorgeholt werden können, so läßt das tief blicken. Man wird aber nicht nur in der Großstadt und nur beim Fleischer zu suchen haben. Jedenfalls ist das Beispiel des Berliner Polizeipräsidiums dringend zur Nachahmung zu empfehlen.

— **Die Kriegsorganisation Dresdner Vereine** wendet sich an die Einwohnerschaft unsrer Stadt mit der Bitte um Spendung weiterer Mittel für ihre Zwecke, zu deren Entgegennahme sie heute und morgen eine Haussammlung veranstaltet. Die bisherigen Sammlungen haben erbracht: im September 1914 161 000 Mk., im November 1914 127 000 Mk., im März 1915 184 000 Mk., im Juli 1915 104 000 Mk., im November 1915 157 000 Mk. und im Januar 1916 120 000 Mk., also im ganzen bis jetzt über 800 000 Mk., neben sonstigen freiwilligen Spenden von mehr als 2 Millionen Mark. Die Kriegsorganisation geht davon aus, daß sie sich auf dem richtigen Wege befindet, wenn sie daran festhält, bei solchen Veranstaltungen lediglich an den Opfersinn unsrer Einwohnerschaft sich zu wenden und sieht daher davon ab, diese Sammeltätigkeit durch den Verkauf von Abzeichen, Postkarten und dergleichen oder durch einen andern Anreiz zu unterstützen, um in keiner Weise den Spenden durch solche Gegenleistungen den Charakter des freiwilligen Opfers zu nehmen. Möge der jetzigen Haussammlung ein gleicher voller Erfolg beschieden sein und hiermit die bisher von unsrer Einwohnerschaft in der Fürsorge für die Linderung der Kriegsnot betätigte Opferwilligkeit aufs neue sich bewähren, was um so mehr zu wünschen ist, als infolge der längeren Dauer des Krieges die nötigen Mittel fortdauernd in erheblichem Maße sich steigern. — Der König hat der Kriegsorganisation Dresdner Vereine die Summe von 5000 Mk. als Beitrag für die Haussammlung überwiesen.

— **Zum Bulgarenbesuch in Dresden.** Bei der Fahrt der bulgarischen Abgeordneten durch Dresden am 6. Mai vormittags werden auf dem Wege vom Bahnhof nach Hotel Bellevue (früh etwa 7,55 Uhr) berührt: Die Prager Straße, Seestraße, Schloßstraße, Georgentor, Theaterplatz. Auf der Rundfahrt durch Dresden (ab Bellevue 9,30 Uhr) werden berührt: Theaterplatz, Friedrich-August-Brücke, Hauptstraße, Albertplatz, König-Albert-Straße, Carolabrücke, Elbberg, Terrassenufer, Sachsenplatz, Hindenburgstraße, Stephanienstraße, Pioterhauerstraße, Fürstenstraße, Comeniusstraße, Stübelallee, Stübelplatz, Lennéstraße, Johann-Georgen-Allee, Mat-

nuß, Georgplatz, Bürgerwiese, Lessingstraße, Wiesener Straße, Beußstraße, Strehlener Straße, Bismarckplatz, Sedanstraße, Sedanplatz, George-Bährstraße, Münchner Platz, Bamberger Straße, Hohe Straße, Nürnberger Straße, Rossener Straße, Rossener Brücke, Siebenlehner Straße, Bismarckbrücke, Löbtauer Straße, Weißeritzstraße. Alsdann folgt die Besichtigung der Zigarettenfabrik Yenidze. Von hier aus geht die Fahrt 11,35 Uhr durch die Pieschener Allee, Schlachthofring, Schlachthofstraße, Magdeburger Straße nach Bieneris Hafenmühle, von wo aus die Herren nach Hotel Bellevue zurückkehren. Es wäre mit Freuden zu begrüßen, wenn insbesondere die vorgenannten Straßen und Plätze sich durch Flaggenschmuck auszeichneten und hierbei vor allen Dingen auch bulgarische Farben (weiß-grün-rot) möglichst zahlreich vertreten wären. — Die Mitglieder der Sobranje, welche am Sonnabend in Dresden eintreffen und im Hotel Bellevue Wohnung nehmen, sind folgende Herren: Dr. Iwan Momtchilow, Erster Vizepräsident der Kammer, Führer der Deputation, Dr. Christo Georgiew, Wasil Kosnitschky, Alexander Stanciew, General d. R. Iwan Popow, Dr. Kosta Prowadaliew, Dimitar Ratschew, Dr. Iwan Kostow, Peter Daskalow, Christo Panajodow, ehem. Justizminister, Nikola Kaltschow, Nikola Altimierski, Kosta Kaltschew, Dr. K. Kochlibarow, Major d. R. und Demeter Abramow.

— **Die 279. Verlustliste** der sächsischen Armee liegt von heute nachmittags 5 Uhr ab im Depeschensaal der „Dresdner Neuesten Nachrichten" aus. Sie enthält Angaben über folgende Truppenteile: Infanterie: Regimenter Nr. 101, 102, 104, 105, 106, 107, 108, 183; Reserveregimenter Nr. 100, 101, 242, 243; Landwehrregimenter Nr. 100, 102, 188; Landsturmregiment Nr. 19; Feldmaschinengewehrzug Nr. 178. Feldartillerie: Regimenter Nr. 12, 28, 32, 78; Reserveregimenter Nr. 28, 34, 32, 40; Ersatzregimenter Nr. 45, 47. Verkehrstruppen: Telegraphenbataillon Nr. 7; Fernsprechabteilung Nr. 12; Reserve-Fernsprechabteilung Nr. 12. Eisenbahnformation: Reserve-Eisenbahnbaukompagnie Nr. 7. Etappenformation: Etappen-Fuhrparkkolonne Nr. 2, 19. A.-K. Munitionskolonne: Infanterie-Munitionskolonnen Nr. 2, 19. A.-K., 58. Inf.-Div.; Artillerie-Munitionskolonnen 4 (s.), 12. A.-K.; Nr. 1, 2 und 3, 58. Inf.-Div.; Reserve-Artillerie-Munitionskolonnen Nr. 2 und 6; Ueberplanmäßige Artillerie-Munitionskolonne Nr. 11, 19. Erl.-Div.; Munitionskolonnen-Abteilung des 2. Bataillons (Mrs.), Fußart.-Reg. Nr. 12; Fußartillerie-Munitionskolonne Nr. 227. Weitere Verluste.

— **Die Wohltätigkeitsveranstaltung Bunte Bühne** hatte einen schönen Erfolg. Der Konzertsaal des Zoo sah ein großes Publikum, auch viele Ehrengäste, so Oberbürgermeister Blüher, waren erschienen. Die künstlerischen Vorträge verdienten wirklich diesen Namen. An Stelle der unpäßlichen Kammersängerin Fleischer-Edel sang Helga Petzi und erfreute ihre Zuhörer, Baron v. d. Ropp deklamierte ernste und humoristische Zeitgedichte, die Kgl. Solotänzerin Fräulein Heß tanzte in ihrer lieblichen Art einen Biedermeier- und einen orientalischen Tanz, und der aus der Schule Raoul Kahrer hervorgegangene jugendliche Pianist Franz Jung überraschte mit seinem hochbegabten Spiel. Besonderes Vergnügen bereiteten die Zauberer Bernhard Nagels und Frau, die an diesem Abend sich zum 100. Male in den Dienst der Kriegswohltätigkeit stellten. Herr Nagel führte seine von wirklich komischen Begleitgesprächen erläuterten Kunststücke wie immer tadellos aus und fand stürmischen Beifall, auch ein von Verwundeten überreichter Blumenstrauß zeugte von der Beliebtheit des Zauberers. Auch Frau Nagel als Hellseherin oder mnemotechnisches Medium war ausgezeichnet. Alle Mitwirkenden wurden aufs lebhafteste ausgezeichnet und der Reinertrag des Abends, durch eine Lotterie unterstützt, dürfte erfreulich sein.

— **Im Obdachlosenheim** wurde im Monat April eine Familie mit 10 Köpfen aufgenommen. Abgegangen sind drei Familien mit 21 Köpfen. Am Monatsschluß betrug der Bestand 24 Familien mit 196 Angehörigen.

•

sp. **Freiberg.** (Ein Fortbildungskursus für Kriegsbeschädigte) ist an der Bauschule und Kunstgewerblichen Tischlerfachschule in Freiberg eröffnet worden. Bis jetzt haben mehr als 50 kriegsbeschädigte Unteroffiziere und Mannschaften an dem Unterrichte teilgenommen.

k. **Leipzig.** (Energisches Vorgehen gegen den Wucher.) In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung machte Stadtrat Hofmann einige Mitteilungen über die Maßnahmen gegen den Preiswucher bei Lebensmitteln. Zur Zeit sind fast 1400 Straffälle anhängig, davon beziehen sich 400 auf Butter, 750 auf kaufmännische Artikel, 150 auf andre Sachen.

sk. **Chemnitz.** (An seinem Jubiläumstage verstorben.) Wie das 1. Landst.-Inf.-Bat. Chemnitz, 19., 10., anzeigt, ist sein Kommandeur, der Oberst z. D. Helmut Semig am 1. Mai nach kurzem schweren Leiden verschieden, und zwar gerade an dem Tage seines fünfzigjährigen Militärdienstjubiläums.

Sp. **Plauen.** (Die hiesige Handelskammer) nahm zur Einschränkung des Ueberangebotes an Arbeitskräften für kaufmännische Betriebe einen Antrag an, nach dem das Ministerium ersucht werden soll, während des Krieges die Eröffnung weiterer privater Handelsschulen nicht zu genehmigen und die bestehenden Unternehmungen anzuweisen, nicht mehr Schüler anzunehmen, als sie nachweislich am 1. April 1914 gehabt haben.

Der Warschauer Kongreß für innere Medizin

* **Warschau,** 2. Mai

In der alten polnischen Königsstadt versammelten sich gestern mehr als tausend Aerzte aus Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Bulgarien und der Türkei, um im Polytechnikum die außerordentliche Tagung des Kongresses für innere Medizin abzuhalten. Den Vorsitz führt Geheimrat His (Berlin). Neben einer großen Zahl hervorragender deutscher Aerzte waren aus Oesterreich Generaloberstabsarzt Thurnwald, Generalstabsarzt v. Töply, Prof. Paltauf, aus Bulgarien der Chef des Sanitätswesens Bazaroff und aus der Türkei der Chef des Sanitätswesens Exzellenz Suleiman Numan Pascha anwesend. Um 10 Uhr eröffnete der Generalgouverneur v. Beseler den Kongreß. Er rühmte die großen Verdienste der Aerzte und Hygieniker, die es erreicht haben, daß wir weniger Verluste durch Krankheiten als durch Verwundung haben. Den Dank für seine Anerkennung erstattete der Feldsanitätschef v. Schjerning, der einen kurzen Ueberblick über das Personal des Sanitätswesens im Kriegsdienste gab. Geheimrat His entwickelte die Bedeutung der Medizin für die Bekämpfung der Kriegsseuchen. Zum Ehrenvorsitzenden wurde Exzellenz v. Schjerning ernannt.

Oberstabsarzt Prof. Hoffmann sprach über Schutz des Heeres gegen Cholera. In der Diskussion wurde der Wert der Schutzimpfung anerkannt. Prof. Paltauf betonte daneben die Notwendigkeit der hygienischen Maßnahmen. Ueber Herzkrankheiten bei Kriegsteilnehmern trug Prof. Wenckebach (Wien) vor. Die Zahl der durch den Krieg hervorgerufenen Herzleiden ist verhältnismäßig sehr gering.

Die ganze Nachmittagssitzung wurde von der Verhandlung über Fleckfieber ausgefüllt. Referate erstatteten die Professoren Brauer (Hamburg) und Jürgens (Berlin). Der Erreger der Krankheit ist noch nicht gefunden, ebensowenig ein sicheres Heilmittel.

Am 2. Mai vormittags wurden die Referate über den Unterleibstyphus von Geheimrat v. Krehl (Heidelberg), der durch Krankheit am Erscheinen verhindert war, von Generalarzt Hübermann erstattet. Die Verhandlung über dieses wichtige Thema ergab namentlich den großen Wert der Schutzimpfung. Ueber Ruhr sprachen Geheimrat Matthes (Marburg) und Geheimrat Kruse (Leipzig).

Neues vom Tage

Der Präsident des deutschen Gastwirtsverbandes †

Im Alter von 60 Jahren ist am Donnerstag der Präsident des deutschen Gastwirtsverbandes Anton Ringel in Berlin gestorben.

Ein neuer deutscher Werkzeugstahl

Wie die „Kölnische Zeitung" meldet, konnten vor kurzem die Stahlwerke Richard Lindenberg A.-G. in Remscheid-Hasten einen großen Erfolg auf dem Gebiete der Herstellung von Werkzeugstahl verzeichnen. An der Hand weit zurückreichender Versuche ist es gelungen, einen Schnellarbeitsstahl von höchster Leistung unter Verarbeitung nur im Inlande zur Verfügung stehender Grundstoffe herzustellen, wobei das hierfür bisher als unbedingt notwendig erachtete Wolfram, wofür erhebliche Summen ins Ausland fließen, ausgeschlossen werden konnte. Die Bedeutung der Neuerung geht wohl am besten aus der Tatsache hervor, daß die Leistung der Geschoßdreherei sowie der gesamten Metallbearbeitungs-Werkstätten wesentlich von der Art und Menge des zur Verfügung stehenden Werkzeugstahls abhängt.

Feuer in einem Kino

Die „Köln. Ztg." meldet aus Budapest: Bei einer cinematographischen Vorstellung in der Ortschaft Balfa entstand durch Explosion einer Karbidlampe Feuer. Unter den Besuchern gab es, da der einzige Ausgang versperrt war, eine Panik. 20 Personen wurden verletzt, darunter 6 schwer.

Kardinal Sevin †

Wie aus Lyon gemeldet wird, ist dort gestern der Kardinal Sevin gestorben.

Letzte Theaternachricht

— **Mitteilung der Kgl. Hoftheater.** Sonntag den 7. Mai im Kgl. Opernhaus zu ermäßigten Preisen „Der Freischütz" in folgender Besetzung der Hauptrollen: Ottokar: Rudolf Schmalnauer; Kuno: Ludwig Ermold; Kaspar: Elisa Stilzner; Annchen: Minnie Nast; Kolmar: Julius Puttlitz; Max: Richard Tauber; Eremit: Georg Volkmann. Anfang ½8 Uhr. Hans Fritz v. Zwehl, dessen Schauspiel „Opal" Donnerstag den 11. Mai im Kgl. Schauspielhaus zur Uraufführung gelangt, kommt damit überhaupt zum ersten Male auf der Bühne zu Wort. Von Zwehl sind bis jetzt an dramatischen Werken erschienen, die Schauspiele: „Hortense", „Persephone", „Charybdis" und die Komödie „Die schöne Mirjam". Auf Einladung des Königs werden die Abgeordneten der bulgarischen Sobranje mit ihrer Begleitung der Aufführung der Oper „Tiefland" von Eugen d'Albert, die am Sonnabend den 6. Mai abends 7 Uhr im Kgl. Opernhause stattfindet, in der großen Hofloge beiwohnen. — Am 9. Mai geht im Kgl. Opernhause Karl Goldmarks Oper „Die Königin von Saba" neu einstudiert in Szene. Der Vorverkauf zu dieser Vorstellung beginnt Sonntag den 7. Mai vormittags ½11 Uhr an der Theaterkasse der Seehalle, Waisenhausstraße 9, 1. (Fernruf 20180) und im Invalidendank, Seestraße 5, 1. (Fernruf 20290). An der Opernhauskasse findet der Vorverkauf von Montag den 8. Mai früh 10 Uhr ab statt.

•

Wasserstand der Elbe in Dresden

Am	Pardubitz	Brandeis	Aussig	Leitmeritz	Laubegast	Meißen
4./5.	— 26	+ 67	+ 40	+ 82	+ 63	— 81
5./5.	— 26	+ 64	+ 28	+ 26	+ 55	— 90

Sport

Das 25jährige Jubiläum des Dresdner Rennvereins

Am Sonntag den 7. Mai feiert der Dresdner Rennverein sein 25jähriges Jubiläum, nicht laut und lärmend, da dies die Zeitverhältnisse nicht gestatten, aber doch in würdiger Weise auf seinem herrlichen, im Lenzesgrün prangenden Rennplatz in Seidnitz, im Rahmen einer schönen sportlichen Veranstaltung. Unter den sechs Rennen des Tages werden besonders das Jubiläums-Jagdrennen und der Jubiläums-Preis (Flachrennen) mit je 6000 Mk. dotiert, das Interesse der Rennställe und des Sportpublikums finden.

Am 7. Mai 1891 hat die Dresdner Rennbahn zum ersten Male Gäste zu sich geladen. Gerade vierzig Jahre vorher war, wie wir der „Sportwelt" entnehmen, schon der erste Versuch gemacht worden, auch in der sächsischen Hauptstadt den Rennsport einzubürgern. Ende April 1851 war auf einem nicht mehr näher festzustellenden Platz, anscheinend hat es sich einfach um einen Exerzierplatz gehandelt, ein Hürdenrennen gelaufen worden, nach der schönen Sitte jener alten Zeiten sagte man natürlich Hurdle Race, zu reiten von Herren. Zu diesem Zweck spendete Prinz Albert, der nachmalige König, eine Preisuhr, der Einsatz betrug zwei Louisdor, ganz Renngeld, die Distanz außerhalb englische Meilen mit sechs Hürden, die dreieinhalb bis vier Fuß hoch waren. Die Bahn war aber so überaus schmal, daß in zwei Abteilungen geritten werden mußte, als sich zehn Reiter stellten. Durch den guten Erfolg, die Menschen war in dessen Scharen zu dem neuen Schauspiel herangeströmt, wurden die Sportfreunde in Dresden, die sich zu einem „Sächsischen Rennklub" zusammengeschlossen hatten, dann ermutigt, im Jahre 1859 schon über Hürdenrennen laufen zu lassen. Von 1867 ab hat der reitende Rennsport in Dresden vollständig geruht. Zwar bildete sich Anfang der achtziger Jahre ein Reiter-Verein, der unter allerhand andern Weisheiten reiterlichen Charakters gelegentlich auch ein paar Rennen im Ostragehege veranstaltete, diese waren aber rein privaten Zuschnitts und hatten mit dem öffentlichen Rennbetrieb nicht das geringste gemeinsam. Zu dessen Gunsten setzte eine Bewegung erst ein, als Ende der achtziger Jahre Walter v. Treskow seinen Wohnsitz in der sächsischen Hauptstadt aufschlug. Herr v. Treskow war schon während seiner aktiven Dienstzeit als Oeller Husar ein eifriger Freund des Rennsports und selbst Rennreiter gewesen. Sein Ehrgeiz richtete sich nun auf den Plan, Rennen in Dresden einzuführen. Damals war in ganz Deutschland neues Leben und Streben auf diesem Gebiete erwacht, da die Aufhebung des Totalisateurverbotes allmählich befruchtende Wirkung ausübte. Durch die ihm eigene Tatkraft verstand es v. Treskow, für seinen schöpferischen Gedanken sehr bald eine große Gemeinde zu werben. Allerdings erwuchs seinen Vorbereitungen auch ein sehr ernster, starker Widerstand. Ursprünglich sollte die Sache schon im Jahre 1889 in Gang gebracht werden, indessen war das als Rennbahn in Aussicht genommene Stück des Ostrageheges nicht zu bekommen gewesen. Jedoch waren die Mennen nur aufgeschoben, nicht aufgehoben. Trotz des Scheiterns des ersten Projektes ließ v. Treskow nicht locker, es gelang ihm, immer mehr Freunde um sein Banner zu scharen und auch die notwendigen Mittel bereitzustellen. Als dann ein geeignetes Gelände auf den Seidnitzer Fluren gefunden war, wurde das Werk beherzt in Angriff genommen. Am Himmelfahrtstage des Jahres 1891 konnte es der Oeffentlichkeit übergeben werden.

Freilich durfte die junge Körperschaft, die so viel gewagt hatte, zunächst nicht unter der Flagge eines Rennvereins segeln, da der Rennsport von den höchsten Stellen aus mit Acht und Bann belegt war, nicht einmal die Genehmigung des Totalisators hatte erreicht werden können, sondern man mußte sich zunächst ohne diesen Magneten behelfen. Und man nannte sich vor der Hand ganz schlicht und bescheiden „Dresdner Wettverein". Dieser war am 17. Dezember 1890 gegründet worden, der Vorstand setzte sich aus den Herren E. v. Treskow als erstem und Kommerzienrat O. Doesch als zweitem Vorsitzenden, sowie den Herren Louis Meyer, George Dutti, Jenny und de Prit zusammen. Die Umwandlung in den Rennverein erfolgte erst im Jahre 1896, als alle Vorurteile überwunden waren.

Zum Schluß noch einige Statistik. In den Jahren 1891 bis 1914 (im Kriegsjahr 1915 fanden bekanntlich keine Rennen statt) wurden an 230 Rennungen 1394 Rennen gelaufen. Es starteten 6755 Pferde. Den Siegern und Plazierten wurden insgesamt 4 534 110 Mk. bar und 541 Ehrenpreise. Das erste Rennen in Seidnitz am 7. Mai 1891 gewann Doesch's Sycorax, nach welchem auch das erste Rennen am nächsten Sonntag genannt ist.

Stärkste bekannte Sole-Quellen. — Neu erschlossene Trinkquelle für Stoffwechselkrankheiten. — Heilbad für alle Krankheiten der Atmungsorgane. Asthma, Katarrhe, Frauenleiden. — Kohlensäure-Bäder mit Edelsole, Latschenkiefer-Bäder für Schwächezustände, Herz- und Nervenleiden.
Größte Anlagen der Welt für pneumatische Kammern, Inhalation. Terrain- und Wasserkuren. F1355

Landschaftlich schönstes Solebad Deutschlands. Klimatischer Jahres-Kurort im Bayer. Hochlande mit Höhenlagen bis zu 700 m.

Kgl. BAD REICHENHALL

Glänzende Ausheilung von Kriegsverwund. u. Kriegsfolgekrankheiten. Kriegsteilnehm. kurtaxfrei sow. bedeut. Ermäßig. all. Kurmittelpreise.
Hauptkurzeit Mai bis Oktober.
Prosp. u. Wohnungsliste d. K. Badkommissariat, den Kurverein u. alle Verkehrsbüros für Bayer. Gmain d. den Verschönerungs-Verein

Frühjahrs Schuhe

Mercedes
Dresden · Altmarkt · im Eckhaus Webergasse · · u. Pragerstr. 22.
50652

Achtung! Achtung!
Sehr preiswerter Verkauf eines Zigarrenlagers
wegen Geschäftsauflösung Dresden-Neustadt, Ecke Bautzner u. Friedrichstraße. (U4000
Der Verkauf findet nur in größeren Posten, nicht unter einem Mille statt.
Manuela . . . . jetzt Mk. 60.— Unitas . . . . . Mk. 65.—
Adler . . . . . „ Mk. 60.— Election . . . . Mk. 75.—
Moltke . . . . „ Mk. 75.— Doris . . . . . Mk. 70.—
Viele andere Sorten von Mk. 60.— bis 120.— per Mille. Ferner ein großer Posten Zigaretten, Tabake und Pfeifen. Auch ist die kompl. Einrichtung des Zigarren-Geschäfts zu verkaufen.
Der Verkauf findet nur Freitag den 5. und Sonnabend den 6. Mai von 9 bis 1 Uhr, 3 bis 7 Uhr statt.
Achtung! Achtung!

Ziehung 19., 20. Mai 1916
6. Geld-Lotterie der Königin-Carola-Gedächtnis-Stiftung
225000 Mark Bargewinne.
Hauptgewinn 25 000 Mk. u. w. usw.
Auf je 10 aufeinanderfolgende Numm. mindestens ein Gewinn
Los 1 Mk. Porto und Liste 35 Pf. Nachnahmegebühren extra.
Hauptvertrieb Invalidendank, Dresden, Seestraße 5.
Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich. (6417)

Monats-Garderobe als zum Teil nur wenig getragene Herren-Anzüge, Paletots, Ulster, auch einzelne Hosen aus den Werkstätten der Firma Heinrich Esders, Dresden, schon von ℳ 12.00 an. Hosen ℳ 2.90, Röcke 9.00.
Neue Herren-Garderobe in hocheleganter Ausstattung preiswert.
Moderne Jackett-Anzüge . . . ℳ 15.00 19.00 25.00 29.00 35.00
Schöne Frühjahrs-Mäntel . . . ℳ 18.00 21.00 23.00 29.00 35.00
Gute Herren-Stoffhosen . . . . ℳ 3.90 4.90 6.25 7.00 9.00
Reparatur-Schneiderei ∴ Fracks und Gehröcke werden verliehen
„Kleider-Schwemme" nur Trompeterstr. 7
50669

Naturheilkundige Frau Hausch, Feldherrnstraße 24, an Sachenplatz, behandelt Krankheiten aller Art. Sprech. 9–10 U. Nachm. unbekl. K.

Heil-kunde, allbew. geg. Reis, Rheuma, Kopfschm., Haarausf., Kopfschupp. Hüften, Wirbelsäule, Ischias, Magen, Nieren, Blasenleid., Leber, Hände usw. Nikolai, Dresden, Nollendorfstr. 36, 2. Viele Dankschreiben.

Anzüge Nur kurze Zeit getragen, Überzieher Gut und tadellos Erhalten sowie reiche Auswahl in neuer Garderobe finden Sie gut und preiswert im **:: Kaufhaus für Herrengarderobe 22 Dresden-A. Prager Str. 22** 6017

Stellen finden

Männliche

Zum sofortigen Antritt
jüngerer Schreiber
Bewerbungen, die ohne Gehaltsanspr. unberücksichtigt bleiben, unt. „ff 6019" Fil. Pillnitzer Str.

Zigarren.
Gesuche tüchtiger
Vertreter,
möglichst mit Erfolg in der Branche tätig ist. Angeb. unter „B 400" an Haasenstein u. Vogler, A.-G., Dresden. (T4000)

Intelligenter Buchhalter 6000
gesucht Königs-Georg-Allee 5, pt.

Schmiede u. Schlosser
sofort gesucht. m190
Hans Stahr, Dresden, Bautzenerstraße Nr. 7.

Stellmacher und Schmiede
zur Montage von Heerestwagen sofort gesucht. Göffer, Hof-Wagenfabrik, Arnoldstr. (5076)

Modell-Tischler
für dauernde Arbeit sofort gesucht.
Auerbach & Co.
G. m. b. H. 5000
Dresden-N. 23
Großenhainer Straße 79/81.

1 Bauschlosser, 1 Arbeitsbursche
sofort ges. Mietzke, m. (5169

Tischler
auf feine furnierte Arbeiten, sowie (50804
Maschinenarbeiter
für dauernd gesucht.
Louis Hachmann, Möbelfabrik, Radebeul.

Buchbinderarbeiter gesucht. Buchbinderei, Cossaerstr. 4. (5896

Mehrere tüchtige
Klempner
für Weißblech-Polierarbeiten und dauernd sucht A. Herm. Meider, Industriestraße. 5090

Bauschlosser
gesucht von Louis Herrmann, Zwickauer Straße 20. 5930

Tüchtige
Möbellackierer
finden (50892
Ver. Eisenbahnbau Werke, A.-G., Niederlg.
Abteilung Eisenbahnbau- und Küchenmöbelfabrik.

Schmiedegeselle
für Hufschlag u. Wagenbau ges. P. Gottschalch, Schmiedemeister, Kaitz, Bez. Dresden.

Gute Wender
für bessere Kindersachen für dauernd gesucht. Gebrüder Romek, Gerokstraße 31. (5728

Schreibmasch.-Mechaniker 5000
mit allen Konstruktionen vertraut, wird in Dauerstellung bei hohem Lohn ges. Schriftl. Angeb. mittl. Zeugnisabschr. an Louis Ostermann, Bayreuther Str. 24.

Tüchtiger, kräftiger
Handschleifer
für Steindruckerei zum sofort. Antritt gesucht. (4979
Fürstenau & Co., Ammonstraße 41.

Tüchtiger Militärhosenschneider. Mart. Mert-Sutter-Bl. 8, 2. l. (5

Hilfs-Maschinist, (5
gelernter Schlosser, wird zur Unterstützung des ersten Maschinisten für sofort. Antritt ges. Riedel u. Engelmann, Würzburger Straße Nr. 14.

Durchaus zuverlässiger
Heizer
wird zur Bedienung von Cornwallkesseln für sofort gesucht.
Höntsch & Co.,
Niederfeldlitz. (50706
zuerst Endstat. Reick, Linie 9.

Tischler als Packer, Schlosser und Metalldrücker ges. Görlitzer Str. 18. (50820

Tüchtige Sattler
f. Lederwaschen-Fabrikat. sofort gesucht. Zu melden: Bodenbachstr. 18. 6000

Dreher und Vorarbeiter
erste Kräfte, für dauernde Beschäftigung ges.
Sachsenwerk, Licht- u. Kraft-Akt.-Ges., Niedersedlitz. (34515

Werkzeugschlosser und Mechaniker
zum sofortigen Eintritt bei gutem Lohn gesucht. (34514
Sachsenwerk, Niedersedlitz, Sa.

Tüchtige Tischler
für Flaschenkasten bei hohem Lohn gesucht. (50774
Cremer & Grosse, Coswiger Strasse 4.

Tüchtige Werkzeugmacher
für dauernde Beschäftigung sucht Moritz Hille, G. m. b. H., Dresden-Löbtau, Thorander Straße 30. (50796

Fruchtkonserven- u. Marmeladen-Fabrik
sucht zum möglichst baldigen Eintritt praktisch erfahrenen Kocher als Meister. Derselbe muß die Fabrikation selbständig leiten und möglichst auch mit Dampfkessel und Maschine vertraut sein. Die Stellung ist dauernd und wird hauptsächlich auf Hachmann reflektiert. Angebote an (50794
Julius Schumann, Copitz a. Elbe.

Tüchtigen Maschinisten
möglichst mit Dampfmaschine vertraut und mit Kenntnissen der elektrischen Anlage, sucht (61526
Fr. Küttner, Pirna a. Elbe.

Geübte Zieher
auf Samtkleidchen zum sofortigen Antritt gesucht. K. H. Welsch Nachf., Gabelsbergerstraße 14. (6080

Tücht. Werkzeugdreher u. Schlosser sow. 1 tücht. Dreher für Revolverbank
finden bei hohem Lohn sofort
Schlee & Franke, G. m. b. H.,
Betriebsstelle Wenderstraße 41. (50828

Junge Burschen
im Alter von 14 bis 17 Jahren zum Flascheneintragen gesucht. 6454
Glasfabrik Freiberger Straße 91.

Schuhmacher, 30 Mk. Lohn, gesucht Hüttelstraße 10. (50803

Tüchtiger, militärfreie
Dreher und Werkzeugschlosser
werden zu sofortigem Antritt gesucht. 50700
Höntsch & Co.,
Niederfeldlitz, zuerst Endstat. Reick, Linie 9.

Steindruckmaschinenmeister
zum sofortigen Antritt in gut bezahlte Stellung gesucht.
Fürstenau & Co.,
Ammonstraße 41. (4972

Tapezierer auf Polsterarb. sofort gesucht von Sattlermeister Dönnel, Potschappel. 6811

Blechspanner 6452
und
Walzer
sofort gesucht.
Gebr. Barnewitz,
Falkenstraße 22.

Zinkgiesser
sofort gesucht. 6458
Gebr. Barnewitz,
Falkenstraße 22.

Geübter 50820
Schneidemüller
sucht M. Leinbrock Nachf., Dampfsägewerk, Niederfeldlitz.

Kraftwagenführer
zum Fahren eines großen Omnibusses s. sofortigen Antritt gesucht. 3809
Auto-Omnibus-Gesellschaft, G. m. b. H., Königstein-Rosenthal-Schweizermühle.
Zu melden Sonntag vorm. 6. Scherber, Querstr. 48, 1.

Steindruck-Maschinenmeister, Umdrucker
in dauernde Stellung gesucht. Fritz, Großenhainer Str. 82.

Flotter Schneider
welcher auch Taschneiderei mit übernimmt, sofort gesucht Weißlerstr. 20, 1. 6020

Porzellanmaler
für Wasserm. u. Mattvergoldemalerei werden zu gutem Lohn u. dauernder Beschäftigung ges. Off. u. „B M 50695" Exp. d. Bl.

Mehrere tüchtige
Betriebsarbeiter
sucht (6453
Chemische Fabrik von Heyden
Radebeul-Dresden.

Ordentliche u. kräftige
Arbeiter
mit guten Zeugnissen, die mit Kistenpacken, Etikettieren, Weingefäßen oder Bedienung von Maschinen vertraut sind, eventuell auch Kriegsinvalide
Böttcher
finden bei mit dauernder Stellung.
Sächs. Obstkelterei
Max Dönitz,
Bischofswerda.
Elektr.: Bahnpost oder Bahn: Niederfeldlitz.

Hilfskraft f. leichte Metallarb. u. Bursche ges. Heidelstr. 74, Eto.

Kräftige Arbeiter 5
werden sofort gesucht Hutten-straße 18, Hof, Carnival-Ges.

1. Arbeiter
sucht G. Stammen, Stadtenhainer Straße 17. 6564

Achtung für Holzhauer!
Wir zahlen pro Festmeter Fichtenstämme aufarbeiten u. schälen 2.25 bis 3 Mk., je nach dem Bestand. Gute Arbeiter können bis 10 Mk. verdienen. 6 Mk. täglich garantiert. (50825
E. Mehlhorn & Sohn
Zwickau i. Sa.

Kutscher
selbständ. u. zuverl., 3. 35 Mk. Lohn sof. a. M. Diebscher u. Co., Holzenhauerstr. 27, 1. 6824

Wäger, Schurrmstr., Maschinenmeister, Kutscher, Bandard, Gutsfam. sucht Paul Siedsch, Stellenvermittler, Kampische Str. 17, 2.

Hausmann
verheirateter, militärfrei, s. Antr. per 1. Juni cr. ges. Bevorzugt wird Gärtner, Zimmermann od. Tischler, welch letztere mit Gartenarb. vertr. sein müssen. Ausführl. Angeb. unter Ang. der Anlagestücke, des Alters, des ersten Antr.-Term. unt. „B 49" Invalidendank Dresden.

Marktfeiter, Radfahrer, Radelkundig, sucht Bäckerei Kollmich, Altstadter Str. 27. (6467

Markthelfer,
Radlkundig, zuverläss., suchen Wessel u. Friedrich, Kgl. Hoflieferanten, Ringstr. 18. (5946

Kräftiger, zuverlässiger
Markthelfer
mit guten Zeugn. für Kolonialwaren-Großgeschäft gesucht Columbiastraße 6. u1568

Kräft. Burschen od. Mädchen zum Ausbeuten sucht Zuckerwarenfabrik, T. Schmidt, Böhmische Straße 30. gu1139

Burschen f. Schweizerei sowie Knechte, Ostern-Jungen, Kutscher u. Mägde sucht sofort Anna Weissapflug, Stadtgutsmeisterin, Gr. Glauchsche Gut 37.

Laufbursche gesucht. Donath, Dippoldiswaldaer Platz 2. (ee

Laufbursche gesucht in feinem Schneiderzuschnitt. Dr.-N., Am Markt 9, 1. (61335

Laufbursche, Radfahrer, 5000
tel. ges. Röderhofgasse 13, 1.

Kaufm. Lehrling
sowie Frl., w. sich dem kaufm. Beruf widmen will u. evtl. Vorkenntn. besitzt, für hiesiges Industriegeschäft gesucht. Off. unt. „ee 651" Fil. Blasewitzerstr.

Schneiderlehrling gesucht bei O. Schneider, Nürnberger Straße Nr. 10. 5904

Gr., ehrl. Schuljunge gesucht. Löther, Wettinerstr. 32, pt. (56

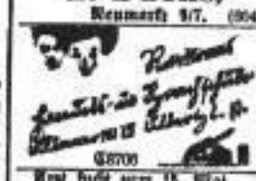
Weibliche

Verkäuferin-Gesuch.
Für 1. Juli suche ich für m. Eisenwaren-, Haushalt- und Spielwarengesch. eine gewandte u. branchekundige Verkäuferin. Angebote mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsansprüchen erb. (50790
Hermann Dürfeld, Rosen.

Hohes Gehalt. Provision erhalten junge, ehrliche (5906
Reise-Damen
Ostbahnstr. 9, 1. (10, 4—6 Uhr.

Reisende, nur Damen,
f. Dresden, Nahrungsm., ges. Off. u. „d 1787" Fil. Pollnitzstr.

Kontoristin oder Kontorist
mit ganz flotter Handschrift u. Stenographie per sofort gesucht. Es kommen nur erfahrene Kräfte in Frage. Ferner suche
einen Lehrling
mit schöner Handschrift gegen Bezahlung. Schriftprobe erw.
N. Fuchs,
Neumarkt 1/7. (6044



Kost. Mädchen zum 15. Mai
gebildetes Fräulein
(Alter ungefähr 20—30 Jahre) zur Hilfe in der Sprechstunde u. im Haushalt. Bewerberin muß dafselbst wohnen. Off. mit Zeugn. u. Photographie unter „B 9 607" Invalidendank, Seestraße. 6474

Selbst. Taillenarbeiterin
tel. ges. Blüthnerstr. 9, 1. (5781

Zuhilfe gesucht
Waffelbäckerinnen
Hohlhippenbäckerinnen
dauernd, gut bezahlt, sofort u. später gesucht. Waffelfabrik Wiedner, Hermsdorf a. Elbem, Dr.-Pleuen, Keiper Str. 22/26.

Tüchtige, gewandte Rockarbeiterinnen u. Rock-Knarbeiterinnen für sofort gesucht Prager Str. Nr. 24, 1. Et. 5911

Arbeitsmädchen
s. Wegebelang, mit Handwagen gesucht. Anfangslohn 10 Mk., Röhnerstr. 8, Hofgeb. 6028

Besonders gebildete 5972
Fantasiehut-Näherinnen
für geschickte Arbeit ins Haus sofort ges. B. M. Kerschek, Dr. Brüdergasse 22. (5972

Schneiderinnen
tel. gesucht Serrestr. 12, 3. (5980

Geübte Kartonnagen-Arbeiterinnen sucht Heick, Böhmische Straße 37, 2. gu1136

Bäckerin gesucht Haldeinstraße 74, Hptgeb. (6031

Geübte Nähterinnen und Maschinenstickerinnen werden sofort gesucht. Mit Einwohnerschein Horowitz, Bautzner Straße 83. gu1135

Weißplätterin
sucht (6070
Paul Märksch,
Schandauer Straße 46.

Masch.-Strickerinnen an Socken sofort gesucht. Strickerei „Ilse", Löbtau, Freiheitstr. 5. u

Geübte Kartonnagen-Hausarbeiterinnen
auf Zigarettenkart. sofort ges. Striesener Str. 18, Boardslawsky

Stellvertreterin
für Café gesucht Heinrichstr. 1.

Geübte Näherinnen, besonders für Herrenwäsche, bei hohen Löhnen sofort ges. Radlaff & Böttcher, Waisenhausstr. 23.

Vermittlung kostenlos!
Für Sanatorium in Thüringen gesucht: (6135
1 Wirtschafterin,
1 Köchin (auch erfahren in Diätküche),
1 Kontoristin (perfekt in Schreibmaschine und Stenographie).
Fachabteilung für das Gastwirtsgewerbe,
Dresden, Schloßgasse 14. Eingang D.

Gewandte f. H.-Arbeiten ges. Hoff, Reichenbachplatz 1. (5960

Zigaretten.
Tüchtige Zigarettenarbeiterinnen
welche auf mit Mundstück u. flache eingestellt sind, gesucht. Off. mit Lohnansprüchen an D. Rosen Nachfolger, Dresden, Brühl 61. (B1568

Milchlieferantin gesucht Halbestr. 44. Erdg. (6067

Weihnachtsbäume
fachen Geschwister Belaka, Kaiser-Palast. 5. Et. 5088

Achtung! 6001
Suche sof. ein jung. Mädchen für meine reizende Schiebhalle. Anfangsgeh. Mon. 20 Mk., Kaffee, Kost u. Logis frei. Zu erfr. 8, Hofmann, Schof.-St., Mittag 2.

Lehrmädch. f. Damenschneiderei, sof. ges., für ½ Jahr, evtl. ½ Tage Dresdnerstraße 9, 1. l. 6007

Jüngeres Hausmädchen, kräftig u. sauber, für 15. Mai in kinderl. Haush. gesucht Dr. Plauen, Hohe Str. 88, 1. r. (5068

Kräftiges, 16—17jähriges Hausmädchen, mögl. vom Lande, 1. 6. gesucht. Zu melden Sonntag vorm. 9—11 Uhr Chemnitzer Str. 46, beim Kaufmann Böhme. ee5785

Hausmädchen ges. Königs-Jod-Straße 20, 2. Et. 5097

Ein anstand. Mädchen mit etw. Kochkenntn. tagsüber in gute Stellung gesucht 1. 6. Frau S. Brand, Königsbrücker Straße 8, part. m1012

Tüchtiges Hausmädchen, m. zu Hause schlafen kann, für Kaufmannsfamilie passend, sofort gesucht Lauenstein Str. 40, 1. (6034

Gewandtes, besseres
Stubenmädchen,
20—24 J. alt, für herrschaftl. Landhaushalt ges. Selbig. muß servieren, gut plätten, nähen u. etwas schneidern können u. gute Zeugn. über gleiche Stell. besitz. Off. mit Zeugnisabschr. unt. „B M 50815" Exp. d. Bl.

Suche ein (6769
Stubenmädchen,
das perfekt plätten u. schneidern kann, und einen
Kochlehrling
aus guter Familie, nicht unter 18 Jahren, zum 1. Juni. Off. erbittet Frau Majorenkpächter M. Marke, Dom. Ottishof, Station Amtitz.

Suche für 1. Juni ein 2. jüngeres, gesundes (6076
Hausmädchen.
Vorzustellen bei Frau Dr. Jacobi, Stetzsch bei Dresden, Kemnitzer Straße 46.

Suche für 15. Mai fleißiges, sauberes Hausmädchen zum Stubenhelmen. Vorzustellen Leipziger Straße 95 im Restaurant. (51826

Groß. Stall-, Feldmädchen, Hausmädch., Kinderfr., Jahresgespanns-Knecht, Paul Liebsch, Stellenvermittler, Dresden, nur Kampische Str. 17, 2. 6

Tel. 18500. Empfehle: sofortigem Antritt
Lehrmädchen, pass. für jedes Geschäft,
auch Hausmädch. z. Bedienen.
Johannes Hille, Stellenvermittler, Frauenstraße 3.

Ständige Aushilfestellenerin Sonntag und Montag gesucht. Schicke, schlanke, junge Frauen bevorzugt. Offerten „B G 675" Invalidendank".

Suche 16jähr. Hausmädch. Anna Renger, Stellenvermittlerin, Pillnitzer Straße 30. (

Ein Hausmädchen wird gesucht Frankfurtstr. 38, Erdgeschoß links. 5000

Hausmädchen zum 15. Mai gesucht. Bäckerei, Mathildenstraße 38. (6042

Ein älteres Mädchen sofort gesucht, w. womögl. zu Hause schläft, auch in Prod.-Geschäft sucht. Freiberger Str. Nr. 17, part. 6015

Besseres Hausmädchen mit guten Kochkenntn. sofort gesucht Blasewitz, Schubertstr. Nr. 10, part. 6045

Hausmädchen sofort gesucht. Bäckerei, Ostraallee 12. (6781

Für unser Hebelreinigung suchen wir eine gesunde, (6062
kräft. Scheuerfrau
und sind Angebote schriftlich zu richten an
Kümmler u. Sonnad, G. m. b. H., gewerbliche Kunstanstalt, Dresd.-E., Blasewitzer Str. 27.

Frau oder Fräulein in mittleren Jahren, welche tüchtig ist im Zimmerreinigen, für zunächst zweimal wöchentlich gesucht. Vorzustellen Sonnabend 12—1 Uhr Georgplatz 8, 1. rechts. (5064

Mädl. Frau od. Mädchen zum Milchtragen gesucht Bahnhofstraße 21. ee5348

Waschfrau gesucht Hardenbergstraße 23, part. l. (6718

Sondere Aufwartung gesucht Tabiere 18, 2 lks. (6060

Ord. Frau als Aufw. gesucht Chemnitzer Str. 3, 1. 6043

Aufwartung
ges. Schubertstr. 36, pt. r. (5000

Gesch.-, ehrl. Aufw. tel. ges. Wettiner-Gymnasiumstr. 38, 1. r. (

Aufwartung
3—4mal wöchentl. vorm. gesucht Grenzstraße 24, 2. (6706

Kräftiges, fleißig. u. saub. Ostermädchen als Aufwartung für den Vorm. für mögl. sofort gesucht Blasewitz, Meißnerstraße Nr. 23 6000

Ein kräftiges Ostermädchen, das zu Hause schlafen kann, für kinderlos. Haush. ges. Trachau, Plotzenerstr. 9, 2. l. 5007

Ostermädchen
als Aufwartung einige Stunden vor. u. nachmittags ges. Dresdnerstraße 8, 1. g155

Ostermädchen v. 8—1 ges. Kurfürstenstr. 24, Schulg. (50

Gr. Schulmädch. od. Ostern kann sich auf ein. Tage i. d. Woche melden, Marker-Heinr.-Str. 6, 2. l. (ff

Kräft. Schulmädchen f. einige Nachm. ges. Marschallstraße 30, 4, Pieloch. (ff6040

Stellen suchen

Männliche

Buchführung.
Einrichtung, Nachtrag., Monats- u. Jahres Abschlüsse bei jeder Garantie, bill., a. tage- u. stundenw. G. W. Kunze, Kaiserstr. 6.

Junger Kontorist sucht per 1. Juni Stellung. Angeb. sind an O. Symmank, Christianstraße 37, 2. Etage zu richten. 6055

Kräft., nüchtl., fleißig. Bursche (Radl.) sucht sofort. Beschäft. Off. mit Lohnangaben Freiberger Str. Nr. 71 b, Hth. 2., bei Bomann.

Suche f. m. Sohn aus achtb. Familie sofort
Kaufm. Lehrstelle
in kaufm. Kolonialw., od. Fabrik. Geschäft in od. bei Dresden. Werte Angeb. erb. unt. „E M 5964" Exped. d. Blattes.

Für willigen Knaben (Kriegsjögl.), welcher Ostern die Schule verlässt, hat wird **Bäckerlehrstelle** u. günst. Beding. f. bald od. Ip. gesucht. Off. „BV 6018" Exp. d. Bl.

Suche f. mein. Sohn, 16 j. h. ehrl. verl. hat, Lehrstelle als Schlosser od. Mechaniker, geb. ohne Lehrgeld. Off. u. „e 650" Fil. Bautznerstr.

Knabe, welch. Ostern die Sch. verl. h., sucht Lehrst. a. Schlosser od. Drucker, w. mögl. auf Werkz. Off. Pillnitzer Str. 11, 3. bei Eichorn.

Weibliche

Frl., 24 J., sucht Stell. als Verkäuferin od. Filialleiterin, gleich w. Branche. Off. unt. „B D 5000" Exp. d. Blattes.

Kriegswitwe, w. 4 J. eine Filiale selbständ. geleitet, sucht Stellung in besserem Schokoladengeschäft als
Filialleiterin.
Kaution b. 3000 Mk. kann gestellt werden. Offert. Armin Seidel, Radeberg, Dresdner Str. 1. (5979

Anst., 38 l. Kriegerswe.
ohne Kinder sucht Filiale, Agentur, Vertrieb aller Art od. sonst. lohn. Beschäft. zu übern. Kaution vorhanden. Off. an Moritz Sucher in Kreischa erbeten. (5977

Kontoristin sucht Schreibarbeit für zu Hause. Offerten unt. „B M 50815" Exped. d. Blatt.

Suche Schreibarbeit in u. außer dem Hause. Bereits 1. frin. Häusern tätig. W. Offerten unt. „f 1738" Filiale Pottplatz.

Kleinbch. Frau sucht Arbeit im Kaffeeschen u. Scheuern. Off. u. „K M 5969" Exp. d. Bl.

Frauen suchen lohn. Hausarb. Off. „gg 1341" Fil. Louisen-Str. 1.

Schneiderin sucht Arbeit. Tag 1.50 Mk. Off. „D M 6049" Exp. d. Bl.

17jähr. Mädchen sucht Stellung als lernende Bäckerfrau. Off. „BV" Dresdner Nachrichten, pt. (6038

Junges Mädchen sucht Schneiderin als Lehrmeisterin. G. Naake, Dresden-N., Grüllerstr. 24. (6162

Besseres Mädchen, 19 J. alt, m. im Plätten u. all. häusl. Arbeiten bewand. ist u. Liebe zu Kindern hat, sucht bald Stell. Off. an Marie Schleifer, Hohenstein-Ernstthal, Bahnhofstr. 13. 50777

Ord. Mädchen, 23 J., tücht. im Haushalt, w. sich auch für Geld. eignet, sucht Stell. Off. „W 2" Wettinerhaustr. 28, 3.

Kell. Mädchen sucht Stell. als Wirtschafterin in kl., frauenlosem Haushalt od. bei einzeln. Dame. Werte Off. Hallesche Straße 18, 3. Pl. 6075

15jähr. Hausmädchen v. L. sucht Stellung in Priv. od. auf gr. Gute. Off. erb. Boderitz Nr. 12b, 2. Etage. 5065

Jg. Mädchen, welch. schon in bess. Haush. tätig war, sucht z. 15. 5. Stellung als
Hausmädchen
bei ält. Herrsch. od. eing. Dame od. als Wirtschaftsmdch. auf größ. Gut in d. Nähe Dresd. Gefl. möchte sich im Koch. u. Näh. d. Haushs. noch etw. ausbild. Off. „B S 50814" Exp. d. Bl.

Tüchtige, m. lg. Zeugn. f. Stadt u. Land, Stützen, Wirtsch., Küch., Kinderl., Haus- u. Zimmermdch. Emma Hermann, Stellenvermittlerin, Dippoldiswaldaer Straße 6. (13673).

Jung. tüch. Kellner, Kuch., Hausmädch., Stellenvermittlerin Amalie Welsch, Berlin Str. 19, 1. Tel. 18500.

Kriegerfr. f. sonst. Kaffee, Off. „g 666" Fil. Blasewitzer Str. 16.

15jähr. Mädchen sucht Stell. zu Kind. od. leichte Hausarbeit. Off. erb. Dresd.-Cotta, Kreuzeichenstr. 5, M. 1. St. (5

Suche f. m. 16jähr. Tochter, welche in fein. Konfektionsgesch. war u. gute Verkäuferin ist, Stellung. Off. u. „I 1066" Fil. Hallesche Str. 16.

Suche f. meine Schwester (a. Lande), welche Ostern d. Schule verlass. hat, Stell. Gute Behandl. verg. Frau Krause, Blasewitz, Elisenstraße 4.

Kell. Kinderl. Witwe f. Stellung als Wirtschafterin zu ält. Herrn. Offerten unter „f 925" Fil. Oschatzer Straße 30.

Jgdl. Mädch., 16½ Jahre lt., f. Stellung als Kinderfräulein. Familienanschluß nach auswärts. Off. u. „B U 6012" Exped. d. Bl.

20jähr. Mädchen f. Saisonstell. als Zimmermädchen. Off. unt. „B K 5005" Exp. d. Bl.

Gebild. Frl. sucht Stellung als Stütze oder Wirtschafterin. Off. „ff 4023" Fil. Pillnitzer Str. 49.

Suche für meine Tochter (Ostermädchen), welche gut erzog. u. sehr kinderlieb ist, Stelle in k. Haush. B. Off. an A. Lehle, Mügeln bei Dresden, Schillerstr. 63 b. 1. (6046

Welch. edeldenk. Menschen w. ein. ält. bes. Bilse, d. Krieg in Not geh., f. nachmitt. Beschäftigung irgendwelch. Art versch.? Off. unt. „pp 868" Filiale Sachsenplatz 4.

Zu vermieten

Souterrain-Wohnung,
Sonnenseite, mit leichten Hausmannskosten, in Johannstadt, sofort zu vermieten. Offerten unter „ff 714" an die Filiale Borsberg 21 erbeten.

Freundl. Wohnung, 1 St., 2 K., per 1. 7. zu verm. Näh. Käufferstraße 13, part. (6174

Martin-Luther-Platz 2, II. Eleg. S., 1 K., Küche, gr. Vorr., Gas, für 460 Mk. 1. Juli zu verm. (gu1003

Bleiswitzer Straße 56 4. Etage 2 Stuben Vorlaut u. Küche, Gas, für 300 Mk. 1. Juli zu vermieten. (5878

Bleiswitzer Straße 56 2. Halbetage, 4 Zimm., Küche, Bad u. Zub., neu hergerichtet, Sonnenseite, für 650 Mk. sof. oder später zu vermiet. (5876

Schl. Wohnung, St., K., K., Verd., 250 Mk., per 1. 7. Kl. Kirchgasse 8, part. 5003

Freundl. Wohnung 1. St. Zim., für Sommerwohn. vorz. geeignet, sofort zu vm. Leschwitz, Ortsstr. 4, Schillerstr. 4.

Friedrichstr. 21
Part.-Wohn., 2 St., K., K., B., sofort zu verm. 280 Mk. (61798

2 Stub., gr. Kammer, Wohnküche, Innenkl., Gas, einbeuk. Halber sofort zu vermieten Steinickestraße 10, 3. l. (5097

200 Mk., St., K., Kl., frei Pirnaische Str. 40, 3. (6004

Eine Wohnung,
Stube, Kamm., Küche, 4 Tr., 250 Mk., eine mit 2 Stuben, 2 Kamm., Küche, 5 Treppen, 290 Mk., sofort od. 1. Juli zu verm. Schnellergasse 15, Hdh. im Laden. 6009

Stube u. Kammer, monatl. 12 Mk., Nähe Wettiner Straße, sofort oder später zu vermieten Gemeinschaftsbad. Gefl. Off. unter „B 3 5995" Exped. d. Blatt.

Stube, Kamm., Küche ges. in Vorstadt Striesen. Pr. 200 bis 220 Mk. Frau Weber, Dürerplatz 21, 4. Et. (6015

Suche per 1. 6. kleine zeitige Wohnung mit Gas. Off. unter „ff 4025" Fil. Pillnitzer Str. 49.

Kol. Herr sucht für 1. 6. einf. mbl. Zimmer als Alleinmiet. Off. erb. unter „ff 6027" Fil. Pillnitzer Straße 49.

Schöne Stube, hell, für 240 Mk. zu verm. Burckhardtstraße 2, 2. Barnsch. (u1580

Stube, Kz., Kl., Gas, 250 Mk. 1. 7. beziehb. Mittelstr. 14. (6046

Sonn. Hausm.-Wohnung m. elektr. Licht, Villa Reichsstr. zu Ält. 2. 1. Juli zu vm. Näh. Hildegardstraße 12, Laden. 5045

Gr. Stube u. Kl. Küch. a. ruh. H. z. 1. 7. 17 Mk. Güterbahnhofstr. 5, 3. r. (

Einzelne mit Küche sof. zu vm. Näh. Großenhainer Str. 198, 1. l. (ee

Stuben, möbl. Zimmer, Schlafstellen

S. Stube bis v. Mitt zu verm. Eisenberger Straße 8. 5095

Leere Schlafstelle Oldenburgstr. 1a, pt., zu verm. Tel. 3—5 U. (6040

Leere Zimmer, schöner l. F. m. Kochgelg. in Villa nur an best. Mieter zu verm. Wackerbarth, Pillnitzer Str. 9, pt. (5679

Leere Zimmer,
auch große Halle, trocken u. staubfrei, zum
Möbeleinstellen
bei billig mietfrei bei Gebrüder, Möbeltransportgesch., Dürerstr. 44, Tel. 14933. (4017

Stube mit Kochgel. an einz. ältere Frau sofort oder später zu verm. Röd. Wettinerstr. 8. (5773

Leer. Zimmer (Mengengasse) sof. z. vm. Pirnaerstraße 110, 3. l. (6053

Leere Stube, 7,50 Mk., zu verm. Kamenzer, 65, 2. (5109

Gr., leer, Balkonzimmer zu verm. Cranachstr. 4, 1. (ff4004

Ger. Stube v. M. z. 1. 6. od. Ref. 12 Mk., Güterbahnhofstr. 5, 3. r. (

Leer. Zimm. a. bes. H. od. D. z. verm. Müller-Berselstr. 21, pt. l. (ff

Behagl. m. Z., sep. Flur, a. kinderlose Pirnaische Str. 46, 1. 6

Groß, mbl. Zimmer bill. zu verm. Blochmannstr. 23, 3, rechts. (ff6018

Erdl. möbl. Z. an H. od. D. tel. od. später bill. zu verm. Pillnitzer Str. 65, 2. r. (ff4003

Hell. Herrenschlafstelle sofort Paulinstraße 10, 1. lks. (m1013

Geschäftslokale

1 geräumiges Hintergebäude
part. u. 1. Et. (in dem Seifenfabrik betrieb. w.), zu verm. Näheres Potschappel, Dresdner Straße 47, part. (2960

Lagerräume
hell u. trocken, ev. eing. Zimm. z. Einstellung von Mobiliar zu vm. Gustav Liebig, Sayngasse 3/5. Fernspr. 21388. (u14

Mietgesuche

Zwecks Gründung eines chemischen Unternehmens werden
Räumlichkeiten zu mieten gesucht.
Es werden Lokalitäten mit Wasserleitung und Wasserabfluß benötigt. Ehemalige Fleischerwerkstätten usw. Gef. Off. erbeten unter „B O 6018" an die Expedition d. Blattes.

Jg. Ehepaar sucht Wohnung, Nähe Albertplatz, Pr. 300-350 Mk., event. Hausmannskosten in bess. Hause. Gl. Offerten unter „B H" Filiale Weißer Hirsch. (gu6

Kriegerswe. m. 2 Kindern s. z. 1. Juli sonl. Wohnung, Wohnküche m. Gas u. Herd, bis 300 Mk. Off. u. „B J 5995" Exped. d. Blatt.

Stube, Kammer, Küche ges. in Vorstadt Striesen. Pr. 200 bis 220 Mk. Frau Weber, Dürerplatz 21, 4. Et. (6015

Suche per 1. 6. kleine zeitige Wohnung mit Gas. Off. unter „ff 4025" Fil. Pillnitzer Str. 49.

Kol. Herr sucht für 1. 6. einf. mbl. Zimmer als Alleinmiet. Off. erb. unter „ff 6027" Fil. Pillnitzer Straße 49.

Sonl. alt., ruhige Dame sucht sofort Wohnung in der Nähe des Albertbäds, St., K., K., Gas u. Zub., part. od. 1. Et., für 1. 7., Pr. 300 bis 350 Mk. Off. „B H 5962" Exp. d. Bl.

Beamter sucht Wohnung, 2 Stub., 1 od. 2 Kamm. m. Zub., zum 1. 7. od. 1. 10., Nähe Arenzingerplatz. Off. m. Preis unt. „i 1071" Fil. Falkenstraße 16.

1 od. 2 mbl. Zimmer mit Küche von kinderlos. Ehep. z. 1. 6. ges. Ausführl. Angeb. mit Pr. „K Z 5990" Exp. d. Bl.

Kaufm. sucht kl. Zimmer mit Klavier. Gefl. Off. erb. unter „B M 6025" Exped. d. Blattes.

Reis. ruh. Dame sucht 1. Zimm. m. Kochgel., Gas, möbl. u. Wirt. Off. Fr. O., Leubnitzer Str. 2, Erdg. l.

Verkäufe

Hotel-Verkauf.
Mein in Görlitz gegenüber dem Hauptbahnhofe gelegenes Hotel (6357
„Hohenzollern-Hof"
beabsichtige ich wegen Einsiehung meines Pächters zu verpachten oder zu verkaufen.
Alfred Harzer, Hirschberg, Schles., Bahnhofstr. 33.

Existenz! **Große Sache!** Existenz!
Alleinvertrieb e. notwend. bill. Patentmassenartikels mit behördl. Lieferung sofort geg. bar zu verk. Nur ernste Reflekt., die über 2000 Mk. verfügen, erfahr. unt. Beifügung von Freimarke Mitt. u. Erlesverlag, Stuttgart, Keplerstr. 47.

Kino
wegen Ueberlastung bill. zu verkaufen, auch für Dame Existenz. Werte Offerten an
Gustav Tenndorf, Photogr.,
Chemnitz i. Sächs. (6070

Gut, 66 Scheffel,
8 Kühe, 12 Rinder, für 45 000 Mk., bei 8—10 000 Mk. Anz. zu verkauf. Reichke, Pirnaische Str. 53. (6056

Trinkhalle
in bester Lage unter günst. Beding. zu verk. od. zu verpacht. Off. u. „B T 6037" Exp. d. Bl.

Böttcherei
wg. Todesf. mit Inventar u. Gebäuden sof. preiswert zu verk. Off. u. „B S 6017" Exp. d. Bl.

Wirtschaft-Verkauf.
24 Scheffel, in aufblüh. Luftkurort, gute, mass. Gebäude, Pr. 26 000 Mk., Anz. 6000 Mk. Off. u. „B B 5996" Exp. d. Bl.

Im Banne der Arbeit

Roman von **Arthur Winckler-Tannenberg**

(22. Fortsetzung) Nachdruck verboten

„Mutting, Spinnwebchen läßt dir gute Nacht sagen, sie krüstelte von dem Spaziergange mit Jak, ich habe sie selbst übergesetzt. Wir haben dann Abschied voneinander genommen —"

Sie sah ihn groß an.

„Jak sagte mir, er hat ihr geloben müssen, in jeder Gefahr bei dir zu sein. Ein liebes, gutes Kind, Spinnwebchen, sie hängt an uns —"

„Ja, Mutting!"

Und er küßte sie mit heißen, noch kuffeseligen Lippen.

XV.

Als Frau Jensen, die Frühaufsteherin, am andern Tage erwachte, der Herold der alten Schwarzwälder Uhr hatte sechsmal Kuckuck gerufen, besann sie sich einen Augenblick: Allein! Nun war sie allein! Gestern, spät abends noch, war die bestellte Droschke gekommen. Fred und Jak hatten einiges Handgepäck aufgeladen, darunter einen Korb Gravensteiner, den die Mutter dazugeschmuggelt hatte, und waren zum Hafen gefahren.

Noch einen langen, langen Kuß für Fred und dann einen für Jak, der ihr ja so etwas wie ein Vizeenkel schien, und wenige Sekunden danach war das Klappern der Hufe, das Klirren der Räder in der Nacht verhallt.

Allein! Einsamer als seit Jahren würde sie sein.

Das durchschauerte sie mit Bangigkeit. Aber stapft und fest, wie sie immer gewesen war, raffte sie sich rasch zusammen. Einen Augenblick faltete sie die Hände über der Bettdecke, und was sie dachte, war ein Gebet. Wohlgesetzter Worte bedurfte es nicht.

Sie stand auf und kleidete sich an.

Praller Sonnenglanz drang durch die weinumrankten Fenster. Machte dieser Lichtgruß ein gutes Vorzeichen sein: Wetterglück für die „Vineta".

Und gleich kam auch eine Trststimmung über die tapfere Frau. Sie war ja gar nicht so einsam. Spinnwebchen würde bald herüberkommen, und mit der konnte sie darüber sprechen, was ihr Herz bewegte, über die Lieben auf dem in die Ferne schwebenden Schiffe.

Ja, Spinnwebchen blieb ihr!

Mine rumorte schon im Hause, als Frau Jensen die Treppe hinunterstieg. Auch deren erster Gedanke war die Sonnenpracht draußen.

„Guten Morgen, Frau Kapitän", sagte sie. „Schön hat's die „Vineta", spiegelglatt wird das Meer sein."

„Ja, Mine — Gott sei Dank! — Guten Morgen."

„Jetzt ist sie wohl schon draußen?"

„Nein, erst um zehn Uhr — —"

Nach dem Frühstück, das sie nun wieder mutterseelenallein einnehmen mußte, besprach sie mit Mine die Einkäufe, das Mittagbrot und sonstige wirtschaftliche Angelegenheiten, dann machte sie sich im Garten zu schaffen. Dort war ja eigentlich immer Arbeit und in den letzten Tagen begreiflicherweise manches liegengeblieben.

Das war eigentlich gut.

Je mehr Arbeit, desto mehr Ablenkung!

Verblühte Rosen waren abzuschneiden, damit sie den neuerschlossenen nicht den Saft stahlen, auf den Gemüsebeeten mußte gejätet werden, die Hecken wucherten über.

So verfloß die Zeit.

Nun konnte Spinnwebchen kommen. Und wenn sie bloß drüben ans Ufer trat und einen Morgengruß herüberrief. Sie kam gewiß. In dieser Zuversicht flogen immer die suchenden Augen über das Flüßchen nach dem Schlosse.

Und, richtig, jetzt ging das Tor über der Freitreppe, jetzt stand eine Gestalt unter dem Portale. Aber nicht Spinnwebchen stand dort, sondern der alte Christian, der eine Strohmatte in den Garten trug.

Tante Jensen wandte sich enttäuscht wieder ihrer Gartenarbeit zu. Ihre Gedanken wanderten der „Vineta" nach. Wo war die jetzt?

Eben kam sie wohl aufs Meer, denn die Turmuhr auf der Paulskirche schlug zehn. — Nun wandte sich der Dampfer nach Westen, nun ging es weiter und weiter von der Heimat fort.

Christian hatte die gesäuberte Matte wieder in den Gartensaal getragen und drüben lag der sonnige Park still und friedlich. Auf dem kurzgehaltenen wohlgepflegten Rasen hüpften ein paar Stieglitze, sonst kein Leben. Ein verwunschenes Schloß!

Wieder ging die Portalpforte und nun erschien Tante Adele auf den Steinstufen.

Mit ihr hatte Frau Jensen niemals rechte Beziehungen geknüpft. Es mochte sein, daß sie voreingenommen war, sie sah in der wirtschaftlich gewiß tüchtigen Frau immer die Peinigerin Spinnwebchens, die herzenskalte Usurpatorin eines Amtes, das sie entweihte. Aber auf dem Höflichkeitsstandpunkte hielt man sich natürlich. Adelheid Brosig, eine breite Wirtschaftsschürze vorgebunden, ging nach dem Grottentische. Ein Dienstmädchen folgte und stellte zwei Körbe auf den Tisch, um dann wieder zu verschwinden.

Der Tag mußte sehr schön sein, wenn er Tante Adele ins Freie locken sollte; der heutige Tag war so schön. Sie richtete sich am Grottentische häuslich ein, da flog ihr Blick nach dem Kapitänshause.

„Guten Morgen, gnädige Frau —", rief Tante Jensen.

„Guten Morgen, Frau Kapitän —", klang es zurück, und nach einer Weile: „Ist der Trennungsschmerz überwunden?"

Der Ton der Frage berührte Frau Jensen unangenehm, aber trotzdem trat sie ganz nahe an den Landungssteg und antwortete:

„Mein Gott, man muß verwinden — das Leben will's."

„So denke ich auch. Bei uns freilich ist's anders —"

Tante Jensen horchte auf. Das konnte doch nur Spinnwebchen betreffen.

„Bei Ihnen, gnädige Frau? Bei wem ist's anders —?"

„Wir haben eine Patientin —"

„Spinnwebchen?"

„Na ja, also Spinnwebchen. Das Mädel ist närrisch, hat sich den Abschied von ihrem braunen Spielzeuge merkwürdig zu Herzen genommen — —"

„Lieber Himmel, krank?"

„Torheit, natürlich, wird ja wohl in ein paar Tagen erledigt sein. Große Gemütsbewegung, sagt der Sanitätsrat. Nun bitte ich Sie um Christi willen, was ist das für 'ne große Gemütsbewegung, daß der kleine Melanesier mal ihr Schürzenband losließ. Lächerlich, überspannt! Ganz richtiges Fieber hat sie —"

„Ich wunderte mich schon, daß sie nicht kam wie sonst", bemerkte Tante Jensen mitleidig, „darf ich nachmittags fragen lassen, wie es ihr geht —?"

„Gewiß, gewiß."

Die Sprecherin beugte sich über einen Korb. Für sie war die Sache sichtlich erledigt.

Tante Jensen aber ging langsam ins Haus zurück.

Spinnwebchen krank! Und die dort drüben, die an ihr Mutterstelle zu vertreten hatte, hatte nur Spott dafür. Armes Spinnwebchen, noch jetzt, da sie erwachsen war! Gemütsbewegung? Und deren Anlaß sollte Jaks Scheiden sein? Frau Jensen wußte nicht, wie es kam, in ihr wehrte sich etwas, daran zu glauben. Aber was dann, was dann? Sie zerbrach sich den Kopf und fand keine Antwort.

Am Nachmittage mußte Mine Nachfrage halten. Das alte Mädchen, niemals aus der Seestadt herausgekommen, war eine total hilflose Landratte. In den Kahn wagte sich Mine nicht und war dahin genötigt, einen weiten Umweg in die Stadt hinein zu machen, wo eine Brücke die beiden Ufer verband.

Sie brachte eine schriftliche Antwort.

Auf ein Blatt Papier hatte Irma mit Bleistift gekritzelt:

„Geliebte Tante, habe Dank, vielen Dank für Deine Liebe. Ja, ich fiebere. Wirr ist wirr und wüst um Kopf und Herz. Sowie ich kann, komm' ich zu Dir — zu Dir, zu meiner Zuflucht.

Dein Spinnwebchen."

Tante Adele ließ mündlich bestellen, die Sache hätte nichts auf sich, es sei töricht, sich zu beunruhigen.

Und am dritten Tage kam Spinnwebchen.

Reizendes Einfamilienhaus m. Rücksicht nach d. Döbnitz, in nächst. Nähe Dresdens, neg. geschätzt. Verhältn. sof. z. verk. 5 Zimm. m. Zubeh., Gab. elektr. Licht, Wasser, schöne alte Obstbäume. Gr. 15500 Mk. Anfr. erb. Fischer & Werner, Lothringer Str. 6.

Oekonomiegut in Bayern, nahe Stadt, mit sehr schönen und reichl. Gebäuden, **750 pr. Morg.** groß, arrondiert, eigene Jagd, 65 Stück wertv. Hornvieh, 4 Pferde, kompl. inv. Inv., für nur 825 000 Mk. bei günst. Zahlungsbed. zu verk. durch Anzeig. Thomas & Co., München, Herzog-Wilhelm-Str. 28. (R 1666

Kohlengeschäft im Zentrum der Altstadt weg. Einberufung sofortig zu verk. Erforderlich ca. 1500 Mk. Off. unt. „R 3 5965" Exp. d. Bl.

Verschiedenes

Fahrräder 20, 25, 30, 35, 40, 50—80 Mk. verk. Krauße, Freiberger Str. 123.

D.-Räder verkauft billig Philippsohn, Schefflerstraße 26, 1. [50619

D.-Rad Brennab., Fertl. 60, Krak.-Rad 30 Mk. Ein- u. Verkauf, Leipziger Str. 188, Hth. 1. (6064

Pianos von 250 u. 350 per Kasse, Teilzahl. ohne Anzahl. fl. Noten, Miete billig.

Harmoniums auch sofort spielbar, ohne Noten. Engelmann, Serrestr. 11, 1. (e

Tafelpiano mit Metallpl., ohne gr. Rolle Seidenpapier, gebr. Drahtbett billig zu verk. Hofkofferfabr. 8, 1. (e6917

Einige elegante tauschöne **Pianinos** bill. zu verk. Marienstr. 9, 2. (m

Kl. Piano 45 Mk., Schrank, Sofa, Tisch, Stühle, 30 M., Sportwagen 8 Mk., Schnell-Sch., Komm. 8, Lorenz, Galeriestr. 24, Hof.

Gebrauchte 30490 **Pianinos** billigst **Stolzenberg** Dresden-A. Johann-Georgen-Allee 13, pt.

Pianino, gut im Ton, für 280 Mk. zu verk. Amalienstr. 8, 1. 5402

Prachtv. Aufb.-Pianino, wie neu, verk. äuß. preisw. auch auf Teilzahl. Piano-M. Seidel, Kl. Plauensche Gasse 32, 1. (e

Ein guns Musik-Instrument mit Noten, automatisch, Märsche u. Tänze, billig zu verk., für Kino, Rest. pass., Stephanienstraße 1, part. **R. Hofmann**, (ff

Elektrisches Musikwerk sehr guterhalten, mit 10-St.-Einwerk bill. zu verkauf. Off. unt. „e 2918" an die Fil. Meißnerstraße 28.

Nähmaschin. für Hausin. Beruf von 19—45 Mk. b. pf. Wettinerstr. 32, B. Fischer. (ff

Nähmasch. v. 12—45 Mk. zu verk. Reichsstr. 5, 1. Kunert. (11738

Schuhmacher- u. Schäftepressch. wie neu, ganz bill. zu verkauf. Wettinerstr. 32. Fischer. (11740

Eleganter Kinderwagen, wie neu, zu verkauf. Tannenstraße 16, Fleischerei. (5667

Kinder. u. Klappwagen bill. Palmstr. 14, Peter. (11730

Eleg. Klappwag. mit Plane zu vk. Oppelstr. 19, 1. r. 5690

Klappwag. m. Pl., Stubenwag., Reibett z. vk. Hammler, Annenstr. 48, 1.

Sportwagen mit Plane, **Kinderbett** zu verk. **Bernde,** Theresienstraße 12, 3. rechts. (11727

Neu. hell. Korbkinderwag. zu vk. Bautzn. Drachenberger Str. 20, 2.

Kinderwag. u. Kinderbett, ganz bill., weiße Kellnerjack. u. Schürzen, blaue Arbeitsanzüge, Eisenbahn, Bowle zu verkaufen Zwickauer Straße 61, 1. rechts. (5647

Guterh. Kinder. u. Sportwag. zu vk. Nöcknitzstr. 14, 3. r. (5664

Sehr eig. erh. mod., gelb. Korbkinderwagen zu vk. Schnitzer Str. 27, Glaubnitzber. (ee

Gebr. Kindern. u. Klappwag. zu vk. Dürerstr. 10, pt. l. (ff

1 Kinderwag., 1 Klappwag. bill. zu vk. Pistenhauerstr. 110, pt. l. (e

Kinderwagen Kl. Sportw. 20 M. z. vk. Wilsdruffer Str. 38, 3. (m

Kinderwag., Klappwag., Reibbetten billig b. **Rothold,** Gerichtsstr. 19. Gebrauchte Wag. u. Kinderbett, kaufe od. tausche. (ff

Schwarzseidene Reisebluse einch. **Unterröcke** u. 1 P. **Portieren** zu verk. Halbbrunnerstr. 5, 1. r. Loßnig, Sonnab. v. 2 Uhr an.

Ein Kopfpolster, 2 Teppich, Regal, Gemälde, Briefwage (wenig gebr.) zu vk. Stephanienstraße 1, part. Hofmann. (ff6014

Gr. Eisen-Regal, 255:361 cm, 2 gr. Arbeitstische, 1 Stahlbadewanne wegen Platzmangels zu verkaufen Bodenbacher Str. 14, part. 5708

Nähmaschinenfabrikate, Billard, Stenographen, Bettstell. verkäuflich. Günther, Kirchenstraße Nr. 2. 6710

Ein komplettes echt Eiche. Doppel-Schlafzimmer 1 gr. Ankl.-Schrank, geschl. Garnitur, 2 Betten 100/200 Zentim., 2 vorzügl. Stahlböden, Stell. Aufl., gr. Waschkommode mit echt. Marm. u. geschliff. Spiegelaufsatz, 2 Nachtschränkch. mit Marmor u. Apothekerschr. mit Kristallverglas., 1 Bettumbau, 2 Stühle, 1 Handtuchständer, 2 Waschgarnit. sof. f. nur 570 Mk. abzugeb. bei Jenisch, Hauptstraße 8, 1. (5307

Wohnungs. u. Kontormöbel-, Laden-Einrichtungen bill. Gr. Klostergasse 1, nur Hof. u. Gartenhaus. Wehle. (11406

Sofa 75, Betts. m. Matr. 12, Schreibtisch 30—60, Kommode, Chaisel. 20, Kleiderschrk. 12, usw. Keil, Gr. Zwingerstr. nur 22, neb. Hotel Reichspost. (e2067

30 Fenster Gardinen preiswert zu verk. Liebeskind, Zirkusstraße 15, 1. rechts. (5606

Speise-, Wohn- u. Schlafzim. Küch., sow. Büfett-Schrk., Vertikos, Schreibt., Sofa, Chaisel., Bettst. m. Matr., Trumeau, Ausz.-Tische z. v. Knack, Gr. Zwingerstr. 9, 1. (5059

Fil. **Gartenbänke,** Tische u. St. Erfurth, Serrestr. 12, pt. r. (12968

1 Büfett, eich., m. Vergl., n. Schnitz., sof. f. nur 130.— Mk. zu verk. Hauptstr. 8, 1., b. Jenisch. (5308

Chaiselongues, Sofas, Betts. u. Matr., Flurgarderobe, Waschtisch, gr. Spiegel und mehr. Wachtel, Kaulbachstr. 31, 1. (12911

2 Teppiche (neu) preiswert zu verk. Liebeskind, Zirkusstraße 15, 1. rechts. (5397

Bettst. u. Matr., Kommode, Kleider. u. Bücherschrk., Waschk. u. Bettschirm zu verk. Pillnitzer Str. 43, 1., bei Stirl. (5605

Eleg. Garnitur 85, Klubsessel 50, Bücherschrank 40, Chaisel. 28 Mk. Engs, Ferdinandstr. 10, pt. l. (5770

Eleg. neue Kücheneinrichtung für nur 105 Mark zu verkaufen. Macht, Saulbachstr. 31, 1. (5974

Neues Federbett, w. Wäsche zu vk. Ferdinandstr. 7, 3., Pt. Kretzschmar.

Gut verfilztes, gut erhaltenes **Kinder-Schulpult** billig zu verkauf. Eisenstuckstr. 7, pt. r. Nur zwischen 2 u. 3 Uhr mittags. (ee

2 **Kleiderschränke, 1 P. lange Stiefel** sof. zu verkaufen Lessingstraße 54, 1. Geschäft. (ff

Gebr. Betten mit Matr. Off. Bahnstraße 1a, pt. zu vk. 3—5 Uhr.

Guterh. Sofa, Vertiko, Tischpreiswert z. vk. Hindenburgstr. 7, 4. M.

Bettschoner 30, Kinderbett, Weiß-Schlafzimm., Schreibt. 20 M., Kleid.-, Wäsche-, Küchenschr., Vertiko Bettst. m. Matr. 12 M., Waschst. 4 M. Sonntag, Dürerstr. 17, part. (ff

Kl. Kleiderschr., Kl. Verl.-Waschk., Tisch, Stühle z. vk. Göhringer, Rathenauer Str. 3, pt. r. (ff6001

Gartenmöbel, gebraucht, großer Posten, bill. zu verk. Hoenrich, Rietzschelstr. 7, pt. (ff

Schön. Küchenschr. zu verk. Pillnitzer Str. 47, 3, bei Fuhrhändler verleihen. (n108

Tolstisch 8, Waschtisch 4, Staffelei 2, Nachtstuhl 5 Mk. zu vk. Schäffers, 21, 1. Gaslicht. (ee

Versch. **Nachlaßgegenstände** (Möbel usw.) sof. im ganz. in Dresd. zu vk. Schriftl. Off. u. **N. Jahr,** Meißen, Neumarkt 38, 1. (6694

Weiches Plüschsofa bill. zu vk. Hospitalstr. 57, 4. l. Angermüller. (ff

2 Burschenanzüge (neu) preiswert zu verk. Liebeskind, Zirkusstr. 15, 1. r. (5604

Neue und getragene Anzüge, Ueberzieh., Jacketts, Hosen, Kostüme, Röcke, Blusen, Jack., Mäntel, Kinderkleider zu verkauf. **Rosenbaum,** Galeriestr. 2, 1.

2 Herrenanzüge (neu) preiswert zu verk. Liebeskind, Zirkusstr. 15, 1. r. (5606

Klavier, 8. Kaskin 10, zu verkf. Krause, Grunaer Str. 15, 3. (ee

Eini. Wasserdichte Hosen, 18, 100, 177, billig zu verkauf. Sterck, Blümcrackstr. 5, 1. St., 9—12, 3—6 Uhr. 6071

Bl. guterh. Eing.-Anzl. m. Gr. Leid.-Gren. 100 zu verk. Franklinstraße 14, 3. Pfeifer. 6025

Anzüge, modern, 15, 18 Mk. usw. Wirth, Grunaer Str. 16, 2. (ff

Mäntel u. Jacken (Covercoat) sehr preiswert zu verk. Galeriestraße 2, 1. Rosenbaum. (5565

Getr. Kostüme! Mäntel v. 5 Mk. an, Jacketts v. 3 Mk. an, sow. D.-Kleider u. Kindermäntel verk. Goldhammer, Seestr. 13, 2. r. (ee6815

Guterh. dunkl. **Mrl.-Eig.-Rock,** Dienstkrieghose, Dreiklappe (mittl. Größe), Mützen bill. zu vk. Obenaus, Berliner Str. 70, 2. 5676

2 Anzüge forte Fig., bill. zu vk. Neue Gasse 22, 1. Kunbel. (11647

1 bl. Kostüm, 1 schw. Rock z. nähen w. Blusen verkf. Neue Gasse 22, 1. Kunbel. 11645

Mehrere hundert gute Postkartenalbum zu verk. Wilsdruffer Str. 26, 1. Hof.

Kachelöfen, altdeutsch, groß u. klein, auf Abbruch zu verk. Besicht. morgen früh von 9 Uhr an Kurzestr. 2, part. 5054

Zur Aufbewahrung bef. als **Pelzkapseln** sind Zinkblechbehälter, Größe 67:36, billigst abzugeben Prager Straße 45, Hof, 1. rechts, vormittags 9—12 Uhr. 6078

1 gr. Posten alte Bretter, Kantholz, Latten, Gartenmöbel billig zu verkaufen. Heinrich, Rietzschelstraße 7, part. (11987

Revolver, neu, Kal. 6.35 m. 35 Rückstandsgeschoß, billig zu verkauf. **Alkemings,** Pohlandplatz 3, 3. Etg. (5661

Gebrauchte Schalbretter und Rundhölzer billig zu verk. Dr.-Strehlen, Lockwitzer Str. 9. B. Busch. (5067

Gebrauchte Fenster ca. 1:2 Meter groß, sind preiswert zu verk. Röh, Struvestr. Nr. 5, part. 5040

Zu verkaufen billig: Rührbretter, Bankholz, Bandsäge, Kalkkasten, Wagen, Kutten usw. Röh, b. Meinhold, Saalhausener Str. 16, 1. Sonnab. b. 6. nachm. u. Sonntg. b. 7. vorm. (12968

Bilderbibel, gut erhalt., sofort zu verkauf. Preisangeb. erb. unter „L 1766" Filiale Postplatz.

Fast neue, elektr. Zwiebelnlampe zu verk. Glashütter Str. Nr. 23, 3. Schneider. 11238

Markise 2,50, mit Gerüst, zu verk. Nürnberger Str. 45. Kellg.

10 000 Feldpostkartons für 100-Gramm-Versand billig zu verk. Backwerke „Lucullus", Zwickauer Straße. (1608

Emaille-Eimer, 1. Wahl, ca. 100 Stück 29 cm n. 70 Stück 28 cm, zu verk. Off. u. „B F 664" Invalidendank, Ber. erb.

Guterh. Badewanne mit Ofen billig zu verk. Wiesenstraße 2, Schlaben. (711

Starkes Arbeitspferd, langschweifig, an Landwirt, nur in gute Hände, zu verk. Sohmann, Alaunstr. 61, Hth. pt. r. (ee1117

Pferd mit Wagen u. Geschirr verkauft Kunis, Hohenzollernstraße Nr. 20. 11502

1 Paar Rappbengste, Fuchs u. Schimmelbengste, lammfromm, mittel., 1,68 h., langschweifig, gute Wagenpferde, zu verk. Kaiserstr. 14 u. 16. Sommerschuh. Telephon 17591. (5390

70 Stück prima Läuferschweine eingegangen, auch junge Gänse stehen zum Verkauf. (50616 Gluta, Cotta, Gu., Telephon 2003 Stöckhardtstraße.

Fortterrier, erstklassig, rassekräft., wachsam und sauber, verk. Andrä, Rathenaustr. 18. (ee

Jg. Langensalzaer und Edelziegen Stück 80 Mk., zu verk. Oberpoyrich, Grunaer Weg 29.

Ein- u. Verkauf gebr., antik., echter u. imit. Möbel all. Art, Geldschr., Pianos, Ladeneinr. u. Nachlässe Erfurth, Serrestr. 12, p. Tel. 12968.

Herren-Anzüge Sommer-Paletots empfiehlt (49906 Spez.-Kleider-Magas. **Töpferstraße Nr. 1, I.**

Fracks Gehrock-Anzüge, Zylinder, Klapphüte verleiht u. vk. preiswert. Bauer, Meißner Str. 6, 2. Tel. 16197. (4844

Herrschaftlich wenig getrag. Anzüge, Ueberzieher, Hosen, Schuhe usw. sind preiswert **Krattenstein, 17, Webergasse 17,** zu verkaufen. 50154

Moderne neue sowie gute getragene **Herren- u. Dam.-Kleidung** aller Art empfiehlt Spez.-Kleider-Magazin **Töpferstraße 1, I.** Sonn.: Trauer-Verleih. 49906

Fracks, Gehrock- u. Smokinganzüge, Zylinder verleiht u. verkauft preiswert **Landhausstr. 10, 1.** Fernspr. 19799. O. Rümmler.

Kleider, wenig getragen, Anzüge v. 10 Mk. an, Hos., Jack. v. 2 Mk. an, Dam.- u. Kindergard., Boot v. 5 Mk., Kost. von 5 Mk. an, Schuhe, Federbetten von 10 Mk. an, Gehrock- u. Frack-Anz. v. 15 Mk. an, auch Verleih. Herr.-Paletots u. Ueberzieher von 10 Mk. an. (E4050 **Langer,** Berg. 5, Hof. **Galeriestr. 11, 1.**

Kleiderschränke, Sofas, Bettstellen, Kommoden, Spieg., Tisch v. 8 Mk. an, Kabinett, Schreibt., verschied. Möbel zu verk. Galeriestr. 11, 1. Langer.

Kaufgesuche

Suche sof. **Kolonialw.- u. Produktengeschäft** zu kaufen. Off. unt. „B F 5086" Exp. d. Bl.

Kriegerswitwe sucht kl., bill. **Schokoladengeschäft** per Kasse zu kaufen. Off. an Armin Seidel, Radeberg, Dresdner Straße 1. 5778

In Bühlau zu kaufen gesucht kleines, Handgrundstück, wenn 2000 Mk. als Anzahl. genügt. Anfr. Fischer u. Werner, Lockwitzer Straße 6.

Kaufe Herren- u. Damenkleider, Möbel, ganze Nachlässe, Pelze, Schuhe, Portiere, Pfandsch., Zahng., alt. Gold, bezahle stets gut, Preis. Langer, Galeriestr. 11. Tel. 19122. (G3781

Für gebr. Säcke aller Art sowie **Packleinen** zahlt **höchste Preise** (5000 **Falik, Gr. Brüderg. 31, 2.** Bei größ. Posten komme ins Haus.

Brillanten, Gold, Silber, Platin, Pfandscheine kauft Schmidt, Amalienstraße 5. 6

Säcke aller Art, auch gerriff., sow. Packleinwand kauft zu höchsten Preisen Langer, Galeriestr. 11. Tel. 19122.

Alte Zähne bis 2 M. Gebisse Bezahle Höchstpreise für **Altgold, Silber, Platin** **Falik,** 50544 Große Brüdergasse 31, 2.

Für gebr. Säcke aller Art zahlt die höchst. Preise Krattenstein, Webergasse 17, 1. (50788 **D.-Rad,** auch defekt, kauft Hauke, D.-Straße 19, 2. (11747

Alte Gebisse Zahne bis 2 M. Gebiß bis 30 M. (11500 je nach Metallgehalt. **Alt. Gold, Platin,** bes. gut **Hausmann, Prinz Friedrichstraße 5, 1.**

Für gebr. Säcke aller Art zahlt bis **1.70** Mk. pro Stück **Hellenbrand, Gr. Brüdergasse 8, I.** Bei größ. Posten komme ins Haus.

Guterhaltenes Transport-Dreirad zu kaufen gesucht. 5063 **Reinh. Stichler u. Böttger,** Hettingerstr. 5.

Ich zahle wegen Warenmangel die höchsten Preise für gutr. H.- u. D.-Garderobe aller Art, Schuhe, Schaftstiefel usw. sowie **Zahngebisse** 5, 30 Mk. **Ehrlich, Rampische Str. 21** K. e. usw. (5331

Für künstl. auch zerbrochene **Gebisse** zahle pro Stück bis **30 Mk.** Bezahle Höchstpreise f. Platin, Gold, Silber. **Krattenstein, Webergasse 17, I.**

D.-Rad, auch defekt, kauft Kirch, D.-Rad, Hof, Rosenstr. 104.

Säcke und Packleinewand kauft zu Höchstpreisen Ehrlich, Rampische Straße Nr. 21. 5001

Ausgekämmtes Haar kauft zu höchsten Preisen Ecks Haarhandlung, Johannesstr. 12, Zeit 9-4.

Gebr. Klappsportw. m. Pl. 5, Blüthchoka zu k. ges. Off. u. Preis Böhme, Fichtestr. 5, Hth. 2.

Zahle bis zu 9 Mk. f. gutr. Schuhe v. Herr. u. Dam., f. gutr. Anzüge, Röcke 5, 24 M., f. Hosen 5, 8 Mk. Karte gen. (5 **Rauch, Gr. Brüderg. 41, I.**

Seifenangebote mit genauen Angaben des Fettgehalts, Farbe, Stückgewicht, Quantum, Packungsart und Abgangsstation. Nur seriöse, erste Fabriken, Seifenfabrikanten und Händler wollen Seifenangebote telegr. oder telegr. geben und fordern. (10275 **Henry Junge, Hamburg 1,** Eichenpark. Tel. 5517.

Sie sah sehr krank aus, die schönen Augen hatten einen flackernden Glanz und die Haut des blassen Gesichtes, der schmalen Hände war durchsichtiger als je.

Tante Jensen nahm das scheue Vögelchen in ihre Arme und führte die schwankende Gestalt nach dem hochlehnigen Stuhle am Fenster. Sie selbst holte sich einen Rohrstuhl herbei, setzte sich Spinnwebchen gegenüber und fragte zärtlich:

„Um Himmels willen, Kind, was ist's mit dir? Regst du dich um Jak so auf? Das ist doch unmöglich —!"

Statt jeder Antwort fragte Irma:

„Ist eine Nachricht da?"

„Eine Nachricht, von wem?"

„Von der „Vineta"?"

„Aber Spinnwebchen, das ist doch nicht möglich. Den Schiffsnachrichten zufolge ist sie in Kap Finisterre signalisiert."

„Das meine ich ja! Daß sie noch nicht Land angelaufen hat, weiß ich — aber sie ist durch den Golf von Biscaya, Gott sei Dank!"

Tante Jensen erschrak.

„Kind, Kind! Spinnwebchen, was bedeutet das? Ich verstehe dich nicht. Der Golf von Biscaya ist gefürchtet wegen seiner Stürme, aber die „Vineta" hat ihn so oft durchfahren, warum jetzt diese Angst, diesmal?"

Und da war ein wildes, jauchzendes Lachen über Irmas Gesicht gegangen:

„Gott sei Dank!" schrie sie. „Gott sei Dank, der Traum hat gelogen!"

Die Kapitänsfrau nahm das schluchzende Mädchen in die Arme. Allmählich wurde die Weinende ruhig.

Und nun flüsterte sie:

„Tante Jensen — er wollte es nicht — er hat es mir verboten und ich habe versprochen, ihm zu folgen, aber ich kann's nicht, ich kann's nicht. Dir muß ich alles sagen, du mußt mein Glück und mein Weh wissen! Mit dir muß ich davon sprechen können, oder ich gehe zugrunde."

„Sprich, geliebtes Kind — sprich!"

„Ja, so nenne mich, das macht mich reich und zuversichtlich. Höre! Diese Nacht habe ich geträumt, daß ich am Ufer stand und auf dem Meere war Sturm, wilder, furchtbarer Sturm. Auf den brüllenden und schmetternden Wellen kam ein Schiff daher und am Bug die goldenen Buchstaben, über die der Gischt hinstob, wurden dann und wann sichtbar, da las ich den Namen „Vineta". Das Herz stand mir still, denn eine Riesenwelle, die bis in die schwarzen Wolken zu schlagen schien, stürzte über das Schiff und brach es in zwei Teile. Das Heck verschwand zuerst in den Wellen, das Vorderstück wirbelte im Schaumkranz des graugrünen Wassers noch einmal. Wie in einem aus den Wolken verirrter Sonnenstrahl leuchtend, sah ich den Namen „Vineta", und dann waren es nur noch wallende Wogen und fliegendes Gewölk, was ich sah. Am Ufer sank ich hin und schrie, tränengebadet wachte ich auf.

Da hielt es mich nicht länger im Bett. Ich mußte zu dir, ich mußte hier Schutz suchen. Ich mußte dir alles sagen. Ich kann ihm nicht länger gehorchen, er wird mir verzeihen — ich muß es ja, weil ich ihn so sehr liebe!"

Frau Jensen strich der Erregten übers Haar. Ihr war's, als sollte sie nichts mehr fragen, als wüßte sie alles, und in ihrem Jammer um Spinnwebchen schwoll ihr das Herz vor Glück.

„Weil du ihn so sehr liebst? — Fred?" sagte sie.

Und da schlug Spinnwebchen die Arme auseinander, schlang sie um Tante Jensens Hals, barg das Gesicht an ihrer Brust und stammelte:

„Ja, Mutter, Fred!"

Und dann war's eine Weile feierlich still.

Irma weinte sich aus in Wonne und Schmerz, Tante Jensen schaute aus nassen Augen selig drein.

„Ihr liebt euch. Und niemand soll's wissen? Auch ich nicht? Törichte Kinder — warum ich nicht? Mir dürftet ihr doch trauen! Und wär's denn ein Unrecht?"

„Er wollte es so, Mutter, er hat mir damals, am letzten Abend, als du ihn in den Garten geschickt hattest, Jak zu holen, und als er mich fand, in Angst um ihn, weinend — in der Laube — — da hat er mir mit hundert guten Gründen bewiesen, daß es nötig sei, unsre Liebe noch geheimzuhalten. Hätte ich's ihm abschlagen können? Nein, das konnte ich nicht! Nichts hätte ich ihm abschlagen können! Es war sein erster Wunsch und er war mir heilig. Nun aber, in meiner Todesangst, bin ich zu dir gekommen, ich mußte die Wahrheit sagen, ich mußte! Nicht wahr, Mutter?"

Mit Tränen in den Augen küßte die Mutter ihr neues Kind:

„Ja, du mußtest — du hast recht getan!"

Wohl wuchsen nun in der Seele der welterfahrenen Frau ernste Bedenken. Niemand wußte um diesen Bund der jungen Herzen, also auch Steinborn nicht, der reiche Großreeder. Was würde der sagen?

Aber sie rang diese Bedenken nieder.

Jetzt durfte sie nur für die Kranke eintreten, mochten alle andern ihrem Kampf allein bestehen. Auch Fred. Er war gesund und stark. Hier lag gebrochen, verzagt in Weh und Angst, ein armes, gepeinigtes Menschenkind an ihrem Herzen, das mußte gesunden, das durfte jetzt nicht mit Klugheitsbedenken gemartert werden.

„Mein liebes, liebes Kind, was bist du für ein verängstigtes Seelchen, wie krank und fassungslos", begann sie. „Du müßtest doch glücklich sein, du liebst und bist geliebt, was gibt es denn Schöneres in der Welt? Das soll ein Traum stören können? Liebes Närrchen, du bist aufgeregt, nervös von der ersten Trennung, die so gleich nach dem ersten Glücksrausch über dich gekommen war. Ich versteh's, glaube mir, ich versteh's, aber doch muß ich dir sagen: Eine künftige Kapitänsfrau darf das nicht; so leicht darf sie die Flagge ihrer Herzenstapferkeit nicht streichen. — Wegen eines Traumes! Was ist ein Traum? Ein Prophet — o Gott, wieviel Glück und Unglück lügt dieser falsche Prophet uns vor! Er ist eine Ausgeburt unsrer Stimmung. Weil du in Angst warst, schufst du dir das Gebilde fürchterlicher Angst, vor dem du jetzt zitterst. Unsre Nerven machen unsre Träume. Werde ruhig, stark und glücklich, und du wirst Gutes träumen. — Meinst du nicht, Kind, daß mich, Freds Mutter, dein gräßlicher Seesturmtraum bis ins Mark gepackt hat? Aber ich habe standgehalten, wie es mich auch eisig durchfror, weil ich weiß, daß Kranke krankhaft träumen. Es gilt, dich gesund zu machen, und ich glaube, daß du mir dein armes, überlastetes Herz vertrauensvoll ausgeschüttet hast, ist der erste Schritt zur Genesung."

Irma schmiegte sich an die freundliche Trösterin.

„Ja, das glaube ich auch. Ich fühle, wie etwas in mir auftaut, das erstarrt schien, in der Sonne deiner Güte auftaut! Ich habe wieder eine Mutter!"

„Die hast du, die will ich dir sein. Und nun gehe wieder in dein Krankenzimmer. Werde ruhig und froh in dem Bewußtsein, daß ich alles weiß und mit dir im Bunde bin. Wir beide lieben Fred und wollen sein Glück. Wenn du gesund bist, kommst du wieder und erzählst mir alles, was du noch erzählen magst oder mußt, weil es vom Herzen herunter soll. Wie ihr euch fandet, wie's nun werden soll. Alles, alles! Und über Träume lachen wir gemeinsam, nicht wahr, Kind?"

„Ja."

Lippe auf Lippe verharrten sie lange, und dann kehrte Spinnwebchen über den Fluß zurück. Noch immer schwach, aber wieviel stärker und gefestigter als bei der Herfahrt!

Frau Jensen stand am Ufer und schaute ihr nach. Dann ging sie ins Haus zurück.

In Port Said legte die „Vineta" an, dort wurde sie von Briefen erreicht, die den Landweg nach Brindisi nahmen. Ihm, ihrem Fred, wollte sie ernsthaft, sehr ernsthaft alles aussprechen, was sie auf dem Herzen hatte. Er war gesund und stark, er war ein Mann. Freilich, daß sie, die Mutter, keine liebere Tochter auf der ganzen Welt zu finden wußte als Spinnwebchen, das wollte sie auch nicht verschweigen.

(Fortsetzung folgt.)

Die modernsten **Herren-Anzüge** Mk. 18 bis 60. !!! Sehr preiswert !!! Frühjahrs-Joppen, Bozner Mäntel, Gummi-Mäntel, Ranesch.-Sport-Hosen

Das bekannte Bekleidungs-Haus **Zur Glocke** 25 Annenstrasse 25 steht nach wie vor auf höchster Stufe der Leistungsfähigkeit.

Aparte Neuheiten **Jüngl.-Anzüge** Mk. 16 bis 48. !!! Sehr preiswert !!! Moderne Hüte, Strohhut-Neuheiten, Sport-Artikel, Loden-Hüte

Nur erstklassige Waren, grosse Auswahl, auch für starke Herren, bringt das Kaufhaus **Zur Glocke** 25 Annenstrasse 25.

Die schönsten **Knaben-Anzüge** Mk. 6 bis 18. !!! Sehr preiswert !!! Knaben-Joppen, Wasch-Anzüge, Knaben-Hosen, Strohhüte.

Kaufen Sie im Bekleidungshaus **Zur Glocke** 25 Annenstrasse 25, Direkt Annenkirche 3 Minuten v. Postplatz.

Wetterfeste **Touristen-Anzüge** Mk. 18 bis 45. (50830) !!! Sehr preiswert !!! Kraftwagenf.-Anzüge, Sport-Joppen, Moderne Hosen, Werktags-Hosen

Achtung! Wegen keinem Behrst zahlt außergewöhnlich hohe Preise für getrag. H.- u. D.-Garb., Schuhe, Wäsche, Pelze, Betten und ganze Nachlässe am Reich, Gr. Brüdergasse 5, 1. Karte genügt. Komme sofort. (5579

Pianino u. Klavecine gef. Bellevuestr. Str. 60, 1. (Ff

Gebr. Möbel, auch defekt, kf. Fischer, Böhmische Str. 9. (5676

Säcke und Packleinwand kauft zu höchsten Preisen Spezial-Sackhandlung M. Raismann, Ziegelstr. 41. Tel. 21097. (5261

Gebr. Sofa u. Kommode von Priv. zu kaufen gef. Frau Otto, Ziegelstraße 10. (6521

Küchenschrank u. Sofa g. kauf. gef. Kesselstr. 5, 4. Werner. (Ff

Bevor Sie Ihre Säcke verkaufen, stell. Sie sachmännischen Rat ein. Die höchsten Tagespreise für Säcke, auch zerrissene und Packleinen zahlt die (6053 Dresdner Sack-Industrie Brunzel Ger. 22, Tel. 18 730. Komme auch auswärts.

Guterh. Sofa v. Privatgeschäft zu kauf. gef. Pieper Str. 5, 2. r. (5

Gutgeh. Rad v. Priv. zu k. gef. Off. u. Nr. „u 1587" Fil. Thorandt. Str. 6.

Ich warne! entsag. Herrengard., Schuhe aller Art, alte Zahngebisse nicht zu verschenken. Zahle weg. Wasmung, unübertroffene Preise. Karte genügt. Komme sof. ins Haus. Kratzenstein, Webergasse 17, 1. (Ff

Kaufe Schuhwaren, Konfektion, Zigarren, Waren aller Art gegen sofortige Kasse. (5 6038 Leo Rittler, Dresden-A., Leipziger Str. 22.

(a) **Zucker** gewaschen, kauft Bonnd-Werk, Dresden. (Tel. 10650.) (5 6016

30—40 gebr. guterh. Gartentischdecken billig zu kaufen ges. Off. u. „B 11 6008" Exped. d. Bl.

Rollschreibmaschine (gebraucht), nur erh., aus Priv. zu kaufen gesucht. Off. unter „B E 6000" Exped. d. Blatt.

Briefmarken Sammlung kauft Bonnenkamp, Augsburger Str. 37, Berlin.

Gebrauchter, gut erhaltener **Handwagen** (6580 wird zu kaufen ges. Off. unter „B R 674" Invalidendank erb.

Gleichstrom-Motor 440 Volt, 10 P. S., (6 6098 zu kaufen gesucht. Otto Bohr, Döbeln, Hermann 149.

Ca. gute Melkziege zu k. ges. Pfleger, Pfotenhauerstr. 40. (6

Unterricht

Buchführung einf., amerik. Schönschr., Briefkl. Neue Kurse! E. S. Fischer, Albrechtstr. 12, 1.

Maschinenschreiben gründl. Ausb. auf 6 System. Honor. 7.50 Mk. Ausk. frei. Handels- u. gewerbliche Fortbildungs-Schule v. E. Schirpke, Altmarkt 13.

Unterricht in Kunststickerei aller Art wird erteilt. Bittenberger Straße 80, 1. links. (5826

Redeschrift. Mittwoch 8—10 abends. Honorar Mk. 6.— fürs Halbjahr. Staatl. gepr. Stenogr.-Lehrer. Anmeldungen Handels- und gewerbl. Fortbild.-Schule von E. Schirpke, Altmarkt 13. Tel. 19 285. (6 6577

Gründl. Klavierunterricht in Bronzewalde abends 7 Uhr. Off. u. „m 1014" Fil. Königsbrücker Straße 56.

Verloren

Verloren Sonntag ein Portemonnaie, Inh. gegen 50 Pf., st. Geld mit Z. S. Abzug. gg. Belohn. Dresd.-A., Radebeuger Str. 48, 2. l.

Geldbörse, grüne Seide, gestickt, m. gold. Ring (Erbstück), in Dresdner 1 Mk. verloren. Geg. Belohnung abzug. Hundsr. Schloßgasse. (

Verl. 1. Feiertag v. Nossen—Heim. — Klatsche — Schärfe, ein gold. Kettenarmb. Geg. gute Bel. abzug. Stiefel, Uhlandstr. 28.

Gefunden

Eingeliefert: 1 mittelgr., grauer Bastardhund m. Halsb. u. Maulk., 1 gekrauster Bartr. m. Halsb. u. Maulk., 1 Rattler, schwarz m. braun, m. Halsb. u. Geschirr, vor 4 Wochen anderweit zugelaufen, 1 zahme Dohle in das Tierheim, Tannenstraße 19. Fernspr. 15 668. (6920

Kanarienvogel zugeflogen Ostraallee 29, 4. l. (6922

Geldverkehr

150 Mk. bei Abschluß einer Lebensversi. von Beamten gesucht. Off. u. „gg 1138" Fil. Luthergarten 1.

Forderungen kauft und sucht erfolgreich ein P. Kraucher, (12635 35 Pillnitzer Straße 35. Kein Vorschuß nötig!

Heiratsgesuche

Junges Mädchen, 20 Jahr., aus best. Familie, wünscht Bekanntsch. mit reellem Herrn zwecks **Heirat.** Off. „B 3750" Fil. Pillnitzer Str. 49.

Heirat! Alleinstehende Dame mit 200 000 Mark Vermögen, und der Landwirtschaft, w. sich bald glücklich zu verheir. Einführung sofort durch Frau Eliad, Wettinerstr. 14, 2. (6068

Wanderlustiger Herr sucht best. Bräut. zu genehm. Ausflg. u. spät. Heirat kennen zu lernen. Gefl. Offert. unter „K U 6000" Exped. d. Blattes.

Heiratsgesuch! Kleinst. Herr, 5/Q., pensionsberech., wünscht m. Dame gleich. Alters in Verbind. zu tret. Gm. Vermög. erw. Off. „e 3612" Fil. Marienstr. 28.

Kinderliebender Lehrer, 30 J., mittelgr., solide Figur, von gut. Charakter, sehr wirtschaftl. erzog., hat Schmuck. gelernt, sucht, st. schön. Mädch., spät. n. unterweg. m. sich m. gutsit. Herr, bis 33 J., in sehr Lebensstell., glückl. zu verheirat. Off. „B G 5017" Exp. d. Bl.

Verschiedenes

Mitspieler an unsern Gesellspielen gesucht. Off. unter „ee 3117" Fil. Marienstr. 38.

Hallbaum u. angefert. Kgl. Markt, Schnitzerarbeitsgericht, G.

Eleg. Hüte Massenanfertigung, Umarbeiten, 64, 1. Hutfabrik, Bautzner Str. 64, 1.

Aufpolstern aller Art Dittrich, Moritzstr. 6, 4. (12 0093

Einspänner-Lohnfuhren ganze u. halbe Tage werden angenommen Königstr. 19, 2. Fernspr. 15 325. (6 1023

Ant. all. Art Damengarderobe, hill. Pr., Weinlichstr. 11, pt. (5389

Gesuche! Rat! Rechts-, Ehe-, Gnadensach. etc., Urlaubs-, Bekr.-, Steuersach. Seit 35 Jahren erfolgreich! Schneider, Wettinerstr. 28, 2.

Neugeborene Katzen u. Hunde werden zur unentgeltl. Tötung sowie eingefangene u. herrenlose Katzen zur Entbewahrung in unserm Tierheim, Tannenstraße 19, angenommen. (920 Alter Tierschutzverein.

Wäsche z. Waschen u. Bleichen aus Land gesucht. Off. unter „g 1140" Fil. Lutherplatz 1.

Diskr. h. Aufn. i. 2. b. Hrn. (Herberg, Gem. Gottfr.-Arz.-Str. 8

Kl. Kind in liebev., sachgem. Pflege aufs Land gesucht. Mäd. Mechaniker Blutig, Gerhardshain, Dresdnerstr. (6974

Kl. Kind wird a. L. Gerbe in Pflege genommen. Off. unt. „B A 5070" Exped. d. Blattes.

Für ½ jähr. gesundes Mädchen, welch. plötzlich die Mutter b. Tod verlor, liebevolle Pflege gesucht, am liebsten zu Leuten ohne Kind. Näh. Str., Gottleuber Str. Nr. 8, pt. b. Portier. (6

Liebevolle Ziehmutter z. 2. sucht 1 Kind in Pflege zu nehmen. Alles vorhanden. Frau Bub, Gittsch, Meißner Str. 2, 2. (6

Neugeb. Mädchen in gen. erfahr. Frau in liebev. Pflege sof. od. spät. ges. Gr. Garten, Garant. Offert. u. „as 248" Fil. Fritz-Reuter-Str. 10.

Neugeb. Kind hell. Herkunft wird in gute Pflege gen., falls Honor. gegen einmal. Abfind. nicht abgeleht. Off. unt. „m 1017" Fil. Königsbrücker Str. 34.

Kleinere Schankwirtschaft mit Wohnung, Mitte der Neustadt, sofort preiswert zu verpachten durch Rechtsanwalt Dr. Ludewig, Kaiserstraße 1.

Kl. Haus m. el. Scheffeln Gart., Feld oder Wiese, zur Kleintierzucht geeig., zu kaufen od. kauf. ges. Off. u. „u 1 098" Fil. Thorandtstr. 6.

Für Champignons täglich 60—80 Pfg., sucht stdn. Abnehmer, Engelhardt, Oschatz, Rieser Straße 30. (6 6007

Flechten Hautausschläge, Krepf, kicken Hals, innere, äußere u. Stoffwechselkrankheiten behandelt (6034 H. Herzog, Schloßstraße 14, 2. Stage. Sprechzeit 2—7, Sonnt. 10—1 Uhr.

Zur gef. Beachtung! Alle Inseraten-Manuskripte müssen deutlich geschrieben sein. Nach einer Entscheidung des Reichsgerichts braucht für Fehler in einer Anzeige, welche infolge unleserlich oder undeutlich geschriebenen Manuskripts entstanden sind, kein Ersatz geleistet zu werden.

Auf Kredit! Möbel, Polsterwaren, Herren-, Damen-, Knaben-Bekleidung, Stiefel — Schirme, Betten — Steppdecken, Tischdecken — Teppiche, Manufakturwaren, Sport-Kinderwagen. Kredithaus **Jttmann** 9 Neumarkt 9. Kleine An- und Abzahlung. 50092

„Der Schuhhof" Wilsdruffer Strasse 27. Verkaufslokal im Hofe

Damen-Halbschuhe in braun, beige und Lack 6.85, 7.85, 8.85, 10.85 etc.
Damen-Halbschuhe mit und ohne Lackkappe 6.85, 7.85, 9.85 etc.
Kinder-Stiefel in schwarz und farbig in allen Größen und Preislagen. (50817)

Tennisstiefel und Turnschuhe preiswert

Damen-Schnür- und Knopfstiefel in braun, beige und Lack . . . . . 8.85, 9.85, 10.85 etc.
Damen-Stiefel zum Knöpfen und Schnüren 8.85, 9.85, 10.85 etc.
Herren-Stiefel in braun, schwarz und Lackeinsatz 12.85, 13.85, 14.85 etc.

Anzüge für Pfingsten. Maßanzüge, Ersatz f. Maß, auch f. kapitalente Personen, in allen Farben, auch für Herren, neu und gebraucht. Wähler, Breite Str. 10, 1. Röcke, Jappen, Gesellschaftsanz., Priesterrock, Hosen, Jacketts, Schuhe preiswert. 10, 1.

Hufbleche für Ochsen und Maultiere, Metallstanzteile aller Art. Metallwarenfabr. Peter Metz G. m. b. H. (5816 Volbert 4 (Rhl.)

Gasleitungen Gasveränderungen führt jetzt schnell u. billigst aus Installationsgeschäft Otto Höfer, Scheffelgrabe 11/13.

Prima Wagenfett abgegeb. Wilh. Hoppmann, Hannover, Kriegerstraße 43. Fernspr. 4226, Stb. (6 6091

Spülkannen Leibbinden, Monatsgürtel, Frauenartikel, Gummiwaren für's Feld. (6040 Frau Heusinger, Am See 37, Ecke Dippoldiswaldaer Pl.

Klischees, welche uns zur Insertion zugesandt wurden, bitten wir nach Ablauf der Inseratengefälligst abholen zu lassen und zwar Montags bis Donnerstags nachmittags ½3 bis 5 Uhr. Klischees werden nach Ablauf der Inserate noch 2 Monate aufbewahrt. Hauptgeschäftsstelle der Dresdner Neuesten Nachrichten

E. PASCHKY. Kontore und Versand: Dresden-A. 5. Telephon 21 684.

In allerersten Qualitäten heute eingetroffen und u. a. besonders empfehlenswert:

Schollen, f. zart und fett, zum Kochen und Backen . . . Pfund 38 Pf.

Schellfisch, mittelgroßer . Pfund 75 Pf.

Allerfeinster, prachtvoller, silberblanker **Angelschellfisch** dekl. wie eine Rose Pfund 82 Pf.

Aus etwa morgen zu erwartender Waggonladung **Schellfisch** springlebender Qualität, bei mindestens 50 Pfund der Zentner 56 Pf.

In feinster, pikanter Würzung: **Echte Anchovis** ¼ Pfund 25 Pf. 1-Pfd.-Dose 95 Pf., Postdosen 5.00 Mk.

Ia Kräuter-Anchovis ¼ Pfd. 35 Pf. Postdosen 4.25 Mk.

Versand prompt gegen Nachnahme!

Saatkartoffeln. Arthur Bernhard, Dresden-N., Am Markt 5. Fernspr. 18 700. (6894

„Delika" **Gulasch-Würzen-Würfel** zur sofortigen Herstellung von Gulasch-Kartoffeln liefert in Kisten, 100-Stück-Packung, solange Vorrat reicht. Sächs. Chemiker- u. Genußmittel-Vertrieb, Chemnitz, Kurze Straße 14. Tel. 5015. Gefällige spez. Offerte. (6 6068

Schmierseife (weiß) 10 Pfd. . . Mk. 7.50, 25 „ . . . „ 18.—, 50 „ . . . „ 32.—, 1 Ztr. . Mk. 60.—. (6 6736 5 „ . . . „ 58.— per Zentner. Versand gegen Nachnahme. Bahn- und Poststation genau angeben. Ernst Knott, Breslau 2, Tauentzienstraße 65.

Holzwolle verschied. Nummern wagon- u. bahnweise prompt lieferbar. Richard Drechsel, Dresden 1, Reitbahnstr. 35, 2. Fernruf 20 172. (6 6775

Salmiak-Ersatz-Schmierseife, fettlos, beschlagnahmefrei und ohne Kreiskarten verkäuflich. Zentner 45 Mk., 25 Pfd. im Eimer 11.75 Mk., Postkoll 5 Mk. ab Berlin. Nachnahme. Vertreter gesucht. F1530 E. Gerzonisch, Berlin N 58, Kastanienstraße 5.

Weiße Schmierseife gute Ware, kein Schwindel, 4 Pfd. 75 u. 95 Pf., im Faß Zentner 65 u. 85 Mk. Bahnversand b. Nachnahme. Frachmann, Wettinerpl. 1. Tel. 22 820. (qr 210

Salmiak-Terpentin-**Schmierseife** aus allerersten Kokosfetten, garantiert frei von Wasserglas und schädlichen Bestandteilen, verkaufe ich zum Preise von 70 Mk. per Zentner nur an Militär und techn. Betriebe. Proben gern zu Diensten. Leopold Bär, Frankfurt a. M., Mittelbachenallee 45.

Handelsteil

Der Abwehrtrust der deutschen Farbenindustrie

Die in der Aufsichtsratssitzung der Badischen Anilin- und Sodafabrik angekündigte Bildung einer Interessengemeinschaft zwischen den beiden großen Gruppen der deutschen Farbenindustrie, über die wir gestern berichtet haben, stellt einen Vorgang von überaus weittragender Bedeutung dar. Es handelt sich ja bei den in der Interessengemeinschaft zusammenzuschließenden Werken um die bedeutendsten Unternehmungen der deutschen chemischen Industrie. Welches Kapital in der neuen Interessengemeinschaft nach Durchführung der bei den Höchster Farbwerken in Aussicht genommenen neuen Kapitalserhöhung vereinigt sein wird, geht aus nachstehender Zusammenstellung der Aktienkapitalien der einzelnen Werke hervor:

	Mill. Mk.
Badische Anilin- und Sodafabrik	54
Elberfelder Farbenfabriken	54
A.-G. für Anilinfabrikation	19,4
Höchster Farbwerke	54
Leopold Cassella u. Co.	10
Kalle u. Co.	6
Weiler ter Meer	8
insgesamt	225,8 Millionen Mark

Es ist also in den sieben Gesellschaften das riesige Kapital von fast ¼ Milliarde Mark zusammengefaßt. Dieser finanziellen Stärke der einzelnen Unternehmungen und ihrer Gesamtheit, die ja in der Höhe des Aktienkapitals nur zu einem verhältnismäßig geringen Teil zum Ausdruck kommt, entspricht der bedeutende Ruf, den ihre Fabrikate nicht nur in Deutschland, sondern in der ganzen Welt genießen. Die beiden großen Interessengruppen, der Anilin-Konzern und der Konzern der Höchster Farbwerke, denen sich nunmehr auch die Chemischen Fabriken Weiler ter Meer anschließen, beherrschen ja nicht nur in der Farben- und der chemisch-pharmazeutischen Industrie den Markt durchaus, sondern spielen auch auf andern Gebieten der chemischen Industrie eine bedeutsame Rolle. Von wesentlicher Bedeutung für die Zukunft dürften u. a. namentlich auch die umfangreichen Anlagen sein, die die Badische Anilinfabrik für die Stickstoffgewinnung aus der Luft besitzt. Mit dem neutralen und dem feindlichen Ausland waren beide Gruppen bisher durch mehrfache Beziehungen verbunden.

Es handelt sich bei der neuen Vereinigung lediglich um einen Abwehrtrust gegenüber der ausländischen Konkurrenz, die zum großen Teil im Entstehen begriffen ist. Wie bekannt, hat die Not an Farben- und pharmazeutischen Produkten, die infolge des Weltkrieges im Auslande eingetreten ist, vielfach zu Bestrebungen geführt, in den betreffenden Ländern eine ausgedehntere Farbenindustrie zu schaffen. Besonders in England und den Vereinigten Staaten von Amerika hat man sich mit derartigen Versuchen beschäftigt. Aber diese haben bisher weder hier noch dort nennenswerte Erfolge aufzuweisen.

Der vertragliche Aufbau der Interessengemeinschaft schließt sich fast genau an den an, dem die Badische Anilin- und Sodafabrik, die Farbenfabrik vormals Friedrich Bayer u. Ko. sowie die Aktiengesellschaft für Anilinfabrikation im Jahre 1905 abgeschlossen hatten. Danach wird durch den Vertrag die juristische Selbständigkeit der einzelnen Gesellschaften nicht berührt, gegenseitige Kapitalbeteiligungen der an dem Vertrag direkt beteiligten Unternehmungen sind nicht geplant. Die bereits bestehenden Kapitalbeteiligungen, so zum Beispiel die der Farbwerke vorm. Meister, Lucius u. Brüning an der Leopold Cassella G. m. b. H. und der Kalle u. Ko.-Aktiengesellschaft bleiben natürlich bestehen. Die Gewinnabrechnung erfolgt in der Weise, daß die nach einleitenden Grundsätzen zu ermittelnden Erträgnisse der Gesellschaften zusammengeworfen und unter Berücksichtigung der durch die verschiedenartigen Bemessungen der Abschreibungen und Reservestellungen bestehenden bzw. künftig noch entstehenden Vermögensverschiedenheiten unter die einzelnen Gesellschaften nach einem bestimmten Schlüssel aufgeteilt werden. Dieser Schlüssel war bei den drei Mitgliedern der früheren kleineren Interessengemeinschaft der folgende: Elberfeld 43 Proz., Ludwigshafen 43 Proz. und Berlin-Treptow 14 Proz. Ueber die Beteiligungen der Mitglieder der neuen Interessengemeinschaft liegen Mitteilungen noch nicht vor, doch läßt die Tatsache, daß die Höchster Farbwerke „zur Beseitigung gewisser Ungleichheiten innerhalb der Interessengemeinschaft" eine Erhöhung ihres Kapitals von 50 auf 54 Proz. beantragen, den Schluß zu, daß die Höchster Farbwerke dieselbe Quote erhalten werden wie die Badische Anilinfabrik und die Elberfelder Farbenfabrik.

•

Börsenfreiverkehr. Die Grundstimmung der heutigen Dresdner Freibörse ist als fest zu bezeichnen. Sächsische Rente, Landeskulturrente, Dresdner 4proz. Stadtanleihen und einige Pfandbriefe fanden zu den letzten Notierungen oder ein wenig darüber Abnehmer. Auf dem Aktienmarkte konnten Zimmermann, Bauchhammer, Wandrer, Chem. Fabrik v. Heyden, Chemnitzer Aktienspinnerei, Ver. Bautzner Pap. St. und Döhlener Gußstahlk.-Genußscheine bei kleinen Umsätzen zum Teil ihren Wertstand erhöhen.

Verbot des Malzhandels. Der Bundesrat hat mit Geltung vom 4. Mai eine Verordnung erlassen, nach der jeder, welcher Malz (Darrmalz) und Gerste in Gewahrsam hat, verpflichtet ist, die vorhandenen Mengen dem Deutschen Brauerbund in Berlin anzuzeigen. Von der Anzeigepflicht sind befreit Malz- und Gerstenmengen, die sich im Gewahrsam von Betrieben mit Gerstenkontingent, insbesondere von Brauereien, befinden, soweit sie zusammen mit den bereits verwendeten Malzmengen nicht die Gesamtmengen übersteigen, die diesen Betrieben nach den eigenen oder von ihnen erworbenen Kontingenten zustehen. Das gleiche gilt von Malz- und Gerstenmengen, die sich im Gewahrsam von Mälzereien befinden, aber im Eigentum von Betrieben mit Gerstenkontingenten stehen oder an solche auf Grund von Verträgen abzuliefern sind, die vor Inkrafttreten dieser Verordnung abgeschlossen sind. Wer die vorgeschriebenen Anzeigen nicht oder nicht rechtzeitig erstattet oder wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Gefängnis oder Geldstrafe bestraft.

Sächsisch-Böhmische Portland-Zementfabrik, Dresden-Tschischkowitz. Die Gesellschaft erzielte laut Vorstandsbericht im Jahre 1915 auf Warenkonto 749 147 Mark (i. V. 1 025 757 Mk.), auf Pachtkonto 7049 Mk. (12 587 Mk.). Nach Abzug der Unkosten usw. sowie 1 816 671 Mk. (280 188 Mk.) Abschreibungen bleibt einschließlich 130 790 Mk. (150 890 Mk.) Vortrag ein Reingewinn von 290 794 Mk. (i. V. 301 770 Mk.), von dem wieder 2500 Mk. der Talonsteuerreserve, 5000 Mk. dem Arbeiterunterstützungskonto überwiesen, 17 500 Mk. (27 500 Mk.) als Gratifikationen gezahlt und 70 000 Mk. (140 000 Mk.) als 2 Proz. Dividende (i. V. 4 Proz.) auf 3½ Millionen Mark Aktienkapital verteilt werden. Zum Neuvortrag kommen 134 794 Mk. (130 770 Mk.). — Wie bei allen Werken der Baustoffindustrie, ist auch das Erträgnis dieses Unternehmens durch die Fortdauer des Krieges stark beeinflußt worden. Der Absatz an Zement betrug kaum die Hälfte der normalen Verlieferung während der vorhergegangenen Friedensjahre. Die infolge des Darniederliegens der Bautätigkeit und infolge des Mangels an Arbeitskräften gebotene Einschränkung der Produktion, Umstände, welche die Verwaltung auch nötigte, die Kalkfabrikation im Betriebsjahre aufzulassen, sowie die durchweg enorm gestiegenen Preise aller Betriebsmaterialien und die erhöhten Aufwendungen für Kriegsfürsorge üben naturgemäß auf die Herstellungskosten eine recht nachteilige Wirkung aus. Die Aussichten für das Jahr 1916 lassen sich mangels jeden Anhalts über die Fortdauer des Krieges heute noch nicht beurteilen. Die Verkaufspreise haben zwar eine kleine Erhöhung erfahren, ob diese aber genügen wird, einen Ausgleich für die immer schwieriger werdenden Produktionsverhältnisse zu schaffen, ist nicht vorauszusagen.

Ausdehnung Dresdner Versicherungsgesellschaften. Die Sächsische Rückversicherungsgesellschaft in Dresden und die Allgemeine Versicherungsgesellschaft für See-, Fluß- und Landtransport in Dresden berufen zum 27. Mai Generalversammlungen ein, auf deren Tagesordnungen u. a. auch Beschlußfassung über Ausdehnung der Tätigkeit der Gesellschaften auf die Feuerversicherung im Wege der Rückversicherung steht.

Baumwollweberei Mittweida. Der am 5. Juni stattfindenden Generalversammlung wird die Verteilung von 8 Proz. (i. V. 4) Dividende vorgeschlagen.

Prag-Duxer Eisenbahn. Die Gesellschaft bringt für das abgelaufene Geschäftsjahr auf die Prioritätsaktien eine Dividende von wieder 4 Proz. und für die Stammaktien eine solche von 2 (i. V. 0½) Proz. in Vorschlag.

Emil Pinkau u. Ko., Aktiengesellschaft, Leipzig. Das Unternehmen erzielte 1915 nach Abschreibungen von 111 808 Mk. (i. V. 92 800 Mk.) und zuzüglich des Vortrages einen Reingewinn von 211 470 Mk. (i. V. 234 649 Mk.). Der am 20. Mai stattfindenden Generalversammlung soll die Verteilung einer Dividende von wieder 6 Proz. vorgeschlagen werden. Auf neue Rechnung kommen 47 220 Mk. Das Unternehmen hat im laufenden Geschäftsjahre steigende Umsätze zu verzeichnen.

Fahrzeugfabrik Eisenach in Eisenach. Die Gesellschaft erzielte im abgelaufenen Jahre bei 8 Millionen Mark Aktienkapital einen Reingewinn von 1 790 012 Mark (700 641 Mk.). Hiervon werden 100 000 Mk. zur Bildung eines Verfügungsbestandes, 100 000 Mk. zur Rückstellung für Wohlfahrtszwecke reserviert, außer der planmäßigen Tilgung von 50 000 Mk. Gewinnanteilscheinen die Tilgung der restlichen Gewinnanteilscheine von 201 550 Mk. vorgenommen und 25 Proz. (12 Proz.) Dividende in Vorschlag gebracht. Als Vortrag auf neue Rechnung verbleiben alsdann 103 217 Mk. (93 221 Mk.). Für Abschreibungen sind diesmalig 608 884 Mk. (300 068 Mk.) verwendet worden. Die Verwaltung hofft, sofern nicht unvorhergesehene Ereignisse eintreten, daß auch für 1916 ein guter Abschluß vorgelegt werden kann.

C. u. G. Müller, Speisefettfabrik, A.-G., in Berlin. Der Aufsichtsrat beschloß, der Generalversammlung von dem nach reichlichen Abschreibungen verbleibenden Reingewinn von 895 709 (i. V. 328 895) Mark dem Reklamereservefonds 50 000 (10 955) Mk., dem Erneuerungsfonds 10 000 (27 966) Mk., dem Baumaschinenreservefonds 40 000 (30 000) Mk. und einer zu bildenden Kriegsrücklage 300 000 Mk. zuzuweisen, und nach Berücksichtigung der Tantieme des Vorstandes und des Aufsichtsrates 18 (10) Proz. Dividende zu verteilen und 59 701 (39 848) Mk. auf neue Rechnung vorzutragen.

k. Der Verein Deutscher Kürschner hielt in Leipzig seine diesjährige Generalversammlung ab, die sehr gut aus allen Gegenden Deutschlands besucht war. Der Vorsitzende, Adolf Riccius-München, gedachte vor Eintritt in die Tagesordnung der auf dem Felde der Ehre gefallenen Mitglieder und erstattete alsdann den Jahresbericht, aus dem u. a. hervorging, daß sich das probeweise im Laufe des Jahres eingerichtete Syndikat so bewährt hat, daß seine Weiterführung wünschenswert ist. Nach dem Kassenbericht stellten sich bei einem Vermögensbestand von 19 800 Mk. die Einnahmen auf 8762 Mk., die Ausgaben auf 7710 Mk. Ende des Berichtsjahres waren bei der Feuerversicherung 577 Posten mit über 41 Millionen Mark Versicherungssumme in Kraft. Ein weiterer Bericht betraf die mit dem Verein der Pelzwarenfabrikanten geführten Verhandlungen wegen Einführung von einheitlichen Zahlungsbedingungen. Nach Bekanntgabe der auf der reichlich beschickten, im Zoologischen Garten zu Leipzig abgehaltenen Ausstellung von Pelzwarenneuheiten prämiierten Firmen, fand noch die Neuwahl des Vorstandes statt. An Stelle des verstorbenen Stadtrats Pfeifer wurde Obermeister Wenck-Leipzig gewählt.

Guter Geschäftsgang beim deutschen Stahlwerksverband. In der Hauptversammlung des Stahlwerksverbandes wurde der Verkauf von Halbzeug für das Inland für das 3. Vierteljahr bei einer Preiserhöhung von 20 Mk. für die Tonne freigegeben und die Verkaufspreise für Formeisen für das 3. Vierteljahr auf 100 Mk. für die Tonne festgesetzt. Im Halbzeug ist der vermehrte Bedarf der Verbraucher nur schwer zu befriedigen, weshalb auch die aus dem neutralen Ausland dauernd einlaufenden Anfragen damals trotz der sehr guten zu erzielenden Preise abgelehnt wurden. An Schienen und Schwellen wurden einige größere Geschäfte zu günstigen Preisen nach dem neutralen Ausland abgeschlossen. Der Absatz in Grubenschienen ist wesentlich höher als im März und April. In Formeisen ist die Geschäftslage auf dem Inlandsmarkt unverändert.

Kriegsausschuß der deutschen Reederei. Für die Vertretung der wirtschaftlichen Gesamtinteressen der deutschen Seeschiffahrt ist von den maßgebenden Reederei-Vertretungen ein „Kriegsausschuß der deutschen Reederei" mit dem Sitz in Hamburg gebildet worden. Der Vorsitzende ist der Vorsitzende des Zentralvereins deutscher Reeder, Dr. Crepe, Direktor des Norddeutschen Lloyd. Dem geschäftsführenden Ausschuß gehören Generaldirektor Ballin und Karl Holm, Flensburg, an. Der Syndikus des Kriegsausschusses ist der Geschäftsführer des Vereins Hamburger Reeder, Dr. Stubmann.

Der marokkanische Handel im Kriege. Die wirtschaftliche Lage Marokkos wird nach englischen Konsulatsberichten aus Tanger durch den Krieg schwer in Mitleidenschaft gezogen. Der Außenhandel ist infolge der Tonnageknappheit erheblich zurückgegangen. Außerdem herrscht empfindlicher Mangel an den Erzeugnissen, die vor dem Kriege aus Deutschland bezogen wurden. Dem Getreidehandel ist jede Bewegungsfreiheit genommen, weil die französische Regierung den Ausfuhrüberschuß von Weizen und Gerste beschlagnahmt hat.

Oesterreichische 4proz. 1860er Staatslose. Bei der gestern vorgenommenen Prämienziehung fiel der Haupttreffer mit 600 000 Kr. auf Serie 12 906 Nr. 13. Der 2. Treffer mit 100 000 Kr. auf 4806/16, der 3. Treffer mit 50 000 Kr. auf 8118/3. Je 20 000 Kronen gewinnen 3653/6 und 6925/16. Je 10 000 Kr. gewinnen 1108/2, 1487/8, 2408/18, 2788/9, 3217/4, 4241/18, 4991/8, 7552/4, 9749/2, 11875/17, 13232/16, 15103/2, 17500/14, 17827/18 und 18854/8. Je 2000 Kr. gewinnen 68/5, 289/3, 536/6, 840/9, 871/12, 2262/10, 2675/15, 3139/3, 4079/16, 6522/15, 8348/11, 8569/20, 8678/10, 10429/5, 10429/14, 11903/4, 12048/15, 12271/6, 13552/16, 14324/18, 14926/3, 15109/2, 15332/11, 15561/17, 15806/17, 15826/8, 17157/20, 18203/4, 18854/16 und 19658/13.

Amtlich notierte Devisenkurse.

Berlin:		4. Mai Geld	4. Mai Brief	5. Mai Geld	5. Mai Brief
New-York	1 Dollar	5.21	5.23	5.21	5.23
Holland	100 Gulden	219¾	220¾	217¾	217¾
Dänemark	100 Kr.	161¾	162¼	161¾	162¼
Schweden	100 Kr.	161¾	162¼	161¾	162¼
Norwegen	100 Kr.	161¾	162¼	161¾	162¼
Schweiz	100 Fr.	100¾	101¼	100¾	101¼
Wien / Budapest	100 Kr.	69.60	69.70	69.60	69.60
Rumänien	100 Lei	68¾	69¼	68¾	69¼
Bulgarien	100 Leva	78¾	79¼	78¾	79¼

Ordensverleihungen

Der König hat den nachbezeichneten aufgeführten Personen in Anerkennung ihrer besonderen vaterländischen Betätigung während der Kriegszeit

das Kriegsverdienstkreuz

verliehen:

Priv. Kaufmann Eugen Brun, Direktor-Ingenieur Fritz Ferdinand Heine, Kommissionsrat Kuhn, artistischer Direktor des Vereinigten Krystallpalastes, Kommerzrat Dr. Beckmann, Direktor der I. höheren Bürgerschule Dr. Stichling, Studiendirektor Dr. Lehmann, Pastor und Missionsdirektor Brandmann, prakt. Arzt, Sanitätsrat Dr. Abler, Polizeirat Dr. Michael und Kriminalkommissar Hennig in Leipzig, Rittergutsbesitzer Herzogl. Meiningischer und Königl. Preußischer Kammerherr Dr. von Erdmannsdorff-Helbigen in Altmannsdorf, Bürgermeister Lyncker in Borna, Heydemann in Pegau, Rülling in Wermsdorf, Schulze in Rochlitz, Dr. Dale in Harthau, Dr. Meyner in Rothenburg, Schickert in Leisnig, Dr. Steegen in Wurzen und Leicht in Merkhau, Gemeindevorstände Heyer in Meusdorf und Rietsche in Großzschocher-Windorf, Fabrikbesitzer Hülsmann in Kennewitz, Pfarrer Ludwig in Großpothen und Müller in Mockzig, Verlagsbuchhändler Degener in Leipzig-Gohlis, Studienrat und Studienleiter Beyer in Markranstädt, Studienrat und Fabrikdirektor Farina in Taucha, Kaufmann Dr. jur. Scharf in Deutsch-Wartenberg, Bezirksdirektor Oberveterinärrat Baumgärtel in Oschatz, Fabrikmitbesitzer Otto Scheerer in Görlitzhain, Privatmann und Direktor Görlich in Döbeln, Werkdirektor Kommerzienrat Bächler in Zwickau, Vorsitzender der Handelskammer Plauen, Tapeziermeister Kommerzrat Richter, Vorsitzender der Gewerbekammer Plauen, Bürgermeister Troeger, Privatmann Fabrikbesitzer Viktor Knoll, Fabrikbesitzer Otto Robert Brückner, Stadträte Privatier Pinger und Rohner, Oberlehrer Michael, Reichsbankvorstand Roibe, Baumeister Dr. ing. Felde und Gewerbeinspektor Müller in Auerbach i. V., Fabrikbesitzer Kommerzrat Weidlich in Braunsdorf, Bürgermeister Lueck in Falkenstein, Dr. Humpert in Treuen, Kurth in Markneukirchen, Dr. Wilb in Schöneck, Thienemann in Neukirchen und Morgenstern in Wildenfels, Gemeindevorstände Pfeifer in Rodewisch, Biermann in Bergesgrün, Meiner in Unterlachrichen, Trommer in Braunsdorf, Kunze in Georgenthal, Heldner in Bad Elster, Brückner in Unterfrohndorf, Morgenroth in Sehma, Winkler in Gottsw., Hanstein in Leinsdorf, Clauß in Lichtentanne, Walther in Mosel, Fabe in Niederhaßlau, Schert in Niederwinkel, Böttiger in Oberplanitz, Pohl in Reinsdorf, Heinrich in Schönwitz und Barth in Cunnersdorf, Gemeindevorsteher Körner in Oberlichtenberg, Pfarrer Beck in Berga, Krieger in Limbach, Folle in Mauerkrauz, Schmidt in Rothenkirchen, Steuerer in Reisdorfin und Bewillonn in Eberbrunn, Schuldirektoren Vieselb in Braunsdorf und Vorwerk in Unterlachrichen, Oberlehrer Epperlein in Radewitz und Groß in Hinterhain, Fabrikbesitzer und Stadtrat Pleyer in Falkenstein, Fabrikbesitzer Dörfelt in Waldkirchen, Generaldirektor Keßler in Tannenbergsthal, Fabrikbesitzer Kommerzienrat Sarmann und Fabrikant Emil Rauner in Klingenthal, Fabrikbesitzer Kommerzienrat Baumgärtel in Venusfeld, Fabrikbesitzer Stadtrat Kölbel in Treuen, Rittergutsbesitzer Oekonomierat Jahn in Talitz, Korsettfabrikbesitzer Kommerzienrat Hendel und Privatmann und Stadtrat Kuhn in Oelsnitz i. V., Apotheker und Gemeindevorstand Strauß in Brambach i. V., Fabrikbesitzer Kommerzienrat Pörr, Stadtrat Wagner, Fabrikant und Stadtrat Brauchmann, Fabrikant Otto Rieck, Rats-Oberlehrer Harlan und Büroassistent Brändlein in Reichenbach i. V., Fabrikbesitzer und Stadtrat Merkel in Mylau, Bahnhofsvorsteher Fränsche in Wettaldis, Fabrikbesitzer Richard Weller in Sauerbrodt, Gemeindeältester Andra in Grimmendorf, Gerichtsassessor Dundt von Hallem, Justiz. Syndikus der Rechtsauskunftsstellen in Zwickau, Privatmann Richard Wenzel, Bürgermeister Rudolph, Stadtrat Seidel, Bürgerschuldirektor Zocher, Oberlehrer Freitag, Tuchfabrikant Ullrich, Orts- und Friedensrichter Müller und Stadtkassenkassierer Rendert in Werdau, Privatmann und Stadtrat Unger und Ratssekretär Weck in Kirchberg, Oberamtsrichter Oberlet, Oberbürgermeister Beckmann, Spinnereibesitzer Kürsel, Fabrikant und Stadtrat Köstel, Stadtrat Dr. Schäffer und Ratsoberlehrer Reichert in Crimmitschau, Mühlenbesitzer Benad in Schweinsburg, Bürgervorsteher Goette, Kassenvorstand der Stadthauptkasse Rod, Ratsoberlehrer Heller, Polizeisekretär Schmerler, Polizeiassistent Wetterd, Polizeidirektor Mette, Stadtbaurat Privatier Karl Heinrich Freytag und Johann Hermann Frotscher, Kaufleute Oskar Heinrich Günther und Johannes Rudolf Thieme, Professoren Dr. Günther, Oberlehrer am Kgl. Gymnasium, und Dr. Fährmann, Oberlehrer an der Oberrealschule, Kommerzienrat Schreuer, Direktor der Vogtl. Bank, A.-G., und Direktor der Filiale der Dresdner Bank Bottger in Plauen, Polizeidirektor Marth, Ratsexpedient Kurt Ernst Otto, Privatmann Georg Thiermann, Gartenarchitekt und Stadtrat Kommerzrat Lorenz, Telegraphensekretär Kollert, Kaufmann Simon Schocken und Stadtschreiber Archivar Kohler in Zwickau, Stickereifabrikant Koch in Schöneck, Oberarzt der Heilstätte Carolagrün Dr. Gebler in Carolagrün; außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister in München v. Stieglitz, Attaché bei der Kgl. Gesandtschaft in Athen Prof. Frhr. v. Kaskel, Legationsrat Graf Vitzthum v. Eckstädt, Geheimsekretär Fischer und Sekretär Klegg im Ministerium für auswärtige Angelegenheiten;

Vorsitzende Räte im Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts, Geh. Schulrat Dr. Lange, Geh. Reg.-Rat Thiele und Geh. Schulrat Dr. Giesing, Sekretär im Evangel.-luth. Landeskonsistorium Kraut, geistlicher Rat bei der Kreishauptmannschaft Oberkirchenrat Rotenkranz in Bautzen, Superintendenten Neumann in Glauchau, Herrmann in Stolberg, Oberkirchenrat Richter in Borna, Müller in Zwickau, Naumann in Leisnig und Dr. Lesmann in Freiberg, Pastor Primarius Wallenstein in Löbau, Pfarrer Martin in Harthau bei Chemnitz, Ackermann in Forchheim, Temper in Aue, Lindner in Glashütte, Dr. Gottsching und Bodenburg in Dresden, Fraunhadt in Schreiben, Lincke in Schönau bei Wildenfels, Schleinitz in Großröhrsdorf bei Pulsnitz, Seidel in Grimma, Naumann in Schönberg bei Meerane, Vokat in Niederhaßlau, Junge in Grumau, Rothe in Plauen, Sauer in Kamenz und Winger in Löbau, Anstaltsgeistlicher P. Frielling in Chemnitz, Archidiakonus P. Arnold in Großenhain, Diakonus P. Lysche in Leipzig, P. Buchert in Zwickau und P. Brühm in Neukädel, Konsistorialrat Pfarrer Hartmann in Dresden, Pfarradministrator Schenring in Freiberg, Vereinsgeistlicher Wendelin in Dresden, Direktor für kirchliche Jugendpflege P. Satlow in Leipzig, ordentliche Professoren an der Universität Geh. Hofrat Dr. Seeliger und Geh. Kirchenrat D. Meinhardt, außerordentliche Professoren an der Universität Dr. Stobbe und Dr. Biermann sowie Universitätsrentmeister Kommissionsrat Bickert in Leipzig, ordentlicher Professor der Technischen Hochschule a. D. Geh. Hofrat Dr. Mörlan und ordentlicher Professor an derselben Hochschule Dr. Ludwig in Dresden, Gymnasialdirektor a. D. Geh. Studienrat Professor Dr. Stürenburg in Zoschwitz, Rektor des König-Georg-Gymnasiums Prof. Dr. Meier in Dresden, Rektor des Gymnasiums Albertinum Oberstudienrat Prof. Dr. Schmidt in Freiberg, Konrektor des Gymnasiums Studienrat Prof. Dr. Görtner in Zittau, Rektor des Realgymnasiums Oberstudienrat Prof. Dr. Vollpracht in Zwickau, Rektor des Realgymnasiums Prof. Dr. Beum in Annaberg, Konrektor des Realgymnasiums Prof. Dr. Kaiser in Leipzig-Gohlis, Konrektor des Reformrealgymnasiums Prof. Dr. Brandbiegel und Rektor der Oberrealschule Prof. Dr. Stöckert in Chemnitz, Realschuldirektoren Prof. Dr. Beßer in Dresden und Studienrat Prof. v. Brause in Leipzig, Seminardirektor Schulrat Dr. Senfert in Altchemnitz, Direktor der II. höheren Mädchenschule mit Lehrerinnenseminar Oberschulrat Prof. Dr. Gaudig in Leipzig, Studienräte Professoren Caspari am Gymnasium Chemnitz und Dr. Neubert am Gymnasium Bautzen, Professoren Dr. Hasch am Königin-Carola-Gymnasium und Dr. Klemm am Wettiner Gymnasium in Dresden, Studienrat Prof. Dr. Oehler an der Thomasschule, Prof. Dr. Heilemann und Fachlehrer Herrmann an der Nikolaischule in Leipzig, Oberlehrer Dr. Rinke am Gymnasium in Freiberg, Hauptmann am Königin-Carola-Gymnasium in Leipzig und Schmidt am Gymnasium in Schneeberg, wissenschaftlicher Lehrer Dr. Winter an demselben Gymnasium, Privatdozent und Assistent am Physikalischen Gymnasium in Dresden Wehding in Chemnitz, wissenschaftlicher Lehrer Dr. Heidler am Realgymnasium in Borna, Oberlehrer Eckhardt an der Annenschule in Dresden, wissenschaftlicher Lehrer Krans am Realgymnasium in Freiberg und Dähring am Schillerrealgymnasium in Leipzig, Professoren Dr. Kupprecht und Rudolph am Realgymnasium in Meißen, Oberlehrer Hickenwirth am Realgymnasium in Reichenbach, Prof. Dr. Rudolph in Radebeul, Oberlehrer an der Oberrealschule in Dresden, Lehmann an der Realschule in Auerbach i. V., Poesch an der Realschule in Dresden-N. und Dr. Goehlert an der Realschule in Grimma, Professoren Dr. Lohrmann an der Realschule Dresden-Seevorstadt und Dr. Senfert an der I. Realschule in Leipzig, wissenschaftlicher Lehrer Dr. Bier an der III. Realschule daselbst, Oberturnlehrer Mahn an der IV. Realschule daselbst und Burgraf an der V. Realschule daselbst, Seminaroberlehrer Wagner in Bautzen, Freitag in Frankenberg und Dr. Lange in Dresden, Schulrat Dr. Stephan in Freiberg und Dr. Kramer in Glauchau, Stadtschulrat Prof. Dr. Thümmler in Dresden, Direktor der Schule für Frauenberufe Prof. Dr. Jahn in Leipzig, Schuldirektoren Fischer in Bautzen, Käßler in Großröhrsdorf, Tätzler in Niederfedlitz, Dankwardt in Riesa, Pönitz in Döbeln, Brunner in Großhaubitz, Karl Ewald Schmidt, Uhlig, Meyer, Göpe und Gehl in Dresden, Wittig und Fritsche in Leipzig, Klemm in Plauen, Pabst in Meißen, Seibler in Aue, Dr. Haupt in Oelsnitz i. V., Rösler in Schirgiswalde, Schmidt in Schönau b. Chemnitz und Müller in Oberschlema, Bezirksschulinspektor i. R. Schiedt in Grimma, Oberlehrer Bürckner, Bernhard Schneider und Thiene in Dresden, Meißner in Wurzen, Wilhelm in Eibenstock, Fischer in Weichhold in Freiberg, Reibetanz in Borna, Thieme in Markneukirchen, Herrichel in Leipzig und Oberturnlehrer Schlimpert in Leisnig, Lehrer Rudert und Hüttenrauch in Dresden, Dr. Gustav Schulze, Hill, Hermann Fritsche, Bader, Hurtig, Neubecker, Venke, Eckhardt, Blüthner und Goech sowie Reichslehrer Rek in Leipzig, Gehrt in Obergorbitz, Kollack in Hohenlindenhof, Dietrich in Stolpen, Lehmann in Heidenau, Hiller in Limbach, Kantor Plaß in Werdau, Lehrer i. R. Nicolai in Leipzig, Oberlehrer an der Taubstummenanstalt Krumbiegel in Dresden, Landesanstaltslehrer Grohmann in Oelsnitz i. V., Anstaltsaufseher Meiser in Sehmeck, Fabrikant Reißig in Leipzig, Leiter der Jugendübungen an der II. Realschule in Leipzig Vizefeldwebel Willi Schulze, Gerichtsassessor Dr. de Guerry in Eisenkalkwerke, Rechtsanwalt Arthur Tamals in Dresden, Eisenbahnassistent Hentschel-Roeder in Freiberg, Bauleiter Kaufmann Rokburg in Chemnitz, Kaufmann Rudolf Meister in Leipzig, Fabrikbesitzer Hermann Walther Schmidt in Gottheim, Amtsgerichtsrat Sauge in Bad Lausick, Fabrikdirektor Schinkel in Penig und Obersekretär Oehme bei der Generaldirektion der Kgl. Sammlungen für Kunst und Wissenschaft;

das Verdienstkreuz:

Bahnhofsvorsteher Reichelt in Zwickau, Heilmann in Leipzig, Walther in Pirna, Freyer in Werdau, Klemm in Reichenbach i. V., Schumann in Plauen i. V., Weihbach in Hof, Schöne in Engelsdorf, Braun in Riesa, Berlitz in Chemnitz, Bürker in Freiberg, Junker, Rothe, Nentsch und Posern in Dresden, Gütervorsteher Märsch in Bodenbach, Eisenbahnsekretäre Polze in Leipzig, Söhre in Engelsdorf, K. R. Müller, Büttner, Lodie, Kretzig, Löschner, Thümler, Höppner und George sowie Bausekretär Hickmann in Dresden;

das Albrechtskreuz:

Bahnmeister I. Kl. Rembert und Telegraphenmeister I. Kl. Dietrich in Dresden, Eisenbahnassistenten Pfühner in Görlitz, Lerch in Bodenbach, Hartmann in Reichenbach i. V., Reichelt in Pirna, Wittig in Wurzen, Tallenberger und Hugo Papschke in Engelsdorf, Gahl und Paul Papschke in Leipzig, Reinziger in Zwickau, Knebel in Chemnitz, Gerhler, Fischer, Hauptmann, Günther, Heinke, Grasche, Görner, Köhler, Donner, Prißlaff und Schöpp sowie Lokomotivführer F. H. Werner in Dresden, Eisenbahnschreiber I. Kl. Hautzsch in Dresden, Oberschaffner Haupt in Engelsdorf und E. G. Fischer in Dresden, Schirrmeister Moritz in Riesa, Wagner in Chemnitz, Wolf in Plauen i. V., Paul in Reichenbach i. Vogtl., Hamm in Wurzen, H. V. Fischer, Heede, Töppel und Glöckner in Dresden, Bademeister Burchwitz in Wurzen und Oberkirchner Bauch in Glauchau;

das Ehrenkreuz mit der Krone:

Wagenmeister Kouerauf und Büttner in Dresden, Weichenwärter I. Kl. F. E. Müller in Dresden, Rohn und Weichert in Werdau;

das Ehrenkreuz:

Eisenbahnschreiber Schneider und Wagenmeister Heinz in Chemnitz, Weichenwärter I. Kl. Raicher in Werdau, Raben und H. B. Wagner in Dresden, Bureaudiener Lucas und Weichenwärter H. H. Schneider in Dresden, Neuwald in Chemnitz und Eichner in Leipzig, Zugschaffner Thümer und Träger in Chemnitz, Holzweißig in Leipzig, Puse in Zwickau, Schühe in Reichenbach i. V., Donat in Riesa und Rödel in Hof;

das Ehrenkreuz für freiwillige Wohlfahrtspflege:

Reichsbankkassendiener Mann in Limbach, Trichinenschauer Feldmann und Salleinnehmer Eisert in Hohenstein-Ernstthal, Lehrer Nikolaus und Former Herkloß in Meerane, Steueraufseher Wessel und Sparkassenrendant Birnbaum in Grimma, Steueraufseher Rothmann in Penig und Geldzähler bei der Reichsbank Rosenlöcher in Auerbach i. V.;

die Friedrich-August-Medaille in Silber:

Eisenbahnschlosser Russel in Dresden und Reißner in Bodenbach;

die Friedrich-August-Medaille in Bronze:

Hilfsweichenwärter Storch in Dresden;

das Maria-Anna-Kreuz:

Oberlehrerin i. R. Selma Ewald in Leipzig, Seminaroberlehrerhaustin Johanna Martha Feldmann geb. Kroher in Grimma, Musiklehrerinnen an der Taubstummenanstalt Erika Frenkel und Margarete Sander in Leipzig.

Der König hat ferner den Nachgenannten in Anerkennung ihrer besonderen vaterländischen Betätigung während der Kriegszeit folgende Auszeichnungen verliehen:

das Offizierkreuz des Albrechtsordens:

Rittergutsbesitzer, Kammerherr Graf v. Könneritz auf Erdmannsdorf;

das Ritterkreuz 2. Klasse des Albrechtsordens:

Kaufmann und Stadtrat Weber in Wolkenstein;

das Verdienstkreuz:

Gemeindevorstand und Gutsbesitzer Welske in Niederfrauenhain;

das Albrechtskreuz:

Stadtsekretär Stolze in Geithain, Stadthauptkassierer und Rendant Opitz und Rats- und Stadtsekretär Ritschke in Hainichen;

das Ehrenkreuz mit der Krone:

Gemeindevorstände Betz in Meinsdorf, Meißner in Elsterheidenig, Hauptmann in Schlaid a. d. Spree und Hebenstreit in Niederkriegis sowie Polizeiinspektor Hempel in Döbeln;

das Ehrenkreuz:

Gemeindevorstände Geißler in Neustadt und Kähel im Riemse, Förster und Hellw, Gutsbesitzer Eichler in Kriebstein und Marktmeister und Ratsvollzieher Kirsch in Döbeln;

die Friedrich-August-Medaille in Silber:

Gemeindevorstände Günther in Burkhardtsdorf, Deininger in Glösa, Göhe in St. Egidien, Seiler in Niederlungwitz, Kirsten in Siegelheim und Pfretzschner in Thenna, Polizeiaufseher Weber in Reichenbach im Vogtland, Ratssekretär Pfeifer in Mylau, Gastwirt und Stickmaschinenbesitzer Schneider in Kauschwitz, Geschäftsführer Schneider in Meinsdorf bei Plauen, Kontorist Karl Richard Uhlig in Aue, Polizeiwachtmeister Teichert, Bauamtsregistrator Urlaß und Armenamtsregistrator Heinig in Crimmitschau, Polizeiwachtmeister Teinner in Kirchberg, Ratssekretär Jänsler, Polizeiwachtmeister Aschermann und Polizeiaktuar Tietzel in Plauen, sowie Ratsaktuar Lenk in Zwickau;

die Friedrich-August-Medaille in Bronze:

Schutzmann Friedrich in Leisnig, Buchhalter Karl Paul Krebs und Karl Rudolf Schmidt in Aue;

den Titel und Rang als Geheimer Hofrat: Herzogl. Sächs. Kammersänger Ernst in Dresden-Strehlen; den Titel und Rang als Kommerzienrat: Bankier Walther Charles Palmié, Fabrikbesitzer Stadtrat Arnold in Greßenhain, Mitinhaber der Firma Adolf Bleichert u. Co. Max Paul Bleichert in Leipzig und Fabrikdirektor Hermann Pfeiffer in Döbeln; den Titel und Rang als Sanitätsrat: prakt. Arzte Dr. Lehmann, Direktor einer Privatheilanstalt in Neuensalz, Dr. Pechhold in Gottsewda, Dr. Gerwer in Schmiedeberg, Dr. Rittner in Colditz, Dr. Thon in Langenbernsdorf, Dr. Pieper und Dr. Neander in Zwickau sowie Dr. Arno Loewe in Dresden.

Zum Schulanfang

„Turnschuhe"
Segeltuch mit Chromlederschien

Grösse	22—24	25—26	27—28
ℳ	1.75	1.85	2.10
Grösse	29—30	31—33	34—35
ℳ	2.25	2.50	2.75

Leder-Turnschuhe
Marke „Wandervogel"

Grösse	22—24	25—26	27—28
ℳ	1.65	1.75	1.95
Grösse	29—30	31—33	34—35
ℳ	2.10	2.25	2.50

Wandervogel „Extra"
braun genarbtes Leder

Grösse	22—24	25—26	27—28
ℳ	1.95	2.25	2.50
Grösse	29—30	31—33	34—35
ℳ	2.75	2.90	3.25

desgleichen mit fester Kappe und Gummispange

Grösse	31—33	34—35	36—39
ℳ	3.40	3.60	3.90

Grösstes Schuhlager Dresdens
Neustadt
Grösstes Schuhlager Dresdens
50668

Der neue Basthut
Panama-Ersatz
Riesenauswahl neuester Formen
Spezialpreise: 50619
Mk. 3.50. | Mk. 4.50.

Der neue Matrosenhut
in Rustic-, Palm- und Pedalgeflecht
3.00 3.50 4.50 5.50
Kinderhüte in grosser Auswahl.
Strassburger Hut-Bazar
Wettinerstrasse, Ecke Zwingerstr.
Hauptstrasse 2, am Markt.
Grösstes Hut-Lager Dresdens.

Annähfüße
Wolle und Baumwolle,
in allen Preislagen.
Diese werden umsonst auf einer Spezialmaschine sofort angenäht. Gleich zum Mitnehmen. Jede Länge ist zu verwenden. 61569
Schwitzerkremel P. u. 70 Pf. an.
Strumpffabr. P. Krause,
Gerokstraße 54.
Bautzner Straße 23.
Große Plauensche Str. 32.

Damen
empf. alle Spritzen, Spülkannen, Leib- u. Monatsbinden, Gummiwaren, sowie sämtliche [63780
Frauenartikel.
Sachsen-Bieber b. Frau Schädel, Wilsdruffer Str. 41 I. Etage links.

Wollen Sie
gute, elegante Anzüge, Ulster, Ueberzieher, Hosen, Joppen, Gummimäntel
kaufen, so müssen Sie sich nur
Landhausstr. 10, 1. 11359
O. Kümmler.

Netzbettstellen,
Klapp-Sportwagen
Kinderwagen
große Auswahl
kein Laden.
Lilienstrasse 8, part.
f. d. Nähe v. Postpl. u. Am See. Größt. Spezialhaus dies. Art. 60068

Einkoch-Apparate
solange Vorrat, noch alte billige Preise, nur 10.50 Mk., alle Arten Gläser sehr preiswert.
Otto Graichen
Trompeterstrasse 15
Gegenüber Kaufhaus Waltersdorf.

Oeffentliches
Probe-Waschen
mit 6008
„So-Wasch"
nur noch Freitag u. Sonnabend um 4 u. 6 Uhr nachm. im Gewerbehaus, Ostraallee.
„So-Wasch"-Vertrieb: F. W. Froede, Dresden, Ostraalle 2b.

1 Photogr.-Apparat, 6:9,
4 Mark Nachnahme

mit Zubehör und Anleitung, zirka 200000 im Gebrauch, Jedermann kann sofort photographieren. Vorzügl. Bilder. Garantie Zurücknahme. Im Felde bewährt. Viele Anerkennungen. 64068
Wilh. Fincke,
Halle-S.,
Richard-Wagner-Str. 22.

Nur Nr. 10, I.
Grosse Brüdergasse bei Rath kaufen Sie herrschaftl. getragene, wie auch neue Herren-, Damen- und Kindergarderobe, sowie Schuhe, Federbetten usw. (C
Frack- und Gehrock-Anzüge werden verkauft und verliehen.
Im eig. Interesse bitte genau auf Hausnummer zu achten.

Sanitätshaus Frauenheil
Pillnitzer Str. 16.
Spezialhaus für d. sanitären
Frauenartikel
jeder Art, als Spülapparate, Spülkannen, Bidets, Leib-, Monats- u. Umstandsbinden, Gummiwaren, Hüftentwickler u. -Halter, Reformkorsetts, Damenbedienung.

Fußschweiß,
überraschende Schweißabsicherung an Füßen, Händen, Achselhöhl. usw. wird beseitigt usw. in normale Verhältnisse übergeführt durch unseren Schweißcream „Normalin", Tube 75 ₰, Versand als Muster 60 ₰.
Löwen-Apotheke, Altmarkt.
62669/14

Gummi-Freisleben
Postplatz 1891
Wallstraße 4

Krankheiten
behandelt Wäntig, Gerokstraße 60, 1., nur Turnhaus. Sprechst. 9—4 Uhr, abends 6—8. 61156

Kirchennachrichten

für den Sonntag Misericordias Domini, den 7. Mai 1916, und die folgenden Wochentage

Evangelisch-lutherische Landeskirche

Texte. Vorm.: a) Ps. 127; b) Matt. 18, 1—7; c) Evb. 1, 104. Abends: 1. Petri 2, 20—25.

Martin-Luther-Kirche. Vorm. 3/4 10 Uhr: Pastor Dr. Busch; im Anschluß Abendmahl: Derselbe. Mittags 3/4 12 Uhr Kindergottesdienst (Abteilung B): Pastor Troitzsch. Nachm. 1/2 3 Uhr Taufen: Pastor Ihle. Abends 6 Uhr: Pfarrer em. Naumann. Mittwoch abends 8 Uhr Kriegsandacht: Pastor Ihle. Abends 8 Uhr im Gemeindesaale Zusammenkunft mit den Konfirmierten: Pastor Troitzsch. Freitag abends 8 Uhr im Gemeindesaale Zusammenkunft für Kriegerangehörige: Pastor Dr. Busch. Abends 1/2 9 Uhr im Pfarrhause, Zimmer 1, Vorbereitungsstunde für den Kindergottesdienst: Pastor Ihle.

St.-Pauli-Kirche. Früh 8 Uhr im Gemeindesaale im Pfarrhause Jugendgottesdienst: Pastor Sommer. Vorm. 9 Uhr: Pastor Forberger. Vorm. 3/4 12 Uhr Kindergottesdienst: Derselbe. Nachm. 2 Uhr Taufen. Abends 6 Uhr: Pastor Sommer. Mittwoch abends 8 Uhr Andacht: Pastor Forberger. Kirchentaufen und Kinderbeichtgottesdienst: Pastor Forberger.

St.-Petri-Kirche. Vorm. 9 Uhr: Pastor Sennewald. Anschließend Abendmahl: Derselbe. Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst: Derselbe. Nachm. 1/2 2 Uhr Taufen: Derselbe. Wochenamt: Pastor Sennewald. Mittwoch abends 1/2 9 Uhr Kriegsandacht mit Abendmahl: Derselbe.

Jakobikirche. Vorm. 8/9 Uhr Abendmahl: Pastor Stiegge. Vorm. 3/4 10 Uhr: Derselbe. Vorm. 11 Uhr Unterredung mit den Konfirmierten: Derselbe. Mittags 3/4 12 Uhr Kindergottesdienst: Pfarrer Lic. Dr. Kühn. Nachm. 1 Uhr Kirchtaufen: Pastor Brüsin. Abends 6 Uhr: Derselbe. Hierauf Abendmahl: Derselbe. Mittwoch abends 1/2 9 Uhr Kriegsandacht mit Abendmahl: Pastor Brüsin.

Trinitatiskirche. Vorm. 1/2 10 Uhr Abendmahl: Pastor Sprenger. Vorm. 1/2 10 Uhr: Derselbe. Mittags 1/2 12 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Müller. Abends 6 Uhr: Pastor Scheffel. Danach Abendmahl: Derselbe. Unterredungen für die konfirmierte Jugend im Pfarrhause Sonntag früh 8 Uhr: Pastor Müller; vorm. 11 Uhr: Pastor Sprenger. Freitag abends 8 Uhr Kriegsandacht: Pastor Sprenger.

Lukaskirche. Vorm. 1/2 10 Uhr: Pastor Schulze. Im Anschluß Abendmahl: Derselbe. Mittags 1/2 12 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Seydel. Abends 6 Uhr: Derselbe. Mittwoch abends 8 Uhr Kriegsbetstunde mit Abendmahl: Pastor Schulze.

Friedenskirche in Vorstadt Löbtau. Früh 8 Uhr Abendmahl: Pfarrer Kretschmar. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst: Pastor Köhler. Vorm. 1/2 11 und um 12 Uhr Unterredung: Pastor Schulze. Vormittags 11 Uhr Kindergottesdienst: Pfarrer Kretschmar. Abends 6 Uhr Predigtgottesdienst: Pfarrer emer. Schneider. Mittwoch abends 7 Uhr Kriegsbetstunde mit Abendmahl: Pfarrer Böhmer.

Erlöserkirche in Vorstadt Striesen. Vorm. 1/2 10 Uhr Gottesdienst: Pfarrer Lic. Neuberg. Danach Abendmahl. Vorm. 1/2 9 Uhr Unterredung mit den konfirmierten Töchtern im Gemeindehause: Pastor v. Brück. Nachm. 3 Uhr Taufen: Pastor Friedeleben. Abends 6 Uhr: I. Versöhnungskirche. Montag abends 1/2 9 Uhr Unterredung mit den konfirmierten Söhnen im Gemeindehause: Pastor v. Brück. Abends 1/2 7 Uhr Unterredung mit den konfirmierten Söhnen; 1/2 9 Uhr desgleichen mit den konfirmierten Töchtern ebenda: Pastor Friedeleben. Mittwoch abends 8 Uhr Kriegsandacht, danach Gemeindeabend. Donnerstag abends 1/2 9 Uhr Vorbereitung für den Kindergottesdienst im Gemeindehause: Pastor v. Brück.

Christuskirche. Vorm. 1/2 9 Uhr: Pfarrer Lic. Dr. Warmuth. Im Anschluß Abendmahl: Derselbe. Mittags 1/2 12 Uhr Kindergottesdienst: Derselbe. Nachm. 2 Uhr Taufen. Abends 1/2 8 Uhr Jungfrauenverein, Begrüßungsabend der Neukonfirmierten: Pfarrer Lic. Dr. Warmuth. Mittwoch abends 6 Uhr Kriegsandacht mit Abendmahl: Pfarrer Lic. Dr. Warmuth.

St.-Markus-Kirche in Vorstadt Pieschen. Vorm. 1/2 9 Uhr Beichte: Pastor Naumann. Vorm. 9 Uhr Predigt: Pastor Hensel. Vorm. 11 Uhr Unterredung mit der konfirmierten Jugend: Pastor Naumann. Mittwoch abends 8 Uhr Kriegsandacht mit Abendmahl: Pastor Hensel.

Emmauskirche in Vorstadt Kaditz. Vorm. 1/2 9 Uhr Abendmahl: Pfarrer Nürnberger. Vorm. 9 Uhr Predigt: Derselbe. Vorm. 11 Uhr kirchliche Unterredung mit den Konfirmierten aus Kaditz: Pfarrer Nürnberger. Mittwoch abends 8 Uhr Kriegsandacht und Abendmahl: Pfarrer Nürnberger. — **Betsaal in Vorstadt Mickten.** Vorm. 9 Uhr Predigt. Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 3 Uhr Taufen: Pastor Schreckenbach. Mittwoch abends 8 Uhr Kriegsandacht mit Abendmahl: Pastor Schreckenbach.

Auferstehungskirche in Vorstadt Plauen. Vorm. 1/2 10 Uhr Predigt: Pfarrer Steinbach. Hierauf Abendmahl: Derselbe. Mittags 1/2 12 Uhr Kindergottesdienst: Pfarrer Steinbach. Nachm. 1/2 3 Uhr Unterredung mit den Konfirmierten aus dem Pfarrbezirk und dem 1. Diakonatsbezirk: Pfarrer Steinbach. Mittwoch abends 8 Uhr Kriegsbetstunde mit Abendmahl: Pastor Schnauh. Wochenamt: Pfarrer Steinbach.

Heilandskirche in Vorstadt Gorbitz. Vorm. 1/2 9 Uhr Abendmahl: Pfarr. Laube. Vorm. 9 Uhr Derselbe. Vorm. 11 Uhr Unterredung mit den konfirmierten Jünglingen und Jungfrauen: Derselbe. Nachm. 2 Uhr Taufen: Pastor Kröbel. Mittwoch abends 8 Uhr Kriegsbetstunde und Abendmahl: Pfarrer Laube. Wochenamt: Pastor Kröbel.

Andreaskirche (am Stephanienplatz). Vorm. 1/2 10 Uhr: Pastor Klare. Danach Abendmahl: Derselbe. Mittags 3/4 12 Uhr Kindergottesdienst: Pfarrer Reichel. Nachm. 2 Uhr Taufen: Derselbe. — Haydnstraße 23, parterre: Vorm. 9 Uhr Unterredung mit den konfirmierten Töchtern: Pfarrer Reichel. Mittwoch abends 8 Uhr musikalische Kriegsandacht und Gedenkfeier für auf dem Felde der Ehre gefallene Gemeindeglieder: Pfarrer Reichel. Danach Abendmahl: Derselbe.

Thomaskirche in Vorstadt Gruna. Vorm. 9 Uhr: Pfarrer Meißner. Danach Abendmahl. Nachm. 2 Uhr Unterredung mit den Konfirmierten. Mittwoch abends 7 Uhr Kriegsbetstunde: Pfarrer Meißner.

Apostelkirche in Vorstadt Trachau. Vorm. 9 Uhr: Pastor Leonhardi. Danach Abendmahl: Derselbe. Vorm. 11 Uhr kirchliche Unterredung mit den Jünglingen und Jungfrauen: Pfarrer Fischer. Mittwoch abends 1/2 9 Uhr Gebetstunde mit Kriegsgebet im Kinderheim, Altfrachau 32.

Versöhnungskirche in Vorstadt Striesen. Vorm. 1/2 10 Uhr Gottesdienst: Pastor Krüger. Abendmahl: Derselbe. Mittags 1/2 12 Uhr kirchliche Unterredung mit den Konfirmierten. Nachm. 2 Uhr Taufen: Pastor Behrend. Abends 6 Uhr: Pastor Pilz. Danach Abendmahl: Derselbe. Donnerstag abends 8 Uhr Kriegsbetstunde mit stillem Abendmahl: Pastor Dr. Martin. Freitag abends 8 Uhr Vorbereitung für den Kindergottesdienst: Pastor Krüger.

Kirche in Dresden-Trachenberge (Döbelner Straße 6). Vorm. 9 Uhr Predigt und Abendmahl: Pastor Nebentisch. Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst: Derselbe. Abends 6 Uhr Bibelstunde: Pfarrer Riedel. Mittwoch abends 8 Uhr Kriegsandacht mit Abendmahl: Pastor Nebentisch.

Zionskirche. Vorm. 1/2 10 Uhr Predigt: Pastor Drechsle. Danach Abendmahl: Derselbe. Mittags 1/2 12 Uhr Kindergottesdienst: Derselbe.

Hoffnungskirche in Vorstadt Löbtau, Bünaustraße Nr. 32, 2. St. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl: Pfarrer Böhmer. Nachm. 1/2 2 Uhr Taufen: Pfarrer Böhmer.

Kapelle des Stadtkrankenhauses Friedrichstadt. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst: Pfarrer Mäpold. Donnerstag nachm. 3 Uhr Kriegsandacht: Pastor Bachhaus.

Betsaal des Luisenhauses, Vorstadt Löbtau, Prinzeß-Luisen-Straße 13. Vorm. 1/2 9 Uhr Predigt: Pfarrer Vogel.

Betsaal der Städtischen Heil- und Pflegeanstalt, Löbtener Straße 81. Vorm. 10 Uhr Predigt: Pfarrer Vogel.

Kirche des Stadtkrankenhauses Johannstadt (Eingang Fetscherstraße 74.) Vorm. 10 Uhr Gottesdienst: Pastor Schelter.

Diakonissenanstalt. Vorm. 1/2 10 Uhr: Pastor Vogel.

Heilige-Geist-Kirche in Blasewitz. Vorm. 1/2 10 Uhr: Pfarrer Leonhardi. Hierauf Abendmahl: Derselbe. Nachm. 2 Uhr Gottesdienst für die konfirmierte Jugend: Pastor Leuschner. Mittwoch abends 6 Uhr Kriegsbetstunde: Pfarrer Leonhardi.

Synagoge. Heute Freitag abends 8 Uhr mit Ansprache: Rabbiner Prof. Dr. Winter. Sonnabend vorm. 8.30 Uhr, Nachm. 3 Uhr Jugendgottesdienst, Nachm. 4 Uhr. Abends 9.20 Uhr. Wochentage: früh 7 Uhr, abends 8 Uhr.

Chefredakteur: Julius Ferdinand Wohl.
Verantwortlich für den politischen und Nachrichtenteil: Dr. Carl Buchfeld; für das Feuilleton: Camill Hoffmann; für Lokales und Provinzielles: Heinrich Poschl; für den Handelsteil und Sport: Georg Arzhaeuser; für Inserate: i. V. Richard Herbert, sämtlich in Dresden. Druck und Verlag der Dresdner Neuesten Nachrichten Wohl u. Co.

Bei **Blutarmut** Bleichsucht, Appetitlosigkeit, allgemeiner Schwäche besonders bei Frauen u. Kindern ist das wohlschmeckende Hermsdorfer Eisenwein ärztlich bevorzugt. Große Flasche 2.50 durch alle Apotheken.

Familien-Anzeigen

Den Heldentod fürs Vaterland erlitt am 25. April nach fast neunzehnmonatigem Ausharren in Feindesland unser herzensguter, lieber Sohn und Bruder (m1013

Walter Fickel

Kriegsfreiwilliger im Schützen-Regiment 108/1.

Ihm ist es an seinem Todestage versagt gewesen, durch Unerschrockenheit und Kaltblütigkeit dazu beigetragen zu haben, daß die Kompagnie einen großen Erfolg errungen und größere Verluste vermieden worden sind.

In namenlosem Schmerze

die tiefbetrübten Eltern Rudolf Fickel und Frau, Kurt als Bruder.

Dresden, Königsbrücker Straße 117, 2.

Am 25. April 1916 erlitt den Heldentod fürs Vaterland unser innigstgeliebter Bruder und Schwager

cand. cam. **Rudolf Seidel**

Vizefeldwebel der Res. und Offiziersaspirant im Schützen-Regt. Nr. 108 Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse.

In tiefer Trauer

Eva Knigge geb. **Seidel**
Dorothea Atenstädt geb. **Seidel**
Assessor Dr. **Günther Seidel**
Einjähr.-Freiw. im Inf.-Regt. Nr. 106
Dr. **Georg Knigge**
Dr. **Paul Atenstädt.**

Dresden, Wilder-Mann-Straße 51,
Berliner Straße 48.
Leipzig, Reitzenhainer Straße 141.
Brüssel.

6048

Dr. Mouth, Hauptstraße 20, Facharzt für Haut- und Harnleiden, **hat seine Praxis wieder aufgenommen.** 2—6 Uhr. b1306

J. Behrendt Holbeinstr., Ecke Reißigerstr. **Hemden.** 4000 Wiederverkäufer vormittags.

Damenhüte werden geschmackvoll und billig garniert. Große Auswahl garnierter Hüte in allen Preislagen **Ernst Klaar,** Liliengasse 25, Ecke Zeughausstraße, an der neuen Gedächtniskirche. Straßenbahnlinien 15 und 23 bis Eingang. 6018

Kinderschuhe, Gr. 19—27, Rindleder, billig b. Bauer, Gelegenheitskäufe, am Kgl. Schauspielhaus. 6178

Regenerations- und Schroth-Kuren: Aeusserst wirksam! Bei inneren und äusseren Leiden. **Blutreinigung.** Aufklärende Schrift M. 60 frei. Welt-Sanatorium und Kurpark **Sommerstein** bei Saalfeld in Thür.

Mutter Anna **Blutreinigungstee zur Frühjahrskur** Paket 1.50 Mark. Echt mit Schutzmarke „Mutter Anna". Generalversand: **Königl. Hofapotheke, Dresden, Georgenstr.** 6000

Schmerzerfüllt die traurige Nachricht, daß mein lieber Sohn, unser guter Bruder

Heinrich Otto Geyer

Gefreiter im 18. Inf.-Regt. 182, 12. Kompagnie, Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse,

nachdem er 21 Monate die schwersten Kämpfe unverletzt überstanden, nach Gottes Ratschluß am ersten Osterfeiertag im Kampfe fürs Vaterland gefallen ist.

Dresden, Köpschenbroder Straße 50. 6000

Die tieftrauernde Vater **Georg Geyer** und Geschwister **Richard Geyer**, **Georg Geyer**, **Wilhelm Geyer**, **Pauline Geyer**, zur Zeit im Felde.

Zurückgekehrt vom Grabe unsres teuren Entschlafenen, Herrn 6001

Bernhard Helm

sagen wir allen unsern Verwandten, Freunden und Bekannten unsern innigsten Dank. Besonderen Dank den Herren Offizieren und Beamten, sowie dem Arbeitspersonal und der Kolonne des Herrn Rath der Kgl. Artilleriewerkstatt, auch dem Verein „Ewig-Jung" für die uns wohltuenden Beweise der Verehrung unsres lieben Vaters. Vielmals danken wir auch Herrn Pastor Schuhknecht für die trostreichen Worte.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dir aber, lieber Vater, rufen wir ein „Ruhe sanft!" in dein kühles Grab nach.

Chasalla Der fertige Stiefel nach Maß Hygienisch vollkommen Anatomisch richtig **Markus Schuhgesellschaft** Amalienstr. 21 Ecke Struvestr. Fernr. 10778

Strohhüte

Mässige Preise
2.80 3.50 4.50 5.50 Mk.
Panama-Ersatz
2.80 3.50 4.50 Mk.
Max Schweriner
Amalienstr. Ecke Serrestr.
Leipziger Strasse 87.

In der Todesanzeige Sp.1344

Johannes Karl Börner

Schützen-Regiment Nr. 108, 4. Kompagnie,

fehlte der Ort Greifendorf bei Böhrigen und Dresden, den 30. April 1916.

Billiger Gurkenverkauf. Gute feste Ware. (f4041

Essiggewürzgurken, größere Stück 20—25 Pf., kleinere der Pfund 75 Pf. In Fässchen von ca. 20 Pfund 14.00 Mk., „ „ 12 „ 8.50

Saurer Gewürzgurken à Pfund 85 Pf. Auch in Gläsern von 2—10 Pfund Inhalt.

Emil Görner, Holbeinplatz 7.

Hühner-Brüh-Würfel Ia 100 Stück Mk. 2.40. Otto Klinoke, Königsbrücker Str. 4 I. 6012

Faßseife gelb, à Faß ca. 1 Zentner, 85 M. weiß, à Faß ca. 1 Zentner, 55 M. nur Engrosverk., großes Lager am Platze, hat abzugeben A. Knoblauch, Steinstraße 5. Telephon 19420. 3100

Für die uns beim allzu frühen Hinscheiden meines innigstgeliebten Mannes, unsres lieben, herzensguten Vaters, Sohnes, Schwiegersohnes, Bruders und Schwagers, des Herrn (s0314

Ferdinand Kieling

in so überaus zahlreicher Weise bewiesene innige Teilnahme durch herrlichen Blumenschmuck, Gesang, Musik und Begleitung zur letzten Ruhestätte sagen wir allen unsern

herzlichsten, tiefgefühltesten Dank

und bitten jeden einzelnen, dies als persönliche Danksagung hierdurch entgegennehmen.

In tiefster Trauer

Klara verw. Kieling
zugleich im Namen aller Hinterbliebenen.

Dresden, am 4. Mai 1916.

Herzlichen Dank

für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme beim Begräbnis unsres über alles geliebten Kindes

Erich.

Besonderen Dank Herrn Pfarrer u. Seelsorger Schlitz-Schönberg für die trostreichen Worte am Grabe sowie seiner Lehrerin Fräulein Hoffmeister samt seinen Schulkameraden für das letzte Geleit. Dies alles hat unsern wunden Herzen wohlgetan. Dir aber, liebes Kind, rufen wir ein

„Ruhe sanft!"

in die Ewigkeit nach. (6081

In tiefster Trauer

Edmund Siegmund nebst Frau und Kindern.

Dresden-A., Großes Otto-Gebirge, Kaiserjägerstr.

Honig gar. natur., emp., die 10-Pfund-Postkiste zu Mk. 15.50 u. 16.75 frko. Bienenzüchter **Lockner, Coffebaude** Oberdn.-Hochstat. 162. 6000

Ein Posten (s0320

Holl. Schokolade Marke Beuddorp, **Hafer- und Milch-Kakao** an Selbstverk. preiswr. abzug. **Max Rosenkranz,** Stiftsmannstr. 16, 2. Nähe Sachsenplatz, nachm. 2—6 Uhr.

Nur noch **800** Ztr. **Aepfel,** gute, haltbare, zeitgemäße Ware. Orig.-Fässer ab Küche von 100 bis 150 Pfd. netto f. netto **38.50** per Ztr. ab sächs. Stat. Nachnahmefrei bleibend, bei 50 Zentnern 37.50. Drahtanfrage empfehlen. **B. Hermann,** Nürnberg, Fürtenauerstraße 5. (f1042

Feinster **Gebirgshimbeersaft** mit rein. Zuckerzusatz p. Ztr. 1.60 M. **Emil Lehmann,** Freiberger Straße 10, Fruchtsaftpresserei. Tel. 21014. 6000

Salzheringe zum Lohnräuchern werden abgegeben. (f8747 **Paul Bräuer,** Hauptmarkthalle, Stand 455/6.

Spez.: Haushalt-Wäsche nach Gewicht

Dampfwäscherei Edelweiß Inh. Stolle

Gardin.-Wäscherei Grossenhainer Str. 140. Tel. 15430.

Werkmeister-Bezirksverein, Dresden.

Unsern Mitgliedern zur Kenntnis, daß am 4. Mai unser Kollege, der Werkmeister im Städt. Elektrizitätswerk Herr (s0268

Eugen Neff

verstorben ist.

Die Beerdigung findet am Sonntag den 7. Mai mittags 1/2 1 Uhr vom Trauerhause, Könneritzstraße 49, aus auf dem Annenfriedhofe, Kesselsdorfer Str., statt.

Ehren wir sein Andenken durch zahlreiche Beteiligung zur letzten Ruhestätte.

Der Vorstand.

Zurückgekehrt vom Grabe unsres teuren Entschlafenen, des Herrn Platzaufsehers

Gustav Erler

drängt es uns, allen denen, die uns durch Wort und Schrift und durch reichen Blumenschmuck ihre Teilnahme erwiesen haben, unsern herzlichsten Dank auszusprechen. Ganz besonderen Dank der Direktion, den Beamten und dem Personal der Düngerexport-Gesellschaft für den reichen Blumenschmuck. Dank auch dem Militärverein für die ehrenvolle Begleitung und den Blumenschmuck, desgleichen der Ev.-luth. Hausvätervereinigung. Dank auch Herrn Pfarrer Nürnberger für die trostreichen Worte am Grabe. (5069

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dir aber, lieber Vater, rufen wir ein „Ruhe sanft!" nach.

Für die liebevolle Anteilnahme beim Heimgange unsrer lieben (f4088

Johanna Martha Dieterich

danken herzlichst die Hinterbliebenen.

---

36 cm lang schwarz 50 Pf., weiß 70 Pf.
ga. 40 cm lang schwarz 1.00, weiß 1.25
ga. 1/2 m lang schwarz u. weiß 2.00

„Atama"-Straussenfedern schwarz oder weiß

35 cm lang	4 Mk.	50 cm lang	12 Mk.
40 „	6 „	52 „	15 „
43 „	8 „	55 „	18 „
47 „	10 „	60 „	25 „

„Atama"-Edelstraussenfedern

30 cm	9 Mk.	50 cm	30 Mk.
35 „	10 „	55 „	42 „
40 „	15 „	60 „	48 „
45 „	25 „		

Reiherbüsche, echt und imitiert, auch Paradiesvogelgestecke von 2 Mk. an bis 100 Mk.

Blumen und Ranken in allen Preislagen.

Lager in 4 Stockwerken. [50045

Manufaktur künstlicher Blumen Hermann Hesse. Scheffelstr. 10/12.

Modehaus **Renner** Altmarkt

Berg- u. Wandersport

Beispiele im Bild

Bekleidung

Lodenjoppen 22.50 16.50 13.50	**Ölduchmäntel** 29.50 24.50 13.50	**Kochapparate** 5.00 3.75 3.00
Lodenhosen 13.75 12.75 10.50	**Ölduchumhänge** 19.50 14.50 10.50	**Kletterseile** 11.00 8.00 5.50
Wettermäntel 36.50 30.50 26.50	**Kletterjacken** Mark 6.75 6.00	**Ölduchjacken** Mark 15.50 9.50
Lodenumhänge 27.00 22.50 15.50	**Kletterschuhe** Mark 3.25 1.35	**Sporthemd. wh.** 6.00 5.25 4.00
Sportanzüge 49.50 40.00 32.50	**Sportstiefel** Mark 39.00 33.00	**Sporthemd. farb.** 5.60 4.50 3.50
Ripsamthosen 12.50 9.50 7.50	**Rucksäcke** 8.50 5.75 3.95	**Sportgürtel** 2.50 2.00 1.80
Lodenhüte 4.95 4.25 2.85	**Feldflaschen** 6.50 6.00 5.25	**Sportstutzen** 5.00 3.00 2.00
Gummimäntel 75.00 45.00 37.00	**Dewarflaschen** 3.75 2.75 2.25	**Wickelgamaschen** 8.00 5.50 3.90

Renner Dresden Altmarkt 49000

RODERA
Fernsprecher 17060

Der neue Erna-Morena-Film

Die Stunde der Vergeltung

Hochgebirgsdrama in 3 Akten

Im Mädchenpensionat

Lustspiel in 1 Akt u. a. m.

RODERA
Fernsprecher 17060

Beginn täglich 3 Uhr nachmittags.

Königl. Opernhaus.

Sonnabend, 6. Mai 1916:
Tiefland.
Musikdrama in einem Vorspiel u. zwei Aufzügen nach A. Guimera von Rudolph Lothar. Musik von Eugen d'Albert.
Musikalische Leitung: Kurt Striegler.
Spielleitung: Georg Toller.
Personen:
Sebastiano — Werner Engel
Tommaso — Julius Puttlitz
Moreccia — Robert Büssel
Marta — Helene Forti
Pepa — Elisabeth Meitberg
Antonia — Elsa Schmuser
Rosalia — Minna Wolf
Nuri — Henriette Wöhlinger
Pedro — Adolf Fuhrmann
Nando — Emil Enderlein
Der Sturzer — Carl Oelber
Ein Bauer — Emil Pickler
Anf. 7, Ende ca. ½10 Uhr.

Sonntag, 7. Mai 1916:
Ermäßigte Preise.
Der Freischütz.
Anfang ½8 Uhr.

Residenz-Theater.

Sonnabend, 6. Mai 1916:
Sommer-Preise.
Der Regimentspapa.
Schwank mit Musik in drei Akten von Richard Kessler und Heinrich Stobitzer. Gesangstexte von Willi Wolff und Artur Lokesch. Musik von Victor Holländer.
Personen:
Clementine — Ida Kattner
Sonphanie — Anna Toepfer
Paul v. Rainer — Eduard Maher
Edgar v. Gehl — Hans Halden
Graf Hammingen — Willi Karl
Clerika — Elfriede Pohl
v. Navarenegger — Franz Janke
Daniela — Mimi Grolitz
Haierbine — Margarete Hamm
Lauer — Kurt Klemisch
Emil Wiesinger — Carl Gustas
Anf. 8, Ende nach 10¼ Uhr.

Sonntag, 7. Mai 1916:
Nachmittags-Vorstellung.
Alt-Heidelberg.
Anfang ½4 Uhr.
Abend-Vorstellung.
Der Regimentspapa.
Anfang 8 Uhr.

Central-Theater.

Sonnabend, 6. Mai 1916:
Ermäßigte Preise.
Der Gatte des Fräuleins.
Lustspiel in drei Aufzügen von Gabriel Trebacla.
Anf. 8, Ende geg. 10¼ Uhr.

Sonntag, 7. Mai 1916:
Der Gatte des Fräuleins.
Anfang 8 Uhr.

Königl. Schauspielhaus.

Sonnabend, 6. Mai 1916:
Othello.
Trauerspiel in 5 Aufzügen von Shakespeare. Uebersetzt von A. W. v. Schlegel u. L. Tieck.
Spielleitung: Ernst Lewinger.
Personen:
Der Doge von Venedig — Otto Müller-Hanno
Brabantio — Adolf Müller
Senatoren — Alfred Richter-Laschitz, Wilhelm Höger
Graziano — Wilhelm Tettmar
Lodovico — Rudolf Schröder
Othello — Theodor Becker
Cassio — Paul Paulsen
Jago — Paul Barnay a. G.
Rodrigo — Georg Lars
Montano — Rolf Bloemecke
Ein Herold — Eugen Huff
Desdemona — Alice Berden
Emilie — Nelly Dahlmann
Bianca — Aurelia Jaut
Ebenbilder — Rudolf Opel, Paul Bühler, Siegfried Lewinsky
Ein Beamter — Johannes Schneberger
Ein Bote — Walther Ebert
Ein Matrose — Carl Jaekicke
Ein Diener — Wilhelm Pilz
Anfang 7 Uhr. Ende ½11 Uhr.

Sonntag, 7. Mai 1916:
Schneider Wibbel.
Anfang ½8 Uhr.

Albert-Theater.

Sonnabend, 6. Mai 1916:
Im Abonnement.
Die beiden Husaren.
Lustspiel in vier Aufzügen von Paul Lindau.
Personen:
Otto Kaller — Hermann Brauer
Husarer — Olga Limburg
Lorchen — Lotte Klein
Christian Wiebers — Paul Günther
Hermann Wiebers — Hans Stanjen
Dr. Brosius — Edgar Kitsch
Minna Pfalzheim — Elisabeth Bechtel
Auguste — Lola Medius
Kaller — Erhard Siebel
Franz — Carl Zimmermann
Ein Fräulein in Kallers Gesellschaft — Mimi Ewald
Eine Dame als Kurgast — Hildegard Costein
Ein Herr als Kurgast — Hans Fischer
Erster Herr der Gesellschaft — Herbert Klemm
Zweiter Herr der Gesellschaft — Hans Fuchs
Anf. 8¼, Ende gegen 11 Uhr.

Sonntag, 7. Mai 1916:
Nachmittags-Vorstellung.
Halbe Preise.
Traumkönig und Weib.
Anfang ½4 Uhr.
Abend-Vorstellung.
Die beiden Husaren.
Anfang 8 Uhr.

Ober-Bayr.
Bauern-Gesellschaft
Dir. Josef Meth
bei
Sarrasani.
Sonnabend und Sonntag
3 und 8 Uhr:
In der Sommerfrisch'n.
4 Akte von Drocher u. Rauchenegger.
Kleine Preise von 20 Pf. bis 1.50 Mk.
Davon nachmittags für Soldaten u. Kinder halbe Preise. 50985
In Vorbereitung:
Almenrausch und Edelweiß.

Große Wirtschaft Königlicher Großer Garten
Täglich Konzert. Kgl. Musikdir. O. Hermann. 650

Tymians Gold
Thalia-Theater
Dr.-Neust., El. Linien 5 u. 7
Anf. 8 Uhr 30
Heute: „Dein Testament für die lieben Verwandten."
Aufsehen jede Nummer ein neuer Schlager.
Tymians herrl. lebende Bilder! Einzig in der Welt!
Sonntag: 11 Uhr, 4 Uhr u. 8 Uhr 30.
Vorverkauf 10 bis 2 und ab 6 Uhr, auch telephonisch 14580.
Wilsdr 35, 55 u. 1.05! Vorzugskarten gültig!

Empfehlenswerte
Ausflugsorte und Sommerfrischen

Schillergarten Blasewitz Robert Lindner. Tel. 20637.
Altehrwürdiger Punkt. Herrl. an der Elbe gelegen. Prächt. Garten. Geschlossene Veranden. Anerk. beste Verpfl. Jeden Sonntag und Mittwoch: Künstler-Konzert.
Dienstag d. 9. Mai abds. ½8: Schiller-Gedenkfeier verbunden mit Militär-Konzert.

Gasthof Dresden-Uebigau.
Schattiger Garten mit Veranda, direkt an der Elbe gelegen. Angenehmer Aufenthalt. Gleiter. Bäuning. Carl Seifert.

Gasthof Heidemühle
Schönster Ausflugsort inmitten der Dresdner Heide.
Fernsprecher Dresden Nr. 15126. Franz Riemer.

Schöne Aussicht, Loschwitz, Perle des Elbtalsk. Herrl. Ausflugsort. Gr. Garten.

Gasthof Weißig 3 Min. v. Endstat. Linie 11. Bevorzugtes Ausflugsziel für Familien u. Vereine. Saal. Jeden Sonntag die beliebten Kaffee-Konzerte.

Ullersdorfer Mühle 20 Min. v. Strehlen.-Endstat. Bühlau. Herrlich in der Dresdner Heide gelegen.

Staffelstein Niederpoyritz Musik! Humor! Fernruf Loschwitz 117.

Wachberg. Lohnendster Ausflugsort b. ab. Elbtalsp. Dampfschiffstation Wachwitz; Stadtbahn Linie 18 bis Dorfplatz Wachwitz. Tel. Loschwitz 3.

Meixmühle. Wundervolle Waldidylle im herrlich., romant. „Friedrichsgrund" bei Pylnitz. Besitzer: A. Horn.

Buschmühle im Weesenitztal.
Von Bahnhofen Großhartmannsdorf ¾ Stunden.
Beliebtes Touristenziel. Selten schöner Waldaufenthalt. Sommerwohnungen. Tel. Amt Stolpen Nr. 37.

Schmilka Sächsische Schweiz **Hotel Helvetia.**
Prächt. Gebirgslage. Fremdenzimmer. Straßburg Elbtalsperre.

Wilischbaude. Herrliche Rund- u. Fernsicht. Angenehme Fahrt durch Lockwitztal bis Kreischa. Telephon: Hermsdorf bei Dippoldiswalde Nr. 25. O. Werner.

Klippermühle, Therandt. Beliebter Ausflugsort. 25 Min. v. Bahnhof. Somm.-Wohn. Garten mit Veranda.

Thalmühle, 40 Min. v. Bhf. Therandt. Herrl. Waldweg. Fremdenzimm. Tel. 73.

Meissen **Winkelkrug** Altbekannte Weinstuben
Telephon 358.
Gemütliche Zimmer, herrlicher Garten, vorzügliche Küche, gute Weine.
Felix Schumann. Spargel — Maibowle.

Rennen zu Dresden

Sonntag den 7. Mai nachmittags 2½ Uhr

Hinfahrt: ab Dresd.-Neustadt 1⁰⁰, Dresd.-Wettinerstr. 1⁰⁵, Dresd.-Hauptbhf. 1⁰⁰ 2⁰⁰ 2⁰⁰ nachm.
Rückfahrt: ab Reick 5⁴⁰ 5⁴⁰, in Dresden-Hauptbahnhof 5⁴⁰ 6⁰⁰, in Dresden-Neustadt 6⁰⁰ nachm.
Totalisator-Aufträge für die Rennen zu Dresden sowie für alle grösseren Rennplätze Deutschlands werden nach den hierfür geltenden Bestimmungen im Sekretariat, Dresden, Prager Strasse 6, I., wochentags von 10 Uhr, Sonntags von 11 Uhr ab bis 2 Stunden vor Beginn der Rennen angenommen.
Alles Nähere siehe Rennprogramm!
Das Sekretariat des Dresdner Rennvereins.

Das beliebteste Lichtspielhaus der Residenz
Olympia-Theater
Altmarkt 13

Wenn Frieden kommt

Roman in 3 Akten.
In der Hauptrolle:
Die berühmte Schönheit **Ella Hall.**
Herrliche Naturaufnahmen aus den sonnigen Gefilden Süd-Amerikas.

Max u. seine 2 Frauen

Köstliches Lustspiel. 4 Akte.

Die neuesten Kriegsberichte von allen Fronten.

Vorführungen täglich von 3—11 Uhr.
Telephon 19216.

5. bis 8. Mai
das herrliche Programm im
Kino Schloßstr. 14
Proteus, Drama in 5 Akten.
Nette Früchtchen, Komödie.
Preiskegeln, Humor.
Aug. i. Nachtasyl, Humor.
Ragnu, Natur.
Kriegswoche.

Kino-Varieté
Deutscher Kaiser.
Leipziger Straße.
Ab heute das große Film- und Spezialitäten-Programm.
1. Henny Porten. Das große Schweigen.
2. Persönliches Auftreten der kleinsten Künstler der Welt. 7 Liliputaner mit ihren originellen Darbietungen.
3. Kriegsschau, das Allerneueste.

Gebrauchte **Packleinewand** in Rollen auf bestimmte Breiten gesucht und in losen Stücken, für alle Industriezwecke geeignet, sowie gebrauchte **Packstricke** und **Bindfaden** laufend abzugeben. Oskar Pietzsch, Dresden-A. 18. Tel. 18412.

Vereine
Elbgau-Sängerbund Julius-Otto-Bund Sängerbund Dresden
Heute Sonnabend abd. ½9 Uhr im Gewerbehaus
Gesamtprobe
für die vaterländ. Gesangsaufführung am 14. Mai vorm. im Hofe des Kgl. Zeughauses. Bundeshefte I und II sowie Noten von „Höre uns, Germania" und Altniederl. Dankgebet mitbringen. — Anwesenheitspflicht.

„Café Nizza"
86 Alaunstraße 86.
!!Café Winzer!!
Bautzner Str. 15, Ecke Neue Gasse.
Geöffnet v. früh 9 Uhr ab.

Porzellan
Steingut-, Glas-, Kristall-, Gebrauchs- u. Ziergegenst.
Kgl. Hofl. Anhäuser Königl. Hofl. Johnsgut

Frühjahrshüte
jetzt noch sehr preiswert. Eigenes Fabrikat aus nur best. Material, täglich frisch angefertigt. Schurzweiche Hüte nur 2.50, inkl. Panama, vergigl. in Tragen nur 3.50 Mk.
Bitte beachten Sie meine beiden Schaufenster. Hutfabrik 19, Pillnitzer Str. 19, nur 19.

Herren-Anzüge
zum grossen Teil noch zu alten Preisen auf Teilzahlung bei kleiner Anzahlung.
„Merkur"
Scheffelstr. 28, I.

Luftbad gegenüber dem Hohen Stein
Dresden-Dölzschen
mit Straßenbahn 22,15,1 od. Staatsbahn, Haltepunkt Plauen
Von früh bis abends geöffnet.
Täglich Familienbad (3 Abteilungen)
Luft- u. Schwimmbad Straßenb.-Linie 13, 19 od. 21.
Dresden-Cotta, 8 Minuten vom Cotta. Rathaus.
Eingang an der Steinbacher und Hebbelstraße.
Eröffnung
Sonntag den 7. Mai früh.
Mittwochs u. Sonntags Familienbad
von früh 7 Uhr ab.
Naturheilverein Dresden-West.

Garten- und Park-Anlagen,
Obstbäume in all. Form., Pfirsich-, Beerenobst, Erdbeerpfl., Hierstränucher in 100 Sort., Laub-, Nadelhölzer, Jupreff., ½ bis 10 m hoch, Stech-, Silber-, Blauficten, Knieholz, Wacholder, Park-, Alleo-, Zier-, Trauerbäume, Rosen-, Stand.-, Schlingpfl. Bestst. ohne Kaufzw. Preisliste z. D. Obergärtner Erdmann. Baumschulen Niederfedlitz-Dresden, Bockwitzer Str. 17/20.

Zoologischer Garten.

Sonnabend den 6. Mai
Eintrittspreise:
Erwachs. 75 Pf. (von nachm. 5 Uhr ab 50 Pf.)
Kinder 30 Pf. 50644
Nachmittags von 5 Uhr ab
Konzert von der Königl. Bergkapelle
Dir.: M. Roth.
Morgen Sonntag den 7. Mai
Eintrittspreis jede Person: 25 Pf.

Königshof.

Täglich abends 8 Uhr 20 Min. (1125
Oscar Junghähnels beliebte Sänger u. Schauspieler.
Der neue große Spielplan!
„Der neubackene Schustergeselle", urkomische Komödie von O. Junghähnel.
„Unsre „Barbaren" in Feindesland", zeitgemäße Militär-Burleske von O. Junghähnel, sowie der neue Solostoff. Militär zahlt wochentags 10 Pf. auf 1. Pl.
Vorzugskarten gültig.

MUSENHALLE

Einziges Varieté u. Volks-Theater des Westens
Täglich 8⁰⁰. Heute neues Riesenprogramm!
O. Siese, Ausstattungs- u. Schauspiel-Truppe, 14 Pers.
Feindesland und Liebesgabe! Vaterländisches Festspiel
Er soll dein Herr sein, Original-Ausstattungsburleske.
Die Liebesschaukel!? Wirkliche Lichtausdeutungsszene.
Und der neue vorzügl. Solostoff: Erstklassig. Einzig.
Jed. Sonntag 3 Vorstellungen! 11—1 Uhr mittags, 4—7 nachm. Programm wie abends. 1 Kind mit Eltern frei.
Niemand versäume, sich ein Programm anzusehen.
Wochentags Vorzugskarten gültig!

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19160506/12